SEP

Schulentwicklungsplanung

für die Schulen der Kommunen
Geldern, Kerken, Issum
Rheurdt, Straelen, Wachtendonk

2011 - 2021

Dr. Garbe Consult

Dr. Garbe Consult

Dr. Detlef Garbe Uwe Wockenfuß, Dipl.-Soz.Wiss. Kirsten Marter-Dumsch	Neukirchener Str. 1-3 D-42799 Leichlingen Telefon +49 2175 / 8958-70 Fax +49 2175 / 8849788 Email: office@dr-garbe-consult.de Alle aktuellen Infos: http://www.dr-garbe-consult.de
Leichlingen, 03.11.2011	

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung 6

Teil 1: Schulentwicklungsplanung als kommunale Aufgabe 8

1. Einführung 8

2. Rechtliche Grundlagen 8

3. Der Schulträger im Spannungsfeld staatlich verordneter Zuständigkeiten ... 10

3.1 Innere und äußere Schulangelegenheiten 10

3.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe 12

3.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe 13

3.4 Finanzsituation 18

3.5 Schulentwicklungsplanung als Dialog 19

Teil 2: Erstellung der Prognoserechnung 20

1. Verwendete Daten 20

2. Erstellung Prognose Grundschulen der SEP-Region 20

3. Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen 21

4. Prognose der Einschulungen 23

5. Berücksichtigung von Neubaugebieten 27

6. Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen der SEP-Region 27

Berechnung alternativer Szenarien 29

Teil 3: Trend-Prognose Schulen 30

1. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen 30

1.1 Mindestgröße von Grundschulen 30

1.2 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert 31

1.3 Mindestgröße von Haupt- und Realschulen 32

2. Schulen in Geldern 34

2.1 Einschulungen Grundschulen Geldern 34

2.2 Grundschule Albert-Schweitzer-Schule 34

2.4 Grundschule St.-Antonius 38

2.5 Grundschule St.-Luzia 41

2.6 Grundschule St.-Martini 42

2.7 Grundschule St.-Michael 44

2.8 Grundschule Marienschule 46

2.9 Hauptschule Anne-Frank-Schule 48

2.10 Hauptschule Geschwister-Scholl-Schule 50

2.11 Realschule am Westwall 52

2.12 Realschule an der Fleuth 55

2.13 Friedrich-Spee-Gymnasium 57

2.14 Lise-Meitner-Gymnasium 60

3. Schulen in Kerken 63

3.1 Einschulungen Grundschulen Kerken 63

3.2 St.-Petrus-Grundschule Aldekerk 64

3.3 Grundschule Marienschule 66

3.4 Hauptschule Kardinal-von-Galen-Schule 68

4. Schulen in Issum 71

4.1 Einschulungen Grundschulen Issum 71

4.2 Grundschule St.-Nikolaus-Schule 72

4.3 Grundschule Brüder-Grimm-Schule 74

4.4 Hauptschule Käthe-Kollwitz-Schule 76

5. Schulen in Rheurdt 79

5.1 Einschulungen Grundschulen Rheurdt 79

5.2 Grundschule Martinusschule 80

6. Schulen in Straelen 82

6.1 Einschulungen Grundschulen Straelen 82

6.2 Grundschule Katharinenschule 83

6.3 Grundschule Amandusschule Herongen 85

6.4 Hauptschule Sankt-Anno-Schule 87

6.5 Gymnasium Straelen 89

7. Schulen in Wachtendonk 92

7.1 Einschulungen Grundschulen Wachtendonk 92

7.2 Grundschule Michael-Schule 93

7.3 Grundschule St. Martin-Schule 95

Teil 4: Reorganisation der Sekundarstufe 97

1. Reorganisation der Sekundarstufe in Geldern 98

1.1 Variante Zusammenlegung der beiden Hauptschulen 98

1.2 Errichtung einer Sekundarschule in Geldern 99

1.3 Effekte durch die Einführung der Sekundarschulen in der Region 100

2. Kerken/Issum/Rheurdt - Die Errichtung einer Sekundarschule 103

3. Straelen/Wachtendonk - Alternativen und Effekte 107

3.1 Das Gymnasium - die Prognosekorridore 107

3.2 Der Hauptschulverbund - St.Anno-Schule 108

3.3 Die Errichtung einer Sekundarschule für Straelen/Wachtendonk 109

4. Interkommunaler Schulkonsens 112

Vorbemerkung

Die Kommunen Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk haben als Schulträger eine anlassbezogene, regionale Schulentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Für die Schulträger gibt es aktuell folgende Anlässe, die künftige Entwicklung der Schulen zu analysieren, zu planen, die Raumsituation zu überprüfen und über deren Organisationsform zu entscheiden:

- Die Entwicklung der Schülerzahlen in allen sechs Kommunen verdient besondere Beachtung, insbesondere weil der landesweite Trend zurückgehender Schülerzahlen in den Grundschulen und den weiterführenden Schulen tendenziell auch für Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk gilt. Ob z.B. die vom Schulgesetz NRW festgelegten Mindestgrößen für die Grundschulen und die Hauptschulen in Geldern, Kerken und Issum in Zukunft erreicht werden, ist zu prüfen.
- Ob die sich verändernde Schullandschaft in der Sekundarstufe nicht auch Anlass sein könnte, in Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk zu Veränderungen zu kommen, wäre auf Basis der Schülerzahlen Thema der kommunalen Debatten. Als Ergebnis dieser kommunalen Debatten während des Planungsprozesses darf konstatiert werden, dass in den Regionen Straelen/Wachtendonk und Kerken/Issum/Rheurdt jeweils die Errichtung einer Sekundarschule angestrebt wird. Die anlassbezogene Schulentwicklungsplanung hat zu prüfen, ob die Genehmigungsvoraussetzungen hierzu vorliegen. Diese Optionen werden im Teil 4 des Gutachtens geprüft.
- Mit zurückgehenden Schülerzahlen und insbesondere mit einer Veränderung der jetzigen Schulformen in der Sekundarstufe, würde sich auch die Frage nach den Standorten von Schulen neu stellen.
- Mit der Verabschiedung des neuen Schulgesetzes NRW sind die Vorgaben der Landesregierung zur Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung verpflichtend für alle Schulen geworden. Diese Vorgaben werden im Rahmen der Qualitätsinspektion überprüft und führen gegebenenfalls zu entsprechende Zielvereinbarungen mit den Schulen bzw. Hinweisen für die Schulträger, sofern deren Aufgabenbereiche tangiert sind. Die Vorgaben zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung sind nicht ohne Rückwirkungen auf die Infrastruktur einer Schule.

Die hier vorgelegte Schulentwicklungsplanung für die Schulen in Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk liefert

- neben der Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen der einzelnen Schulen und deren Standorte
- Aussagen zu den gegebenenfalls notwendigen schulorganisatorischen Konsequenzen

- skizziert alternative Lösungen und
- mit der Raumanalyse Aussagen zur räumlichen Infrastruktur, die sich aus der Entwicklung der Schülerzahlen und der Entwicklung des Ganztagbetriebes und der Über-Mittag-Betreuung in den Schulen ergeben.[1]
- Von besonderer Bedeutung sind in einem zweiten Planungsschritt die Fragestellungen zur Re-Organisation der Sekundarstufe im gesamten regionalen Raum bzw. in Teil-Regionen.

[1] Die Raumanalyse liegt jedem Schulträger im Detail vor. auf deren Ergebnisse wird wegen des Umfangs hier nicht gesondert eingegangen. Sie gilt als Anhang zum Schulentwicklungsplan.

Teil 1:

Schulentwicklungsplanung als kommunale Aufgabe

1. Einführung

Das Bildungswesen ist eine der wichtigsten Aufgaben in einem modernen Gemeinwesen. Wie heißt es doch zutreffend in einem Zitat: „Die Investitionen im Bildungsbereich ergeben die höchste Verzinsung."[2] In unserer schnelllebigen Zeit erfährt auch das Bildungswesen einen stetigen Wandel, um die kommenden Generationen auf ihr Leben in einer pluralistischen, hoch entwickelten Industriegesellschaft vorzubereiten. Ob Grund-, Haupt- oder Realschule, ob Gymnasium oder Förderschulen, alle Schulformen müssen sich immer wieder neu den Anforderungen stellen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen.

„Wir werden weniger, älter und bunter."
Dieser Satz aus der Süddeutschen Zeitung bringt die Ergebnisse der Bevölkerungswissenschaftler auf den Punkt. Er beschreibt, wie sich unsere Gesellschaft durch Geburtenrückgang, Zuwanderung und höhere Lebenserwartung entwickeln wird. Der damit gemeinte demografische Wandel macht auch vor den Kommunen Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk nicht halt.

Das Gutachten zur Schulentwicklungsplanung für die allgemeinbildenden Schulen thematisiert deren Entwicklung im Hinblick auf Schülerzahlen der genannten Kommunen sowie mögliche Standorte und Organisationsformen bis zum Schuljahr 2021/22.

2. Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden werden durch die Verfassung des Landes NRW[3] und das Schulgesetz NRW als Schulträger verpflichtet, „zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots" Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Die Aufstellung eines Schulentwicklungsplans ist **Pflichtaufgabe** des Schulträgers[4]; eine Anzeigepflicht gegenüber dem Land ist grundsätzlich damit nicht verbunden.

---

[2] Eine Langzeitstudie aus den USA, die 1962 bei 3- und 4-Jährigen begonnen wurde, verfolgte deren Leben bis zum Alter von 40 Jahren. Sie hat gezeigt, dass ein Dollar, der für die Frühförderung eingesetzt wurde, bei den jetzt 40-Jährigen 16 Dollar gesellschaftliche Rendite gegenüber einer Vergleichsgruppe in Form von besseren Abschlüssen, höheren Einkommen und geringerer Kriminalität erbracht hat.

[3] Art. 6 ff. LVerf NRW

[4] § 80 SchulG NRW

Folgende Mindestanforderungen für die Schulentwicklungsplanung sind nach § 80 Abs. 5 obligatorisch:

- das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schulgrößen (Schülerzahl, Zügigkeit und Schulstandorte);
- die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen in Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk nach Schulformen und Jahrgangsstufen;
- die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes nach Schulformen und Schulstandorten.

Schulische Bildungs- und Abschlussangebote aller Schulformen müssen unter möglichst gleichen Bedingungen in allen Landesteilen wahrgenommen werden können. Dies bedeutet, dass der Wohnsitz in einer bestimmten Region für die Gewährleistung von Rechten und sozialen Leistungen nicht entscheidend sein darf. Dies ist ein Grundsatz, der als Wahrung der Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse auch verfassungsrechtliche Bedeutung hat.

Die Schulentwicklungsplanung ist mit der Planung benachbarter Schulträger abzustimmen, um Fehlentwicklungen, Doppelangebote und zu kleine und unwirtschaftliche Schulen zu vermeiden. Die Schulentwicklungsplanung bildet somit auch die Grundlage für einen vernünftigen Ressourceneinsatz des Schulträgers[5]. Weiter sind die Schulen bei der Aufstellung und Änderung von Schulentwicklungsplänen zu beteiligen[6]. Diese Beteiligung geschieht durch Anhörung; über den Inhalt ihrer Stellungnahmen gegenüber dem Schulträger beschließt die Schulkonferenz.

Während des Planungsprozesses hat eine Beteiligung der Schulen durch bilaterale Gespräche zwischen Schulleitung und Gutachter bzw. Schulleitung und Schulträger sowie durch Diskussionsrunden mit den Schulleitungen stattgefunden. Die formelle Beteiligung der Schulen wird auf der Basis des Gutachtens stattfinden.

Schulentwicklungsplanung beinhaltet somit die Darstellung des aktuellen und die Planung des zukünftigen Schulangebotes, d. h. eine Analyse und Prognose zur bedarfsgerechten Sicherstellung von Schulabschlüssen und Bildungsgängen. Mit der Übertragung der Planungskompetenz wird dem Selbstverwaltungsrecht des Schulträgers in Bezug auf den Schulbereich ausdrücklich Rechnung getragen. Er wird auf diese Weise in die Lage versetzt, bil-

[5] Diese Aussage des Schulgesetzes gilt sicher auch für den Ressourceneinsatz des Landes beim Lehrpersonal und bei den Schulleitungspositionen; letztere werden bei Freiwerden einer Position nur mit Blick auf die künftige Entwicklung dieser Schule erneut besetzt.

[6] § 76 Nr. 2 SchulG NRW

dungspolitische Zielsetzungen und Rahmenvorgaben unter Berücksichtigung der spezifischen örtlichen Bedingungen umzusetzen. Damit ist Schulentwicklungsplanung zentrale Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge.

Die Selbstverwaltungskompetenz des Schulträgers kommt auch bei der Frage der Errichtung, der Auflösung oder der Änderung von Schulstandorten im § 81 des Schulgesetzes NRW zum Ausdruck. Dort heißt es im Abs. 2 des § 81:
„Über die Errichtung, die Änderung und die Auflösung einer Schule sowie den organisatorischen Zusammenschluss von Schulen, für die das Land nicht Schulträger ist, beschließt der Schulträger nach Maßgabe der Schulentwicklungsplanung. Als Errichtung sind auch die Teilung und die Zusammenlegung von Schulen, als Änderung sind der Aus- und Abbau bestehender Schulen einschließlich der Errichtung und Erweiterung von Bildungsgängen an Berufskollegs, die Einführung und Aufhebung des Ganztagsbetriebes, die Bildung eines Teilstandortes, der Wechsel des Schulträgers, die Änderung der Schulform und der Schulart zu behandeln. Der Beschluss ist schriftlich festzulegen und auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung zu begründen."

Schulentwicklungsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess, das Planwerk als solches ist fortzuschreiben, um Verwaltung, Politik und allen Schulbeteiligten ein verlässliches Planungsinstrumentarium an die Hand zu geben.

3. Der Schulträger im Spannungsfeld staatlich verordneter Zuständigkeiten

3.1 Innere und äußere Schulangelegenheiten

Rechtlich gesehen sind die öffentlichen Schulen in Deutschland „Diener zweier Herren". Das Grundgesetz (Art. 7) weist dem Staat die Aufsicht über die Schulen zu. Andererseits räumt es den Gemeinden das Recht ein, ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln (Art. 28). Man unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen inneren und äußeren Schulangelegenheiten.

Die Länder sind also für die pädagogisch-inhaltliche Seite von Schule zuständig, für Lehre und Lernen. Die Gemeinden als Schulträger hingegen zeichnen verantwortlich für die Schulorganisation: für die Errichtung von Schulen, die laufende Verwaltung, die Deckung des Sachbedarfs (Gebäude, Innenausstattung, Lehrmittel) und die Bereitstellung der Geldmittel für diese Aufgaben. Auch stellen sie das Verwaltungspersonal (Schulsekretärin, Hausmeister). In der Regel nehmen die Städte und Kreise als Schulträger **Pflichtaufgaben** im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung wahr. Außerdem unterliegen sie im Schulbereich neben der Kommunalaufsicht auch der staatlichen Schulaufsicht, so dass gerade im Schul-

bereich die ansonsten nach Kommunalrecht weitgehenden Befugnisse der Selbstverwaltung durchaus beschnitten sind.

Bei der Debatte um den Standort Deutschland wird der Beitrag der Städte im Bildungssektor oft unterschätzt. Dabei erbrachten die Städte in den letzten Jahren eine Vielzahl zusätzlicher Aufgaben und Leistungen, die im Schulbereich zu einer „erweiterten Schulträgerschaft" geführt haben. Schulergänzende Angebote sowie die Verknüpfung mit anderen Feldern der Stadtentwicklungspolitik, z.B. der Jugendhilfe, des Sports und der Kultur gehören zunehmend zum kommunalen Aufgabenspektrum. Die „Öffnung von Schule" für außerschulische Ansprechpartner wird immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit. Wachsende Ansprüche an Schulträger und Schule gehen auch mit neuen, komplexen Anforderungen an die Gebäudebewirtschaftung von Schulanlagen einher.

Unbeschadet der grundsätzlichen bildungspolitischen und finanziellen Verantwortung der Länder verschwimmt die Trennung in innere und äußere Schulangelegenheiten in der Praxis. Die strukturelle Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in den tradierten Formen bringt viele Nachteile mit sich. Sie

- erzeugt einen hohen Kostenaufwand und bindet damit für andere Zwecke besser eingesetzte Ressourcen;
- erfordert einen hohen Abstimmungs- und Koordinierungsbedarf;
- ist für Außenstehende wenig transparent, Zuständigkeiten müssen häufig erfragt werden;
- be- bzw. verhindert einen kontinuierlichen Qualitätsentwicklungs- und Innovationsprozess.

Ein bislang unübertroffen ausgewogenes Kooperationsmodell zwischen den Städten und ihren Schulen unter den heute gültigen Bedingungen hat in der Stringenz ihrer Analyse und in der Schlüssigkeit der empfohlenen Lösung die Denkschrift „Zukunft der Bildung - Schule der Zukunft" entwickelt. Kerngedanke dieser Erwägungen ist die Mitwirkung der Schulträger bei der inneren Schulgestaltung - also die Aufhebung der Trennung von inneren und äußeren Schulangelegenheiten. Schließlich hat jede „innere" Schulangelegenheit eine „äußere" Seite und umgekehrt.

Diese Auffassung vertreten mittlerweile auch die kommunalen Spitzenverbände, über den Deutschen Landkreistag bis hin zum Deutschen Städtetag, die anknüpfend an die Prozesse der Verwaltungsmodernisierung mit den Zielen der Effizienzsteigerung, der Bürgernähe und der Qualitätsverbesserung auch den Wandel der Schulverwaltung zu einem kommunalen Dienstleister beschreiben. Der Wechsel des kommunalen Aufgabenverständnisses im Schulbereich beruht auf den Erkenntnissen, dass

- ein modernes und funktionierendes Bildungswesen zentral für die Qualifizierung der jungen Generation ist
- die Qualifikation der Bürger und Bürgerinnen zentral für die lokale Struktur- und Wirtschaftsentwicklung ist[7] und
- „wir über die Jugendhilfe und später auch Hartz IV vielfach das Versagen von Schulen (auffangen), die auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler nicht richtig eingehen. Hilfen müssen aber so früh wie möglich ansetzen, bereits bei Kleinkindern, erst recht aber bei den Schülern."[8]

3.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe

Das in den Verlautbarungen des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landkreistages formulierte Verständnis einer veränderten Schulträger-Rolle bezeichnet vor allem eine auf Gestaltung und Vernetzung angelegte Dienstleistungskonzeption. Kennzeichen dieser Konzeption sind insbesondere[9]:

- **Schulergänzende Unterstützungsstrukturen**
- **Ressortübergreifende Vernetzung**
- **Unterstützung der „Öffnung von Schule"**
- **Förderung schulischer Eigenverantwortung**
- **Aufbau und Moderation von Kommunikationsstrukturen**
- **Beratungs- und Serviceleistungen der kommunalen Schulverwaltung**
- **Förderung innovativer Schulentwicklung.**

Die systematische Verknüpfung der verschiedenen in einer Region tätigen Bildungseinrichtungen verspricht eine Erhöhung der Qualität pädagogischer und kommunaler Dienstleistungen und zugleich einen ressourcenbewussten Umgang bei der Modernisierung der Region in einem wichtigen Innovationsfeld.

Damit wird aber auch deutlich, dass Schulentwicklungsplanung in einem zeitgemäßen Verständnis mehr ist als die quantitative Analyse der Entwicklung von Schülerzahlen in einer Kommune oder Region sowie die Bewertung von Raumkapazitäten und Standorten. Schulentwicklungsplanung heute versucht,

- die Optimierung der Rahmenbedingungen und Chancen entlang der Lebensbiographie von Kindern und Heranwachsenden zu thematisieren,

---

[7] Hebborn, Klaus, Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe, Positionspapier des Schulausschusses des Deutschen Städtetages, V 3083, S.

[8] Duppré, Hans Jörg, Präsident des Deutschen Landkreistages, Pressemitteilung vom 19.3.2007

[9] Hebborn, Klaus, Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe, S. 4ff

- die Übergänge in den Biographien von Kindern und Schülerinnen und Schülern so zu gestalten, dass das Risiko von Brüchen in der Entwicklung beim Übergang von einer Institution oder Schule in die andere bzw. beim Übergang in die Ausbildung und den Beruf minimiert wird
- die Grundlagen für eine Verantwortungsgemeinschaft der am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Akteure durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Verantwortungsbewusstsein und den Konsens über strategische und operative Ziele sowie die damit verbundenen Maßnahmen zu legen.

3.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe

3.3.1 Inklusion versus Integration - mehr als eine begriffliche Differenz

Auslöser für die gegenwärtige Debatte ist die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen im Dezember 2008 durch die Bundesregierung und deren in Kraft treten ab Januar 2009. Als 50. Vertragsland räumt die Bundesrepublik damit Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und umfassenden Diskriminierungsschutz sowie eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft ein.

Der mit dem Begriff der Inklusion markierte Paradigmenwechsel wird in der unterschiedlichen Interpretation von „Integration“ und „Inklusion“ deutlich.

In der Fachdiskussion hat sich inzwischen das nachfolgend skizzierte Begriffsverständnis verfestigt:
Beim Vorgang der Integration verfolgen wir die gesellschaftliche und schulische Wiedereingliederung eines Menschen, der bisher einer bestimmten Gruppe nicht zugehörig war oder der zunächst aufgrund eines definierten Merkmales (z. B. Behinderung) aus einer Primärgruppe mit dem Ziel einer Sonderbehandlung herausgenommen wurde. Ganz anders wird Integration nach dem ökosystemischen Ansatz verstanden. Dieser Ansatz geht grundsätzlich aus von einer Verwobenheit der individuellen Entwicklung eines Menschen in ein Kind-Umfeld-System. Die negative Attributierung ‚behinderter Menschen’ indem nicht ausschließlich isolierte Defekte, sondern alle Merkmale einer Person, auch die Potenziale, betrachtet werden. Das Ziel der Integration ist dann nicht mehr die Anpassung an Gruppennormen, sondern die optimale Entwicklung und Förderung eines jeden Kindes auf der Basis der individuellen Persönlichkeitsstruktur.
(Pius Thoma – Universität Augsburg - www.fiss-inklusion.de/Integration-Inklusion.htm).

Wörtlich übersetzt beutet Inklusion (lateinisch inclusio = „der Einschluss“) Einbeziehung, Einschluss, Einbeschlossenheit, Dazugehörigkeit.

Der Begriff Soziale Inklusion beschreibt die gesellschaftliche Forderung, dass jeder Mensch in seiner Individualität akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollen Umfang an der Gesellschaft teilzuhaben. Unterschiede und Abweichungen werden im Rahmen der sozialen Inklusion bewusst wahrgenommen, aber in ihrer Bedeutung eingeschränkt oder gar aufgehoben. Ihr Vorhandensein wird von der Gesellschaft weder in Frage gestellt noch als Besonderheit gesehen. Das Recht zur Teilhabe wird sozialethisch begründet und bezieht sich auf sämtliche Lebensbereiche, in denen sich alle barrierefrei bewegen können sollen.
Inklusion beschreibt dabei die Gleichwertigkeit eines Individuums, ohne dass dabei „Normalität" vorausgesetzt wird. Die einzelne Person ist nicht mehr gezwungen, nicht erreichbare Normen zu erfüllen, vielmehr ist es die Gesellschaft, die Strukturen schafft, in denen sich Personen mit Besonderheiten einbringen und auf die ihnen eigene Art wertvolle Leistungen erbringen können. Ein Beispiel für Barrierefreiheit ist, jedes Gebäude rollstuhlgerecht zu gestalten. Aber auch „Barrieren" im übertragenen Sinn können abgebaut werden, z. B. indem ein sehbehinderter Mensch als Telefonist oder als Sänger arbeitet.
Die inklusive Pädagogik ist ein Ansatz der Pädagogik, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Diversität in der Bildung und Erziehung ist. Befürworter der Inklusion gehen von der Tatsache aus, dass die Heterogenität die Normalität darstellt. Sie plädieren für die Schaffung einer Schule, die die Bildungs- und Erziehungsbedürfnisse aller Schüler zu befriedigen hat.
Integration (lat. integer bzw. griech. entagros = unberührt, unversehrt, ganz) hingegen wird im Deutschen als „Herstellung eines Ganzen" bezeichnet. Als Fachwort findet es ebenfalls Verwendung in unzähligen Bereichen, von technischen über therapeutische bis hin zu sprachlichen und wirtschaftlichen.

Der wesentliche Unterschied liegt sicher in der Bewertung von Unterschieden und Vielfältigkeit. Inklusion setzt in einem viel höheren Maß auf die positiven Effekte, die sich aus Vielfalt ergeben. Während Integration sich mehr mit Eingliederung und Anpassung von Unterschieden in ein bestehendes System befasst, setzt Inklusion auf die Chancen und Veränderungen, die sich für die Gemeinschaft aus der Vielfalt ergeben.
Die Pädagogen Bitinger/Wilhelm (2001) sehen unter einem solchen Verständnis von Inklusion ein Anerkennen

- der Vollwertigkeit eines jeden Menschen,
- des Rechts auf Gleichberechtigung aller bei gleichzeitiger Pflicht, andere Menschen als gleichberechtigt anzuerkennen,
- des Bedürfnisses aller auf Entwicklung in einer dialogischen, kooperativen und kommunikativen Gemeinschaft,
- des Bedürfnisses und des Rechts eines jeden Menschen, als Subjekt seines Lebens und Lernens von sich aus kompetent zu handeln,
- des Rechts aller auf prinzipielle Teilhabe und Nicht-Aussonderung.

Dieses inklusive Verständnis kann jedoch nicht vorausgesetzt werden, sondern ist eine gesellschaftliche, insbesondere eine bildungspolitische Entwicklungsaufgabe, die sowohl bei jedem Einzelnen als auch bei der einzelnen Schule beginnen muss. Ein solches Verständnis kennzeichnet einen Paradigmenwechsel, also einen Wandel auf vier Ebenen:

- Wandel auf der Ebene Kultur
- Wandel auf der Ebene Theorien / Leitideen
- Wandel auf der Ebene Struktur und Organisation
- Wandel auf der Ebene Profession.

In diesem Sinne formuliert Ines Boban, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg: „ Eine inklusive Schule ist eine willkommen heißende Schule. Inklusion auf die Gesellschaft bezogen bedeutet: Wir sind eine willkommen heißende Gesellschaft. Inklusion bedeutet „mit", bei Integration wird „in" verwendet. Und „in" oder „mit" ist ein gravierender Unterschied."
Als zentrale Merkmale für eine inklusive Pädagogik werden in der fachlichen Diskussion häufig folgende Punkte benannt:

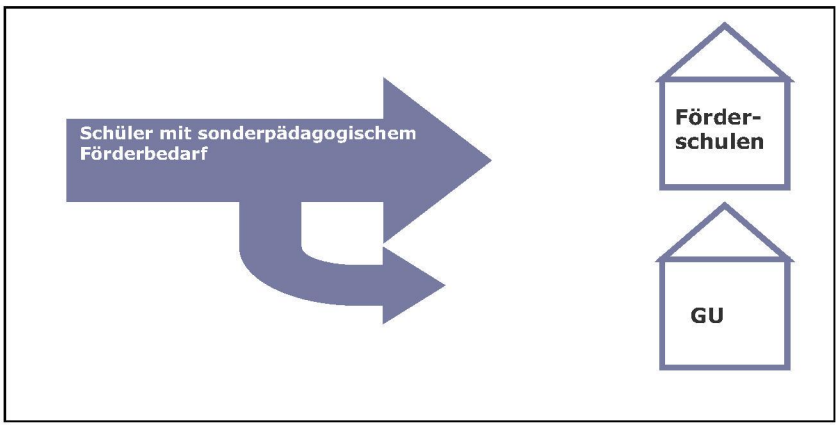
- die grundsätzliche Wertschätzung aller Schülerinnen und Schüler
- Steigerung der Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Unterricht und allgemeinem schulischen Leben.
- Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe Aller, nicht nur solcher mit Beeinträchtigungen oder solcher, denen besonderer Förderbedarf zugesprochen wird
- Inklusion wendet sich gegen „Zwei-Gruppen-Theorien", die Menschen in Kategorien wie Behinderte und Nichtbehinderte, Deutsche und Ausländer, … unterteilt und damit dem Einzelnen nicht gerecht werden.
- die Sichtweise, dass Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern Chancen für das gemeinsame Lernen sind und nicht Probleme, die es zu überwinden gilt. Damit wendet sie sich der Heterogenität und Vielfalt positiv zu.
- die Anerkennung, dass Jeder ein Recht auf wohnortnahe Bildung und Erziehung hat.

Inklusive Pädagogik vermittelt letztendlich – weit über die Schule hinaus – die Vision einer inklusiven Gesellschaft, die Diskriminierungen abbaut. Sie ist ausgerichtet auf den Ausbau und die Förderung der individuellen Fähigkeiten aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von vorhandenen Begabungen. Sie ermöglicht individuelle, zieldifferente Lernprozesse für Alle, sowohl für Behinderte als auch für Normal- und Hochbegabte. Damit löst sie sich von frühzeitiger Festlegung und schafft wünschenswerte Entfaltungspotentiale.

3.3.2 Die Veränderung der Förderschullandschaft In NRW

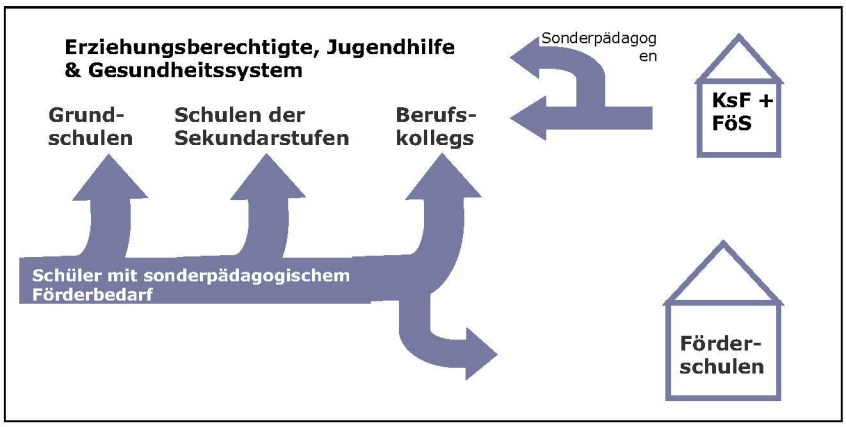
Die Debatte um die Entwicklung der Förderschullandschaft basiert in Nordrhein-Westfalen letztlich auf der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch die Bundesrepublik Deutschland.
Das Ziel, die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf in Schulen des allgemeinen Systems quantitativ und qualitativ zu stärken, geht noch über den bereits in den beteiligten Kommunen erreichten Status von Schülerinnen und Schülern im Gemeinsamen Unterricht (GU) hinaus.

Abb. : Das zurzeit praktizierte Modell der Beschulung



Eine verstärkte Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf in den Grundschulen und in den Schulen der Sekundarstufe bis hin zu den Berufskollegs bedarf der intensiven Unterstützung der Kollegien in diesen Schulen nicht nur in Unterrichtsituationen, sondern z.B. auch in Fragen der Beratung und der Diagnostik.

Abb. : Das künftige Modell der Betreuung durch die Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung (KsF) und der Beschulung



3.3.3 Zur Notwendigkeit eines kommunalen Inklusionsplans

Die Städte Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk sind bestrebt, die Umsetzung der Inklusion im Bildungssektor aktiv voranzutreiben. Allen Eltern, die eine integrative Beschulung wünschen, soll, sofern dies mit der Auffassung der zuständigen unteren Schulaufsichtsbehörde korrespondiert, die freie Schulwahl ermöglicht werden.

Seitens der Landesregierung soll in Kürze ein Landesinklusionsplan vorgelegt werden, der vermutlich nicht nur die Prozessschritte und Rahmenbedingungen einer gelungenen Inklusion benennt, sondern auch festschreibt welche Ressourcen das Land den Kommunen zur Realisation dieser anspruchsvollen Aufgabe zur Verfügung stellt. Diese Auffassung lässt sich auch aus dem einstimmig beschlossenen Antrag der SPD, Bündnis 90/die Grünen und der CDU ableiten (Drucksache 15/26) ableiten. Hier heißt es:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- unter intensiver Einbeziehung aller Beteiligten (Kommunale Spitzenverbände, Ersatzschulträger, Landschaftsverbände, Sozialversicherungs- und Sozialhilfeträger, Kirchen, Eltern, Lehrerverbände, weitere gesellschaftlicher Kräfte) und mit wissenschaftlicher Begleitung eine Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung zur Umsetzung der UN-Konvention im schulischen Bereich vorzunehmen;
- ein Transformationskonzept zur Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung in NRW zu entwickeln, mit dem Ziel, den sonderpädagogischen Förderbedarf in den Regelschulen zu gewährleisten;
- die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen für einen massiven Ausbau des Gemeinsamen Unterrichts an allen Schulformen zu schaffen und eine entsprechende Fortbildungsinitiative aufzulegen;
- Schulen und Schulträger aktiv bei der Einrichtung des Gemeinsamen Unterrichts und von integrativen Lerngruppen zu beraten und zu unterstützen;
- eine Initiative zur Beförderung der Akzeptanz des Gemeinsamen Unterrichts an allen Schulformen und in der Öffentlichkeit aufzulegen.

Die Schulträger sind an einer schnellen und nachhaltigen Umsetzung dieser Maßnahmen in hohem Maße interessiert und werden die schnelle Entwicklung eines Landesinklusionplanes einfordern.

Die Schulträger verstehen sich als engagierte Unterstützer im Prozess der Inklusion. Bis zur Umsetzung dieses ambitionierten Vorhabens ist es jedoch ein weiterer Weg, auf dem es gilt,

Eltern und Fachleute mitzunehmen. Diese müssen über die Intention der Inklusion, ihre Rahmenbedingungen und insbesondere ihre Chancen aufgeklärt werden.

3.4 Finanzsituation

Die in Deutschland für das öffentliche Schulwesen historisch überlieferte Unterscheidung in innere und äußere Schulangelegenheiten führt zu einer nach staatlichen Ebenen geteilten Finanzierungsverantwortung. Von besonderer Bedeutung ist das Prinzip der Nonaffektion, wonach dem Grundsatz der Zweckfreiheit zufolge alle Einnahmen als Deckungsmittel für alle Ausgaben dienen sollen. Dies führt dazu, dass es in Deutschland keine a priori für die staatlichen Bildungsleistungen zugesicherten Finanzmittel gibt, sondern dass die Finanzvolumina jedes Jahr von neuem gegen alternative und konkurrierende Verwendungszwecke anderer Aufgabenbereiche im politisch-administrativen Haushaltsprozess durchgesetzt werden müssen.

Wenn man den Gedanken von führenden Finanzwissenschaftlern folgt, wonach die kommunalen Kompetenzen das rechtliche Handlungsgerüst beschreiben, während die finanziellen Ressourcen die Handlungskraft bestimmen, so muss man konstatieren, dass die Handlungskraft der Kommunen in den letzten Jahren immer mehr reduziert worden ist. Die Frage lautet heutzutage aus der Sicht der Kämmerei häufig nicht, welche freiwillige Aufgabe können wir uns leisten, sondern eher: welche Pflichtaufgabe können wir überhaupt noch in angemessener Qualität durchführen?

Dennoch ist zu konstatieren, dass die Ausgaben für den Bildungsbereich auch auf der kommunalen Ebene mit den Ausgaben für alle anderen Bereiche konkurrieren. Letztlich geht es also auch bei den Entscheidungen im Schulbereich immer um Prioritätensetzungen bzw. um die Frage, welche Ausgaben leistet sich eine Kommune und welche nicht.

Die Kommunen erhalten aus Mitteln des Landes NRW die sog. Bildungspauschale für Ausgaben im Bereich der Gebäudeunterhaltung und - sanierung sowie für die Medienausstattung der Schulen. Darüber hinaus erhalten die Kommunen in der Regel noch Zuschüsse des Landes für die Sprachförderung, den offenen Ganztag in den Grundschulen und die Ganztagsbetreuung in den Hauptschulen, z.B. früher für die BUS-Klassen bzw. die vertiefte Berufsorientierung im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit.

Darüber hinaus investieren die Kommunen erhebliche Mittel in die Jugendhilfe, die Schulsozialarbeit sowie die vorschulischen Betreuung und Erziehung etc..

3.5 Schulentwicklungsplanung als Dialog

Die formulierten Ziele der Schulentwicklungsplanung, die Abstimmung mit den Akteuren der Jugendhilfeplanung auf Seiten der Verwaltung und den freien Trägern sowie die Debatte im kommunalpolitischen Raum um die Prioritäten im Schulsektor erfordern mindestens eines: Kommunikation und Diskurs.

Damit ist gemeint: miteinander reden auf der Basis von Argumenten und miteinander ringen um die bestmögliche Lösung im Interesse der Kinder und Jugendlichen dieser Stadt. Jedes Argument und jede, vor allem die interessengeleiteten Positionen sollten im Diskurs die Lösungsvorschläge immer auch aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen betrachten.

Für den Planungsprozess in Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk sind drei Dialog-Ebenen eingerichtet worden:

- die **Lenkungsgruppe**, besetzt mit den Bürgermeistern und den Vertretern aus den Bereichen der Schulverwaltungen sowie der Jugendämter
- die Gespräche mit den **Schulleitungen und**
- **die kommunalpolitischen Gremien.**

In Straelen kommt der Bildungsbeirat hinzu, der - neben seiner generellen Zielorientierung der Entwicklung einer kommunalen Bildungslandschaft - auch die Schulentwicklungsplanung thematisiert.

Als übergreifende und für alle geltende Zielorientierung für die **Regionale Schulentwicklung** wurde von der Lenkungsgruppe die Erarbeitung eines Konsenses auf regionaler Ebene oder zumindest für Teil-Regionen formuliert.

Teil 2: Erstellung der Prognoserechnung

1. Verwendete Daten

Zur Erstellung der Prognoserechnung für die Grundschulen sowie die weiterführenden Schulen der SEP-Region Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen und Wachtendonk sind folgende Daten verwendet worden:

a) historische Schülerzahlen der betrachteten Schulen für die Schuljahre 2006/07 bis 2010/11
b) Übersicht über die Geburten in der SEP-Region in den relevanten Geburtenzeiträumen für die Einschulungsjahrgänge 2011/12 bis einschließlich 2016/17
c) soweit zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung für die einzelnen Kommunen vorhanden eine Übersicht über die Geburten in der SEP-Region in den relevanten Geburtenzeiträumen für die historischen Einschulungsjahrgänge 2006/07 bis einschließlich 2010/11
d) Prognose des IT NRW für die Entwicklung der relevanten Altersklasse für die Einschulungsjahrgänge ab dem Schuljahr 2017/18 bis 2021/22
e) Neubaugebiete, die in den nächsten fünf Jahren bezogen werden.

2. Erstellung Prognose Grundschulen der SEP-Region

Jede Prognose über die zukünftige Entwicklung einer Schule hängt im Wesentlichen von zwei Parametern ab (etwaige Änderungen an der Schulstruktur in Zukunft explizit nicht eingeschlossen):

a) den zukünftigen Einschulungen an der betreffenden Schule
b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen,

wobei Parameter (b) somit im Fall von Grundschulen insgesamt aus drei Teilparametern besteht:

1) Übergangsverhalten von Klasse 1 nach Klasse 2: b_1
2) Übergangsverhalten von Klasse 2 nach Klasse 3: b_2
3) Übergangsverhalten von Klasse 3 nach Klasse 4: b_3.

Beide Parameter sind schulspezifisch und lassen sich daher am sinnvollsten aus Daten ableiten, die die jeweilige Schule direkt betreffen. Dies gilt insbesondere für Parameter (b).

3. Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen

Seitens der untersuchten Kommunen wurden uns die historischen Schülerdaten für die betrachteten Grundschulen für die Schuljahre 2006/07 bis einschließlich 2010/11 zur Verfügung gestellt. Am Beispiel der Albert-Schweitzer-Schule soll nun exemplarisch die Ermittlung des Übergangsparameters (b) verdeutlicht werden.

Für die Albert-Schweitzer-Schule ergibt sich bei der Untersuchung der historischen Schülerzahlen folgendes Bild:

Historische Schulentwicklung Albert-Schweitzer-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	70	63	44	45	48
02	77	67	68	50	47
03	97	76	70	70	46
04	91	95	69	67	72
Gesamt	**335**	**301**	**251**	**232**	**213**
Deutsche	**220**	**205**	**173**	**156**	**137**
Aussiedler	**58**	**53**	**49**	**49**	**53**
Ausländer	**57**	**43**	**29**	**27**	**23**

Die dargestellte historische Situation wurde nun bezüglich des Übergangsverhaltens der Grundschüler untersucht. Dabei wurde zunächst für jedes Schuljahr und jeden Wechsel zwischen den Jahrgängen der Übergangsparameter b_i untersucht und im Anschluss der Durchschnitt über die Übergangsparameter gebildet. Im Rahmen unserer Prognoserechnung verwenden wir in der Regel immer gewichtete Durchschnitte um aktuellen Zahlen eine größere Bedeutung beizumessen als weiter zurückliegenden Daten. Im Rahmen der Ermittlung der Übergangsparameter zwischen den einzelnen Jahrgängen haben wir hierbei die Gewichtung G:=(0,175;0,225;0,275;0;325) gewählt, wobei der Übergangsparameter zwischen den Schuljahren 2009/10 sowie 2010/11 jeweils mit dem Faktor 0,325 gewichtet wurde.

Es ergibt sich somit für die Albert-Schweitzer-Schule folgendes Bild:

Übergangsquoten Albert-Schweitzer-Schule						
Klasse/ Schuljahr	von 06 nach 07	von 07 nach 08	von 08 nach 09	von 09 nach 10	linearer Durch-schnitt	gewichteter Durch-schnitt
von 1 nach 2	0,957	1,079	1,136	1,044	1,054	1,062
von 2 nach 3	0,987	1,045	1,029	0,920	0,995	0,990
von 3 nach 4	0,979	0,908	0,957	1,029	0,968	0,973
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325	1,000	

Im Rahmen der Prognoserechnung wird nun angenommen, dass das Übergangsverhalten zwischen den einzelnen Jahrgängen sich auch in Zukunft gemäß den dargestellten ermittelten Übergangsparametern verhalten wird.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass durch die Betrachtung der historischen Übergangsparameter die Anzahl der Wiederholer, der Schulabgänger sowie der etwaigen Überspringer etc. eines Jahrgangs implizit in den dargestellten Zahlen enthalten ist. Darüber hinaus sind in den berechneten Übergangsparametern auch Informationen über die Integration von Förderschülern enthalten.

Offensichtlich existiert kein Übergangsparameter der die Wiederholer der ersten Klasse explizit erfasst. Dies ist jedoch u.E. durchaus vertretbar, da zum einen die Zahl der Wiederholer der ersten Klasse eher gering sein dürfte und zudem die Prognose der zukünftig einzuschulenden Kinder, welche letztendlich die Anzahl der Schüler in Klasse 1 hauptsächlich beeinflusst, aufgrund von Umzügen, Zuzügen, etwaigen abweichenden Schulwünschen etc., ohnehin mit Unsicherheit behaftet ist, und somit auch hier unterstellt werden kann, dass etwaige Wiederholer implizit berücksichtigt werden. Nicht zuletzt deshalb haben wir für die Prognose der zukünftigen Einschulungen verschiedene Szenarien implementiert, siehe hierzu auch die weiteren Ausführungen.

Analog der oben dargestellten Vorgehensweise wurden die Übergangsparameter für die verbleibenden Grundschulen der SEP-Region untersucht und individuell für die Prognoserechnung festgelegt.

Insgesamt stehen mit der Ermittlung der Übergangsparameter die notwendigen Informationen zur Prognose des zukünftigen „Lebenszyklus“ der Schüler an den betrachteten Schulen zur Verfügung. Es verbleibt somit die Untersuchung und Festlegung der zukünftig an den einzelnen Schulen einzuschulenden Schüler.

4. Prognose der Einschulungen

Für die Einschulungszeiträume bis einschließlich des Schuljahres 2016/17 liegen die aktuell bekannten Zahlen bzgl. der zukünftig einzuschulenden Schüler vor, d.h. die Geburten in den jeweils relevanten Geburtenzeiträumen. Für die Erstellung einer langfristigen Prognose bis einschließlich des Schuljahres 2021/22 haben wir uns der Prognose des IT NRW für die jeweils relevante Altersklasse bedient.

Im Rahmen der Erstellung der Prognose für die SEP-Region haben wir insgesamt vier unterschiedliche Szenarien entwickelt, um zum einen die voraussichtliche Entwicklung der Grundschulen der SEP-Region möglichst präzise beschreiben zu können sowie zum zweiten auch die Bandbreite der möglichen Entwicklung beschreiben zu können.

Alle Verfahren basieren zunächst auf einer Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens an den Grundschulen der SEP-Region. Auf Grundlage der vorgenommenen Untersuchungen, deren Vorgehensweise wir im Folgenden beschreiben, haben wir dann folgende Szenarien implementiert:

a) absolute Prognose der zukünftigen Einschulungen auf Basis gewichteter Durchschnitte
b) absolute Prognose der zukünftigen Einschulungen auf Basis linearer Durchschnitte
c) Bandbreitenbetrachtung der voraussichtlichen Einschulungen.

Bei der Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens sind wir wie folgt vorgegangen:

1) Ermittlung des Verhältnisses „Einschulungen/Einzuschulende Kinder“ für die Schuljahre 2006/07 bis 2011/12. Hierbei haben wir jede der betrachteten Kommunen separat untersucht. Aus den entsprechenden Daten je Jahrgang haben wir einen gewichteten Durchschnitt ermittelt. Diese Kennziffer enthält implizit Daten über Wanderungsgewinne bzw. -verluste sowie insbesondere die Anzahl an Schülern, die keine Grundschule in der jeweiligen Kommune besuchen. Mittels Kenntnis dieser Kennziffer können wir somit insbesondere auf das Ansetzen einer landesweiten Quote für Besucher einer Förderschule verzichten. Die entsprechenden Ergebnisse am Beispiel der Stadt Geldern können der folgenden Tabelle entnommen werden. Für unsere weiteren Überlegungen verwenden wir dabei die auf Basis des gewichteten Durchschnitts ermittelte Kennziffer.

Schule/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Quote
Albert-Schweitzer-Schule	70	63	44	45	48	39	
KGS St. Adelheid	54	74	54	66	74	76	
KGS St. Antonius	19	28	30	25	32	30	
KGS St. Luzia	70	69	48	69	62	41	
KGS St. Martini	71	44	63	51	30	55	
Marienschule	21	27	23	19	22	29	
KGS St. Michael	53	55	57	57	42	50	
Gesamt	**358**	**360**	**319**	**332**	**310**	**320**	
Einzuschulende Schüler	**328**	**325**	**293**	**326**	**284**	**304**	
Quote	**109,15 %**	**110,77 %**	**108,87 %**	**101,84 %**	**109,15 %**	**105,26 %**	
Lin. DS. Quote Einschulungen							**107,51 %**
Gew. DS. Quote Einschulungen							**106,64 %**
Gewichte	**0,00 %**	**10,00 %**	**15,00 %**	**20,00 %**	**25,00 %**	**30,00 %**	**100,00 %**

2) Ermittlung des Verhältnisses „Einschulung je Grundschule/Eingeschulte Kinder gesamt“ je betrachtetem Einschulungsjahrgang.

3) Ermittlung der Kennziffern „gewichteter Durchschnitt“ sowie „linearer Durchschnitt“ für jede Grundschule auf Grundlage der unter (2) ermittelten Daten je Einschulungsjahrgang.

4) Basierend auf den unter (2) sowie (3) ermittelten Kennziffern kann zudem die Schwankungsbreite der Einschulungsanteile untersucht werden.

5) Die unter (2) bis (4) genannten Kennziffern wurden dabei auf Grundlage der jeweiligen Daten der Schuljahre 2007/08 bis 2011/12 im Falle des gewichteten Durchschnitts bzw. des Zeitraums 2006/07 bis 2011/12 für die übrigen Kennziffern ermittelt. Die entsprechenden Kennziffern für die Stadt Geldern können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Schule/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Quote gew. DS.	Quote Lin.DS.	SAW	Quote Lin.DS +SAW	Quote Lin.DS. -SAW
Albert-Schweitzer-Schule	19,55 %	17,50 %	13,79 %	13,55 %	15,48 %	12,19 %	14,06 %	15,35 %	2,76 %	18,10 %	12,59 %
KGS St. Adelheid	15,08 %	20,56 %	16,93 %	19,88 %	23,87 %	23,75 %	21,66 %	20,01 %	3,55 %	23,56 %	16,46 %
KGS St. Antonius	5,31 %	7,78 %	9,40 %	7,53 %	10,32 %	9,38 %	9,09 %	8,29 %	1,80 %	10,09 %	6,48 %
KGS St. Luzia	19,55 %	19,17 %	15,05 %	20,78 %	20,00 %	12,81 %	17,17 %	17,89 %	3,20 %	21,09 %	14,70 %
KGS St. Martini	19,83 %	12,22 %	19,75 %	15,36 %	9,68 %	17,19 %	14,83 %	15,67 %	4,10 %	19,77 %	11,57 %
Marienschule	5,87 %	7,50 %	7,21 %	5,72 %	7,10 %	9,06 %	7,47 %	7,08 %	1,22 %	8,30 %	5,86 %
KGS St. Michael	14,80 %	15,28 %	17,87 %	17,17 %	13,55 %	15,63 %	15,72 %	15,72 %	1,58 %	17,29 %	14,14 %
Gesamt	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**18,21 %**	**118,21 %**	**81,79 %**
Gewichte	**0,00 %**	**10,00 %**	**15,00 %**	**20,00 %**	**25,00 %**	**30,00 %**	**100,00 %**				

Im Zusammenhang mit der unter (4) genannten Untersuchung der Schwankungsbreite sei darauf hingewiesen, dass wir für die oben bereits kurz angesprochene Bandbreitenbetrachtung unterstellen, dass das Einschulungsverhalten an den Grundschulen einer Normalverteilung unterliegt, auch wenn dies aufgrund der zu geringen Datenbasis letztlich nicht durch statistische Tests endgültig belegt werden kann. Nichtsdestotrotz können wir diese Annahme im Rahmen einer Modellrechnung unterstellen.

Im Folgenden möchten wir nun aufzeigen, wie wir die oben genannten Kennziffern nutzen, um eine valide Prognose über die zukünftigen Einschulungen an den Grundschulen der SEP-Region treffen zu können. Dabei sei an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen, dass die Untersuchung der zukünftigen Einschulungen je Kommune separat vorgenommen wurde.

1) Für die implementierten Szenarien treffen wir zunächst die Annahme, dass die Gesamtzahl der Einschulungen gemessen an der Anzahl der im relevanten Geburtenzeitraum je Einschulungsjahrgang geborenen Kinder dem wie oben dargestellt ermittelten gewichteten historischen Durchschnitt entspricht. Mittels dieser Annahme sowie den zur Verfügung gestellten Geburtenzahlen der relevanten Geburtenzeiträume für die Einschulungsjahre bis einschließlich 2016/17 bzw. den entsprechenden Prognosedaten des IT NRW für die Schuljahr 2017/18 bis 2021/22 steht somit fest, wie viele Kinder insgesamt je Schuljahr an den Grundschulen der SEP-Region eingeschult werden.
2) Für die absolute Betrachtung basierend auf den historischen Einschulungsanteilen der jeweiligen Grundschulen ermittelten gewichteten Durchschnitten treffen wir die Annahme, dass die betrachteten Grundschulen auch in Zukunft einen Anteil an der Gesamtzahl Einschulungen haben werden, welcher eben diesem gewichteten Durchschnitt entspricht. Durch die Verwendung des gleitenden Durchschnitts berücksichtigen wir dabei aktuelle Entwicklungen stärker als weiter in der Vergangenheit liegende Effekte. Analog verfahren wir bei der Implementierung des absoluten Szenarios auf Grundlage der linearen Durchschnitte. Sofern auf Grundlage der vorliegenden Daten eine eindeutige Zuordnung der zukünftig einzuschulenden Schüler zu den jeweiligen Schulen in Abhängigkeit des Wohnortes möglich war, so haben wir dies im Rahmen des Szenarios „Gewichteter Durchschnitt“ bis zum Schuljahr 2016/17 berücksichtigt.
3) Für die Implementierung eines Bandbreitenszenarios für die jeweiligen Grundschulen haben wir die folgenden Extremszenarien betrachtet:
   a) Der zukünftige Einschulungsanteil einer Schule liegt stets bei linearem Durchschnitt minus Standardabweichung.
   b) Der zukünftige Einschulungsanteil einer Schule liegt stets bei linearem Durchschnitt plus Standardabweichung.

An dieser Stelle möchten wir einige erläuternde Anmerkungen zu den unter (3) dargestellten Szenarien anführen.

Die unter (3) beschriebenen Szenarien können bzw. sollten als Extremszenarien betrachtet werden. Diese Interpretation ist hierbei in erster Linie der Tatsache geschuldet, als dass sie davon ausgehen, dass der Anteil sich in jedem Schuljahr des Prognosezeitraums gemäß der dargestellten Annahme verhält. Insbesondere bei Szenario (b) hat dies zur Folge, dass die Gesamtzahl der Einschulungen in der jeweiligen Kommune in einem Schuljahr im Verhältnis zur Geburtenzahl über 100 % liegt.

Wie bereits dargestellt unterstellen wir eine Normalverteilung bzgl. des Verhaltens der Einschulungsanteile je Schule. Ein besonderes Kennzeichen der Normalverteilung ist jedoch, dass bereits ca. 68,27 % aller möglichen Fälle im Intervall [lin. DS – SAW; lin. DS + SAW] liegen, so dass dieses Intervall bereits einen sehr großen Anteil der zu erwartenden Einschulungsmuster abdeckt.

Zur Erläuterung führen wir in der folgenden Tabelle die entsprechenden Ergebnisse für das Szenario „gewichteter Durchschnitt“ am Beispiel der Stadt Geldern auf.

Prognose Einschulungen GS - gew. DS.	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*
Albert-Schweitzer-Schule	39	47	47	43	48	46
KGS St. Adelheid	76	73	73	67	74	70
KGS St. Antonius	30	30	30	28	31	29
KGS St. Luzia	41	58	58	53	59	56
KGS St. Martini	55	50	50	46	51	48
Marienschule	29	25	25	23	26	24
KGS St. Michael	50	53	53	48	54	51
Gesamt	**320**	**336**	**336**	**308**	**343**	**324**

Insgesamt stehen uns somit auf Grundlage der oben dargestellten Methoden ausreichende Informationen zur Verfügung um die zukünftige Entwicklung der Grundschulen der SEP-Region auf Basis valider Erkenntnisse prognostizieren zu können.

5. Berücksichtigung von Neubaugebieten

Im Prognosezeitraum sind in den verschiedenen Kommunen der SEP-Region in unterschiedlichem Ausmaß Neubaugebiete geplant. Die hieraus resultierenden Effekte haben wir aus Vereinfachungsgründen den Einschulungen an den Grundschulen der jeweiligen Kommune zugeschlagen. Dabei haben wir zunächst jede Wohneinheit mit jeweils 1,1 Kindern beplant. Bezogen auf die entstehende Gesamtmenge an Kindern haben wir unterstellt, dass es sich hierbei in 50 % der Fälle um echte „neue" Kinder handelt, d.h. Kinder, die durch Zuzug einen Effekt auf die Anzahl der Einschulungen haben. Die entstehende Menge an „neuen" Kindern wurde dann je nach Planungshorizont der Neubaugebiete auf die einzelnen Einschulungsjahrgänge verteilt.

6. Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen der SEP-Region

Analog der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der SEP-Region hängt auch die Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen der SEP-Region von zwei Faktoren ab:

a) den zukünftigen Einschulungen an den jeweiligen Schulen
b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen.

Die Übergangsparameter zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen können dabei analog der Berechnung der Übergangsparameter der Grundschulen der SEP-Region berechnet werden. Insofern verzichten wir an dieser Stelle auf eine erneute Beschreibung der entsprechenden Vorgehensweise.

Es verbleibt somit noch die Prognose der zukünftigen Einschulungen an den weiterführenden Schulen der SEP-Region. Die zu prognostizierende Menge der Fünftklässler der jeweiligen Schulen setzt sich dabei aus folgenden Teilmengen zusammen:

a) Einschulungen von Schülern, die zuvor eine Grundschule der SEP-Region besucht haben
b) Einschulungen von Schülern, die zuvor keine Grundschule der SEP-Region besucht haben („externe Schüler")
c) Wiederholer der fünften Klasse.

Im weiteren Vorgehen untersuchen wir zunächst die unter (a) genannte Schülermenge. Die unter (b) und (c) genannte Menge untersuchen wir im Anschluss als abhängigen Parameter der unter (a) genannten Menge.

Die Menge an Einschulungen von Schülern, welche zuvor eine Grundschule der SEP-Region besucht haben, weist offensichtlich eine hohe Abhängigkeit von den Viertklässlern an den Grundschulen der SEP-Region im jeweiligen Vorjahr auf. Im Folgenden zeigen wir nun am Beispiel des Gymnasiums Straelen unsere Vorgehensweise zur Ermittlung valider Kennziffern auf.

1) In einem ersten Schritt haben wir wir die Zusammensetzung der jeweiligen fünften Klasse an den weiterführenden Schulen der SEP-Region für die Schuljahre 2007/08 bis 2010/11 untersucht. Am Beispiel des Gymnasiums Straelen ergibt sich folgendes Bild.

Einschulungen Gymnasium Straelen					
Schule/Schuljahr	*Nummer*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
Albert-Schweitzer-Schule	*107256*	0	0	0	0
KGS St. Adelheid	*107300*	0	0	0	0
KGS St. Antonius	*107268*	0	0	0	0
KGS St. Luzia	*107281*	0	1	1	0
KGS St. Martini	*107293*	0	0	0	0
Marienschule Geldern	*107270*	0	0	0	0
KGS St. Michael	*107244*	0	0	0	1
Marienschule	*107347*	4	3	5	3
St. Petrus-Schule	*107335*	0	4	0	0
Katharinenschule	*107438*	44	51	52	40
Amandusschule	*107414*	14	14	10	12
St. Martin-Schule	*107440*	4	2	1	9
Michael-Schule	*107451*	10	5	7	9
Martinusschule	*109848*	0	0	0	0
St. Nikolaus-Schule	*107311*	0	0	0	0
Brüder-Grimm-Schule	*107323*	0	0	0	0
Summe		76	80	76	74
sonstige		5	2	0	1
Fünftklässler		**81**	**82**	**76**	**75**
Hubertus-Schule	*109836*	0	0	0	0
GS Holt	*107426*	10	6	0	0

In einem zweiten Schritt haben wir die jeweils ermittelten Zahlen in Abhängigkeit der jeweiligen vierten Klassen der Grundschulen der SEP-Region der entsprechenden Vorjahre untersucht. Auf Grundlage der ermittelten Daten haben wir dann jeweils durchschnittliche Kennziffern ermittelt. Somit stehen uns jeweils für jede der weiterführenden Schulen der SEP-Region Kennziffern zur Verfügung, mit deren Hilfe wir das Übergangsverhalten zwischen den Grundschulen der SEP-Region sowie den weiterführenden Schulen der SEP-Region beschreiben können. Zudem stehen uns Kennziffern zur Verfügung, welche es uns ermöglichen die oben unter (b) und (c) genannte Menge in Abhängigkeit der Einschulungen von Grundschülern der SEP-Regi-

on zu beschreiben („Sonstige“). In beiden Fällen bedienen wir uns jeweils der gewichteten Kennziffern. Am Beispiel des Gymnasiums Straelen ergibt sich folgendes Bild:

Einschulungen Gymnasium Straelen							
Schule/Schuljahr	Nummer		2008	2009	2010	Gew. DS. Quote	Lin.DS. Quote
Albert-Schweitzer-Schule	107256	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
KGS St. Adelheid	107300	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
KGS St. Antonius	107268	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
KGS St. Luzia	107281	0,00 %	1,64 %	1,59 %	0,00 %	0,81 %	0,81 %
KGS St. Martini	107293	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Marienschule Geldern	107270	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
KGS St. Michael	107244	0,00 %	0,00 %	0,00 %	1,96 %	0,64 %	0,49 %
Marienschule	107347	5,13 %	3,57 %	6,85 %	4,62 %	5,08 %	5,04 %
St. Petrus-Schule	107335	0,00 %	5,26 %	0,00 %	0,00 %	1,18 %	1,32 %
Katharinenschule	107438	28,03 %	29,82 %	30,23 %	31,01 %	30,01 %	29,77 %
Amandusschule	107414	26,92 %	29,79 %	28,57 %	26,67 %	27,94 %	27,99 %
St. Martin-Schule	107440	19,05 %	8,00 %	4,17 %	32,14 %	16,73 %	15,84 %
Michael-Schule	107451	17,86 %	7,35 %	14,89 %	11,39 %	12,58 %	12,87 %
Martinusschule	109848	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
St. Nikolaus-Schule	107311	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Brüder-Grimm-Schule	107323	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Anteil sonstige		6,17 %	2,44 %	0,00 %	1,33 %	2,06 %	2,49 %
Anteil Einschulungen Region		93,83 %	97,56 %	100,00 %	98,67 %	97,94 %	97,51 %
Faktoren		17,50 %	22,50 %	27,50 %	32,50 %	100,00 %	

Die in der Grundschulprognose ermittelten Zahlen bilden somit die Grundlage der Prognoserechnungen für die weiterführenden Schulen.

7. Berechnung alternativer Szenarien

Im Verlauf des Planungsprozesses sind vor dem Beschluss zum landespolitischen Konsens in der Schulpolitik NRW vom 19.7.2011 zwei alternative Szenarien berechnet worden: die Errichtung von Gemeinschaftsschulen in den Regionen Straelen/Wachtendonk und Kerken/Issum/Rheurdt. Beide Szenarien sind in der kommunalpolitischen Diskussion verworfen worden; außerdem sind diese nach dem neuen Schulgesetz NRW nicht mehr möglich und werden hier auch nicht mehr dargestellt.

Teil 3: Trend-Prognose Schulen

1. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen

Die Schulentwicklungsplanung hat unter formalen Gesichtspunkten vor allem zwei Regelungen des Schulgesetzes NRW zu berücksichtigen:

- die Regelung über die Mindestgröße von Schulen (§ 82 des Schulgesetzes) sowie
- die Regelung zur Klassenbildung und zu den Klassengrößen (Verwaltungsvorschriften zur Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz (AVO-Richtlinien 2006/07 – AVO-RL) RdErl. des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder mit der Änderungsverordnung vom 18. Mai 2006).

Auf Grund ihrer zentralen Bedeutung für die formalen Aussagen des Gutachters mit Blick auf die Schulorganisation und die damit verbundenen Standortfragen werden diese Aussagen vorab angeführt.

1.1 Mindestgröße von Grundschulen

1. Schulen müssen die für einen geordneten Schulbetrieb erforderliche Mindestgröße haben. Bei der Errichtung muss sie für mindestens fünf Jahre gesichert sein; dabei gelten 28 Schülerinnen und Schüler als Klasse. Für die Fortführung gelten die gemäß § 93 Abs. 2 Nr. 3 bestimmten Klassengrößen.
2. Grundschulen müssen bei der Errichtung mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben, bei der Fortführung mindestens eine Klasse pro Jahrgang. Eine Grundschule mit mindestens zwei aufsteigenden Klassen kann fortgeführt werden, wenn den Schülerinnen und Schülern der Weg zu einer anderen Grundschule mit mindestens einer Klasse pro Jahrgang nicht zugemutet werden kann. Der Unterricht ist in diesem Fall gemeinsam mit anderen Schulen und, soweit erforderlich, durch zusätzliche Lehrer- stellen sicher zu stellen.
3. Grundschulen mit weniger als zwei Klassen pro Jahrgang sollen, wenn der Schulträger deren Fortführung für erforderlich hält, zur Erreichung angemessener Klassen- und Schulgrößen im Sinne von § 81 Abs. 1 möglichst als Teilstandort geführt werden (Grundschulverbund). Auch Bekenntnisschulen oder Weltanschauungsschulen können als Teilstandort in einen Grundschulverbund eingebracht werden. An einem solchen Teilstandort werden Schülerinnen und Schüler nach den Grundsätzen dieses Bekenntnisses oder dieser Weltanschauung unterrichtet und erzogen.

Das Schulministerium plant folgende Änderungen:

Künftig (wahrscheinlich ab Schuljahr 2013/14) soll es für die Bildung von Grundschulklassen keine Bandbreite (bisher 18 – 30) mehr geben. Der Klassenfrequenzrichtwert soll von 24 auf 23 gesenkt werden. Der Mehrbedarf an Lehrerstellen wird aufgrund der demographischen Entwicklung (weniger Schüler, weniger Klassen) durch Stellen im Bestand aufgefangen.

Man will die Klassenzahl wie folgt ermitteln:

- bis 29 Schüler = 1 Klasse
- 30 – 56 Schüler = 2 Klassen
- 57 – 81 Schüler = 3 Klassen

Grundschulen können nicht mehr als eigenständige Schulen, sondern nur als Teilstandort geführt werden, wenn die Zahl der Neueinschulungen dauerhaft unter 23 Schülerinnen und Schüler fällt. Als dauerhaft wird ein Zeitraum von zwei Jahren angesehen.

Wie viele Klassen gebildet werden können, soll künftig für das Gebiet des jeweiligen Schulträgers über eine „kommunale Klassenrichtzahl" errechnet werden, in dem die voraussichtliche Schülerzahl aller Eingangsklassen durch 23 dividiert wird.

Unter Umständen muss dann, nachdem alle Eltern ihre Kinder angemeldet haben, der Schulträger regeln, an welcher Grundschule weniger Klassen eingerichtet werden sollen, falls es für das Gebiet des Schulträgers zu einem Klassenüberhang kommt.

1.2 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert

1. Die Klassen werden auf der Grundlage von Klassenfrequenzrichtwerten, Klassenfrequenzhöchstwerten und Klassenfrequenzmindestwerten sowie Bandbreiten in der Regel als Jahrgangsklassen gebildet. Davon abweichend kann die Schuleingangsphase auch jahrgangsübergreifend gebildet werden.
2. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse soll den Klassenfrequenzrichtwert nicht unterschreiten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler darf nicht über dem Klassenfrequenzhöchstwert und nicht unter dem Klassenfrequenzmindestwert (50 v.H. des Klassenfrequenzhöchstwertes) liegen; geringfügige Abweichungen können von der Schulleiterin oder dem Schulleiter in besonderen Ausnahme- fällen zugelassen werden. Dabei darf, soweit Bandbreiten vorgesehen sind, die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse nur in- soweit außerhalb der Bandbreite liegen, als der Durchschnittswert der Jahrgangsstufe insgesamt innerhalb der Bandbreite liegt oder Ausnahmen nach den Absätzen 4 und 5 zugelassen sind.
3. Die Zahl der von der Schule zu bildenden Klassen (Klassenrichtzahl) ergibt sich dadurch, dass die Schülerzahl der Schule durch den jeweiligen Klassenfrequenzrichtwert geteilt

wird. Die Klassenrichtzahl darf nur insoweit überschritten werden, als nach dieser Verordnung die Klassenbildung in den Jahrgangsstufen dies unumgänglich erforderlich macht oder ausdrücklich zugelassen ist.

4. In der Grundschule und in der Hauptschule beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 24. Es gilt die Bandbreite 18 bis 30. In der Schuleingangsphase gelten die Werte zur Klassenbildung für die eingerichteten Gruppen. In der Grundschule kann eine Unterschreitung der Bandbreite bis auf den Mindestwert von 15 von der Schulleiterin oder dem Schulleiter zugelassen werden, wenn die vom Schulträger gemäß § 84 SchulG gebildeten Schulbezirke den Besuch einer anderen Schule derselben Schulart ausschließen.
   Bei der Bewertung, ob die Mindestzahl an Anmeldungen erreicht ist, dürfen die Schülerinnen und Schüler im GU bzw. ILG nicht mitgezählt werden.

Aus diesen rechtlichen Vorschriften resultieren für die Schulentwicklungsplanung folgende Konsequenzen:

- Die Zahl der zu bildenden Klassen wird zunächst mit dem Klassenfrequenzrichtwert gerechnet.
- Bei der Beurteilung, ob eine Grundschule die notwendige Mindestgröße (dauerhaft) erreicht, wird auch der Mindestwert der Bandbreite, also 18 Schüler, berücksichtigt. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass eine dauerhafte Klassenbildung mit 18 Schülern die Lehrerversorgung dieser Schule gefährdet, so dass sowohl aus der Sicht des Schulträgers als auch der Schulaufsicht sinnvollerweise der Klassenfrequenzrichtwert als Maßstab benutzt wird.
- Die Empfehlung zur Einrichtung eines Grundschulverbundes ergibt sich dann, wenn eine Schule nur dauerhaft einzügig geführt werden kann.

Darüber hinaus muss bei der Bewertung der Situation einer unter Größengesichtspunkten „instabilen“ Schule zusätzlich noch berücksichtigt werden, dass die Zuteilung der Lehrerstellen an eine eine Schule auf der Basis 1:23,42 erfolgt; d.h. für etwa 24 Schüler erhält die Schule eine Lehrerstelle. Dies führt bei einzügigen Grundschulen, deren Klassen zudem noch mit etwa 18-20 Schülern besetzt ist dazu, dass rechnerisch nicht 1 Lehrerstelle pro Klasse zur Verfügung steht, sondern nur 0,75. Mit einer solchen Lehrerausstattung kann diese Schule die zwingend vorgeschriebenen Aufgaben der individuellen Förderung nicht mehr erfüllen. Vertretungen in Krankheitsfällen sind faktisch nicht zu organisieren.

1.3 Mindestgröße von Haupt- und Realschulen

Im § 82 des Schulgesetzes NRW ist die Mindestgröße von Haupt- und Realschulen geregelt:

(4) Hauptschulen müssen mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben. Eine Hauptschule kann mit einer Klasse pro Jahrgang fortgeführt werden, wenn den Schülerinnen und Schülern der Weg zu einer anderen Hauptschule mit mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang nicht zugemutet werden kann oder sich aus dem Standort der Hauptschule und der Schulentwicklungsplanung ergibt, dass ihre Fortführung für die soziale und kulturelle Entwicklung der Gemeinde von entscheidender Bedeutung ist und diese Aufgabe von einer anderen weiterführenden Schule nicht übernommen werden kann. Der Unterricht ist in diesem Fall gemeinsam mit anderen Schulen und, soweit erforderlich, durch zusätzliche Lehrerstellen sicher zu stellen.
(5) Realschulen müssen mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben. Wird diese Mindestgröße unterschritten, kann eine Realschule fortgeführt werden, wenn sich aus der Schulentwicklungsplanung ergibt, dass dies im Planungszeitraum nur vorübergehend der Fall ist und den Schülerinnen und Schülern der Weg zu einer anderen Realschule mit mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang nicht zugemutet werden kann.

2. Schulen in Geldern

2.1 Einschulungen Grundschulen Geldern

Für Geldern ist die Datenlage bereits im Teil 2 „Entwicklung der Prognose“ ausführlich dargelegt worden, deshalb wird diese jetzt nur im Ergebnis wiederholt:

Zukünftige Einschulungen Stadt Geldern	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Aktuell Zahlen Geldern	304	304	294	258	292	274	280	280	280	280	290
Einfluss Neubaugebiete		10	20	30	30	30	30	20	10	0	0
Gesamt	304	314	314	288	322	304	310	300	290	280	290
Einschulungen gem. historischer Quote	324	335	335	307	343	324	331	320	309	299	309

2.2 Grundschule Albert-Schweitzer-Schule



Grundschule
Albert-Schweitzer-Schule
Schloßstraße 23
47608 Geldern
Tel. 02831/4432
Fax: 02831/2792
E-Mail: albert-schweitzer-ggs-geldern@t-online.de

2.2.1 Historie

Die Schülerzahlen derAlbert-Schweitzer-Schule sind im gesamten Betrachtungszeitraum rückläufig. Die Schule ist derzeit zweizügig.

Historische Schulentwicklung Albert-Schweitzer-Schule					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
01	70	63	44	45	48
02	77	67	68	50	47
03	97	76	70	70	46
04	91	95	69	67	72
Gesamt	**335**	**301**	**251**	**232**	**213**

2.2.2 Prognose

a) Zahlen

Die derzeitige Schülerzahlen stabilisieren sich, so dass eine stabile Zweizügigkeit gewährleistet ist.

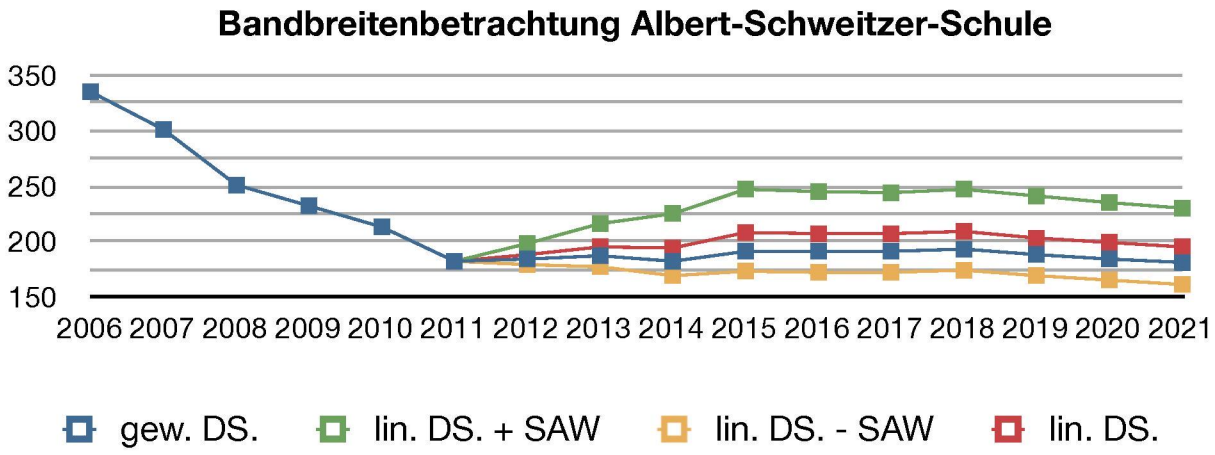
Prognose Albert-Schweitzer-Schule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	70	63	44	45	48	39	47	47	43	48	46	47	45	43	42	43
02	77	67	68	50	47	51	41	50	50	46	51	49	50	48	46	45
03	97	76	70	70	46	47	50	41	49	49	46	50	49	49	48	46
04	91	95	69	67	72	45	46	49	40	48	48	45	49	48	48	47
Gesamt	**335**	**301**	**251**	**232**	**213**	**182**	**184**	**187**	**182**	**191**	**191**	**191**	**193**	**188**	**184**	**181**

b) Klassen

Prognose Albert-Schweitzer-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	4,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**14,00**	**13,00**	**11,00**	**10,00**	**9,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

2.2.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung weichen lediglich die Prognosezahlen des linearen Durchschnitts + SAW (grüne Linie)so weit vom gewichteten Durchschnitt ab, sodass maximal eine Veränderung in der Zügigkeit, in diesem Fall eine erneute Dreizügigkeit, zu erwarten wäre, die folgerichtig eher zur Bestandssicherung beitragen würde.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Albert-Schweitzer-Schule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.3 Grundschule St.-Adelheid



Grundschule
St.-Adelheid
Friedrich-Spee-Straße 17
47608 Geldern
Tel. 02831/4431
Fax: 02831/2702
E-Mail: st.adelheid@gmx.de

2.3.1 Historie

Die Grundschule St.-Adelheid hat sich im Betrachtungszeitraum zwischen der zwei- und dreizügig bewegt.

Historische Schulentwicklung KGS St. Adelheid					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
01	54	74	54	66	74
02	64	54	75	54	73
03	78	65	52	70	50
04	78	74	67	53	69
Gesamt	**274**	**267**	**248**	**243**	**266**

2.3.2 Prognose

Die KGS St.Adelheid stabilisiert sich im Betrachtungszeitraum und wird dreizügig bleiben.

a. Zahlen

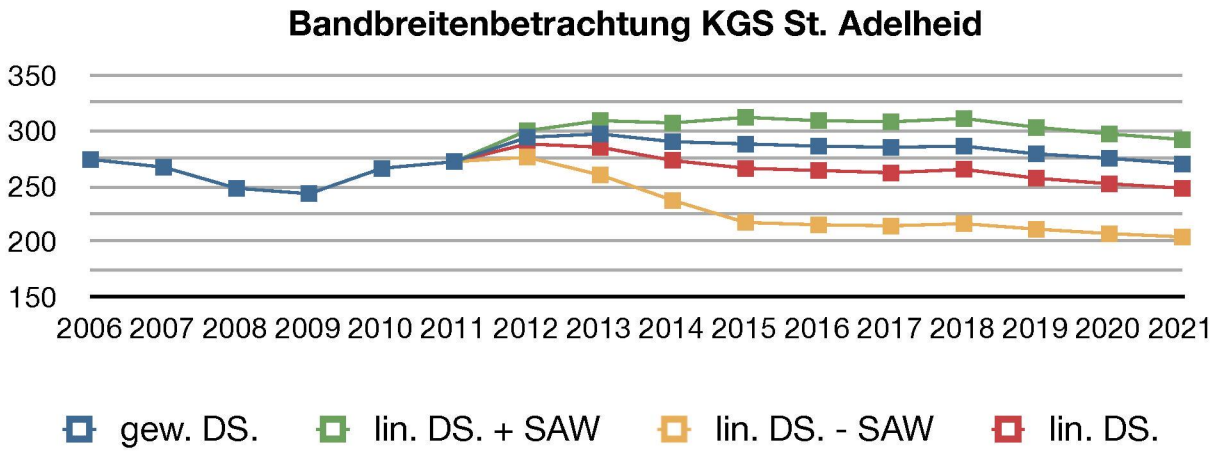
Prognose KGS St. Adelheid - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	54	74	54	66	74	76	73	73	67	74	70	72	69	67	65	67
02	64	54	75	54	73	77	79	76	76	70	77	73	75	72	70	67
03	78	65	52	70	50	69	73	75	72	72	67	73	69	71	69	67
04	78	74	67	53	69	50	69	73	75	72	72	67	73	69	71	69
Gesamt	**274**	**267**	**248**	**243**	**266**	**272**	**294**	**297**	**290**	**288**	**286**	**285**	**286**	**279**	**275**	**270**

b. Klassen

Prognose KGS St. Adelheid - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
02	3,00	2,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
03	3,00	3,00	2,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
04	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Gesamt	**11,00**	**11,00**	**10,00**	**10,00**	**11,00**	**11,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**

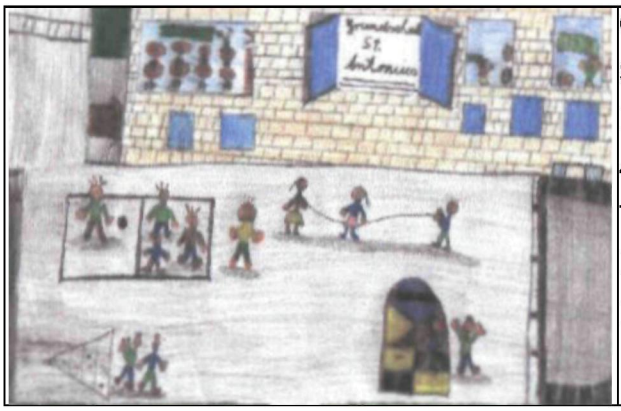
2.3.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung lässt auch im extremen Fall (gelbe Linie) keine so starken Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt erwarten, dass aus schulrechtlichen Gründen Handlungsbedarf entsteht



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die KGS St. Adelheid keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.4 Grundschule St.-Antonius



Grundschule
St.-Antonius
Hartefelder Dorfstraße 71 a
47608 Geldern
Tel. 02831/3281
Fax: 02831/2558
E-Mail: st.antonius-gs-geldern@t-online.de

2.4.1. Historie

Die Schülerzahlen der KGS St. Antonius haben sich im Betrachtungszeitraum zwar deutlich nach oben entwickelt, liegen jedoch auch weiterhin nur im einzügigen Bereich. Dazu muss erwähnt werden, dass Klassengrößen von etwa 30 Schülern und mehr als problematisch an-

zusehen sind.

Historische Schulentwicklung KGS St. Antonius					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
01	19	28	30	25	32
02	19	20	29	31	28
03	28	17	21	33	30
04	37	27	16	17	34
Gesamt	**103**	**92**	**96**	**106**	**124**

2.4.2 Prognose

Die KGS St. Antonius bleibt auch im Prognosezeitraum im oben genannten einzügigen Bereich mit problematischen Klassengrößen.

a. Zahlen

Prognose KGS St. Antonius - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	19	28	30	25	32	30	30	30	28	31	29	30	29	28	27	28
02	19	20	29	31	28	34	32	32	32	30	33	31	32	31	30	29
03	28	17	21	33	30	29	35	33	33	33	31	34	32	33	32	31
04	37	27	16	17	34	28	27	33	31	31	31	29	32	30	31	30
Gesamt	**103**	**92**	**96**	**106**	**124**	**121**	**124**	**128**	**124**	**125**	**124**	**124**	**125**	**122**	**120**	**118**

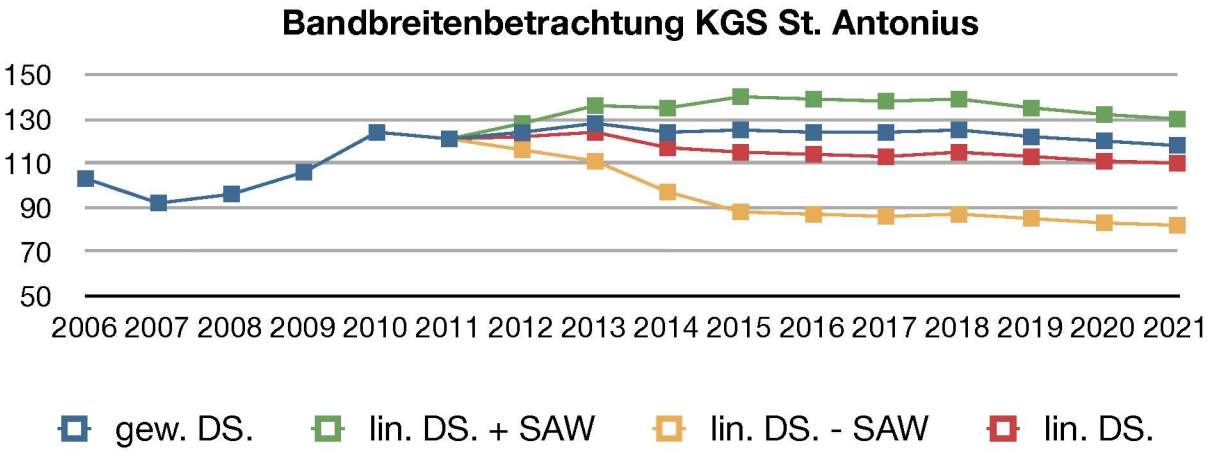
b. Klassen

Prognose KGS St. Antonius - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
02	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
03	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
04	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Gesamt	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**

2.4.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung weist in der negativen Standardabweichung erhebliche Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt aus, dies deutet darauf hin, dass sich die Schüler-

zahlen unter Umständen auch weiter nach unten entwickeln können. Allerdings dürfte die



Bildung einer Klasse gewährleistet sein.

Feststellung des Gutachters
Wenn der Schulträger den Standort der KGS St. Antonius dauerhaft für den Planungszeitraum sichern will, wäre auf der Basis des § 82 Abs.3 die Einrichtung eines Grundschulverbundes sinnvoll.

Hinweis auf § 82 Abs. des Schulgesetzes NRW:

(3) Grundschulen mit weniger als zwei Klassen pro Jahrgang sollen, wenn der Schulträger deren Fortführung für erforderlich hält, zur Erreichung angemessener Klassen- und Schulgrößen im Sinne von § 81 Abs. 1 möglichst als Teilstandort geführt werden (Grundschulverbund). Auch Bekenntnisschulen oder Weltanschauungsschulen können als Teilstandort in einen Grundschulverbund eingebracht werden. An einem solchen Teilstandort werden Schülerinnen und Schüler nach den Grundsätzen dieses Bekenntnisses oder dieser Weltanschauung unterrichtet und erzogen. §§ 26 und 27 finden auf einen solchen Standort entsprechende Anwendung. Ein Mitglied der Schulleitung, das dem betreffenden Bekenntnis oder der betreffenden Weltanschauung angehört, nimmt in bekenntnis- oder weltanschauungsbezogenen Belangen des Teilstandortes die Aufgaben der Schulleitung wahr. Letzteres gilt entsprechend für die stets zu bildende Teilschulkonferenz und Teilschulpflegschaft.

2.5 Grundschule St.-Luzia



Grundschule
St.-Luzia
Walbecker Straße 15
47608 Geldern
Tel. 02831/2651
Fax: 02831/2616
E-Mail: luziaschule.walbeck@t-online.de

2.5.1 Historie

Die Schülerzahl an der KGS St. Luzia ist im Betrachtungszeitraum zwar leicht rückläufig, die Dreizügigkeit wurde jedoch nicht unterschritten.

Historische Schulentwicklung KGS St. Luzia					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	70	69	48	69	62
02	75	72	69	43	66
03	62	71	72	72	42
04	67	61	63	70	71
Gesamt	**274**	**273**	**252**	**254**	**241**

2.5.2 Prognose

Die KGS St. Luzia wird sich ab dem kommenden Schuljahr und für den gesamten Prognosezeitraum von der Drei- in die Zweizügigkeit entwickeln. Allerdings weist die Schule erheblich Schwankungen bei den Einschulungszahlen auf, vgl. die Jahre 2008 und 2011. Diese Schwankungen verursachen eine erhebliche Streuung bei der Standardabweichung. Sowohl im gewichteten als auch im linearen Durchschnitt liegt die schule aber bei einer Zweizügigkeit.

a. Zahlen

Prognose KGS St. Luzia - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	70	69	48	69	62	41	58	58	53	59	56	57	55	53	51	53
02	75	72	69	43	66	60	39	56	56	51	57	54	55	53	51	49
03	62	71	72	72	42	66	60	39	56	56	51	57	54	55	53	51
04	67	61	63	70	71	40	63	58	37	54	54	49	55	52	53	51
Gesamt	**274**	**273**	**252**	**254**	**241**	**207**	**220**	**211**	**202**	**220**	**218**	**217**	**219**	**213**	**208**	**204**

b. Klassen

Prognose KGS St. Luzia - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**12,00**	**12,00**	**11,00**	**11,00**	**11,00**	**10,00**	**10,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die KGS St. Luzia keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.6 Grundschule St.-Martini



Grundschule
St.-Martini
Schulstraße 18
47608 Geldern
Tel. 02831/5244
Fax: 02831/2503
E-Mail: 107293.dienst@schule.nrw.de

2.6.1 Historie

Die Schülerzahl an der KGS St. Martini ist im Betrachtungszeitraum stark rückläufig von der Drei- auf die Einzügigkeit. Die Zahl der Einschulungen für das Schuljahr 2011 kann allerdings auch ein „Ausreißer“ sein, darauf deutet zumindest die Prognose hin.

Historische Schulentwicklung KGS St. Martini					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
01	71	44	63	51	30
02	54	73	46	59	54
03	74	53	73	50	53
04	49	73	51	73	50
Gesamt	**248**	**243**	**233**	**233**	**187**

2.6.2 Prognose

Der in der Historie festgestellte Trend wird sich im Prognosezeitraum nicht weiter fortschreiben, es wird vielmehr bereits ab 2011 wieder zu einem leichten Anstieg kommen der eine stabile Zweizügigkeit gewährleistet.

a. Zahlen

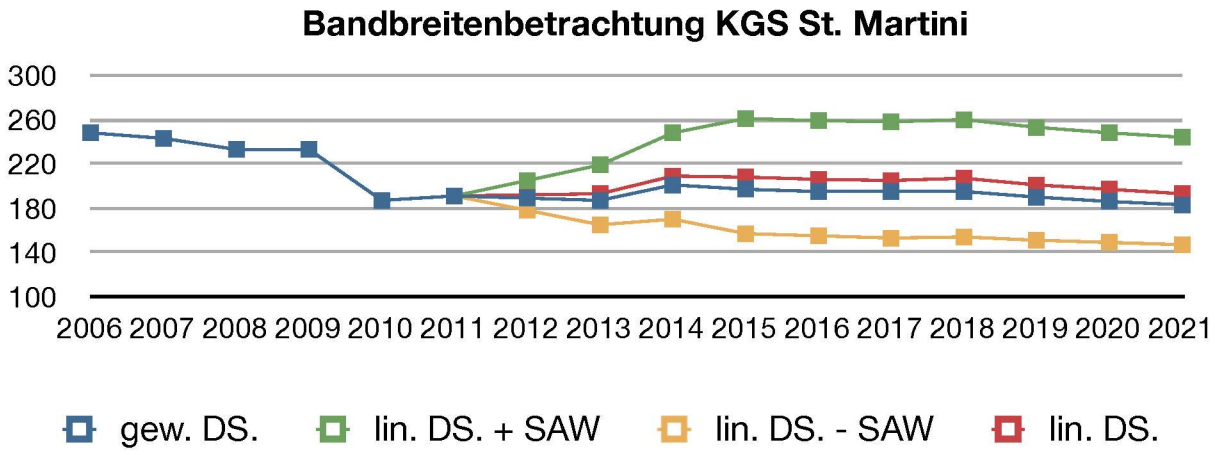
Prognose KGS St. Martini - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	71	44	63	51	30	55	50	50	46	51	48	49	47	46	44	46
02	54	73	46	59	54	31	56	51	51	47	52	49	50	48	47	45
03	74	53	73	50	53	53	31	55	50	50	46	51	48	49	47	46
04	49	73	51	73	50	52	52	31	54	49	49	46	50	47	48	46
Gesamt	**248**	**243**	**233**	**233**	**187**	**191**	**189**	**187**	**201**	**197**	**195**	**195**	**195**	**190**	**186**	**183**

b. Klassen

Prognose KGS St. Martini - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	2,00	3,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	2,00	3,00	2,00	3,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	3,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	2,00	3,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**10,00**	**10,00**	**10,00**	**10,00**	**7,00**	**7,00**	**7,00**	**7,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

2.6.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung zeigt auf Grund des Jahres 2010 deutliche Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt, wegen der ansonsten relativ konstanten Entwicklung sollten diese zunächst nur beobachtet werden.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die KGS St. Martini keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.7 Grundschule St.-Michael



Grundschule
St.-Michael
Hülser-Kloster-Straße 21 - 29
47608 Geldern
Tel. 02831/4434
Fax: 02831/2644
E-Mail: michaelschule-geldern@t-online.de

2.7.1 Historie

Die Schülerzahl an der KGS St. Michael ist im Betrachtungszeitraum rückläufig, die Zweizügigkeit konnte bislang erhalten bleiben.

Historische Schulentwicklung KGS St. Michael					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	53	55	57	57	42
02	49	55	52	53	51
03	40	49	55	56	52
04	25	41	48	51	59
Gesamt	**167**	**200**	**212**	**217**	**204**

2.7.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Rückgang setzt sich innerhalb des Prognosezeitraums nicht fort. Die Schülerzahlen gewährleisten bis 2021 eine stabile Zweizügigkeit.

a. Zahlen

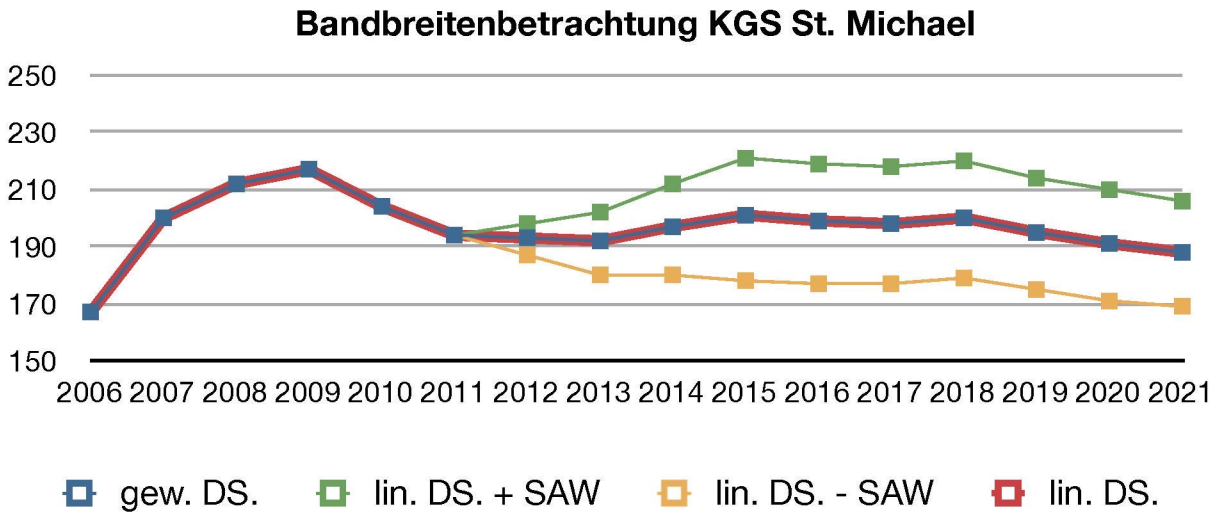
Prognose KGS St. Michael - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	53	55	57	57	42	50	53	53	48	54	51	52	50	49	47	49
02	49	55	52	53	51	40	47	50	50	45	51	48	49	47	46	44
03	40	49	55	56	52	52	41	48	51	51	46	52	49	50	48	47
04	25	41	48	51	59	52	52	41	48	51	51	46	52	49	50	48
Gesamt	**167**	**200**	**212**	**217**	**204**	**194**	**193**	**192**	**197**	**201**	**199**	**198**	**200**	**195**	**191**	**188**

b. Klassen

Prognose KGS St. Michael - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**7,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

2.7.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung liegen die Streuungsergebnisse so nah beieinander, dass keine nennenswerten Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die KGS St. Michael keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.8 Grundschule Marienschule



Grundschule
Marienschule
Am Steeg 36
47608 Geldern
Tel. 02838/2145
Fax: 02838/96128
E-Mail: 107270@schule.nrw.de

2.8.1 Historie

Die Schülerzahlen an der Marienschule sind im Betrachtungszeitraum nahezu konstant. Die Schule ist einzügig.

Historische Schulentwicklung Marienschule					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
01	21	27	23	19	22
02	36	20	23	23	24
03	28	36	20	23	22
04	29	27	37	20	23
Gesamt	**114**	**110**	**103**	**85**	**91**

2.8.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Einzügigkeit bleibt im Prognosezeitraum bei weiterhin konstanten Schülerzahlen erhalten.

a. Zahlen

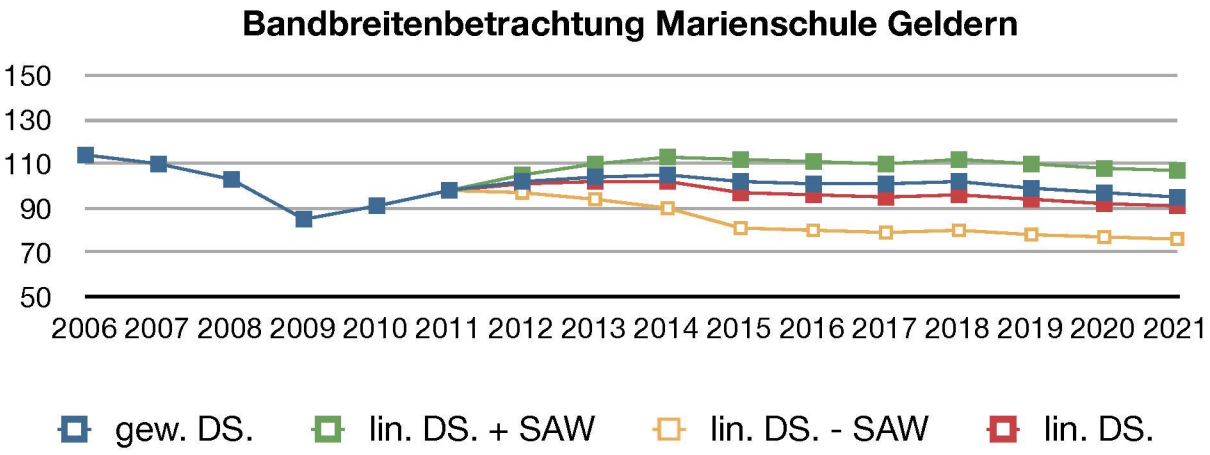
Prognose Marienschule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	21	27	23	19	22	29	25	25	23	26	24	25	24	23	22	23
02	36	20	23	23	24	23	30	26	26	24	27	25	26	25	24	23
03	28	36	20	23	22	24	23	30	26	26	24	27	25	26	25	24
04	29	27	37	20	23	22	24	23	30	26	26	24	27	25	26	25
Gesamt	**114**	**110**	**103**	**85**	**91**	**98**	**102**	**104**	**105**	**102**	**101**	**101**	**102**	**99**	**97**	**95**

b. Klassen

Prognose Marienschule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
02	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
03	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
04	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Gesamt	**5,00**	**5,00**	**5,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**

2.8.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist relativ nah bei einanderliegende Werte auf, sodass nur geringe Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht wäre die Marienschule, wenn der Schulträger den Standort erhalten will, in einen Grundschulverbund zu überführen.

2.9 Hauptschule Anne-Frank-Schule



Hauptschule
Anne-Frank-Schule
Anne-Frank-Straße 1-3
47608 Geldern
Tel. 02831/4430
Fax: 02831/94200
E-Mail: anne.frank.schule@web.de

2.9.1 Historie

Die Schülerzahlen der Anne-Frank-Schule sind im Betrachtungszeitraum rückläufig von der Zwei- in die Einzügigkeit.

Historische Schulentwicklung Anne-Frank-Schule					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
05	45	48	37	18	28
06	42	46	47	35	18
07	58	44	47	50	40
08	72	55	45	45	49
09	98	75	61	59	58
10	59	59	47	33	34
Gesamt	**374**	**327**	**284**	**240**	**227**

2.9.2 Prognose

Der historische Trend setzt sich fort. Im Prognosezeitraum bleibt die Schule einzügig und liegt damit unterhalb der laut Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

a. Zahlen

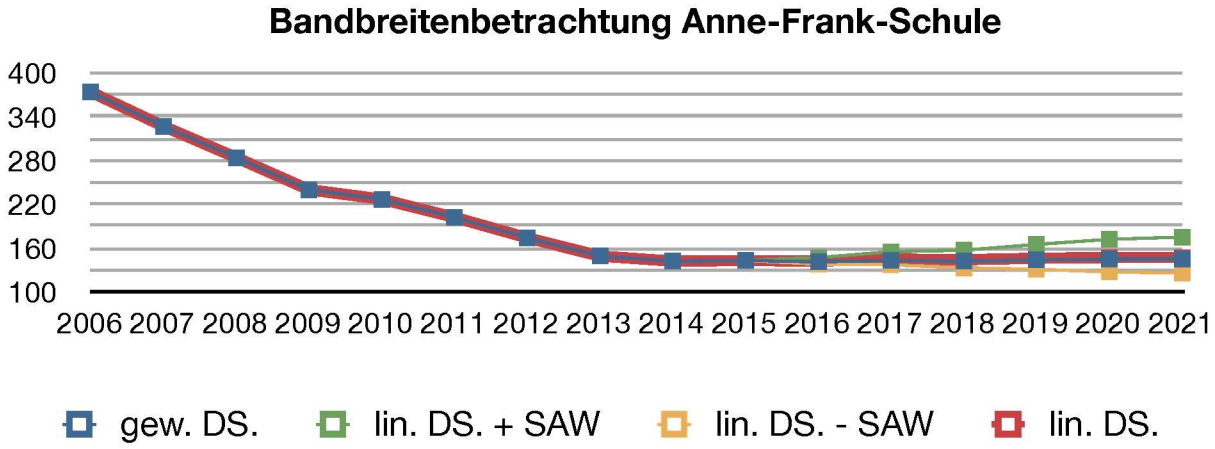
Prognose Anne-Frank-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	45	48	37	18	28	23	21	24	23	23	24	24	22	25	24	24
06	42	46	47	35	18	28	23	21	24	23	23	24	24	22	25	24
07	58	44	47	50	40	19	30	25	23	26	25	25	26	26	24	27
08	72	55	45	45	49	39	19	29	24	22	25	24	24	25	25	23
09	98	75	61	59	58	59	47	23	35	29	27	30	29	29	30	30
10	59	59	47	33	34	34	34	27	13	20	17	16	17	17	17	17
Gesamt	**374**	**327**	**284**	**240**	**227**	**202**	**174**	**149**	**142**	**143**	**141**	**143**	**142**	**144**	**145**	**145**

b. Klassen

Prognose Anne-Frank-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
06	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
07	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
08	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
09	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
10	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Gesamt	**17,00**	**15,00**	**14,00**	**12,00**	**11,00**	**8,00**	**7,00**	**6,00**	**6,00**	**6,00**	**6,00**	**6,00**	**6,00**	**6,00**	**6,00**	**6,00**

2.9.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist nah beieinanderliegende Werte auf, sodass kaum Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Anne-Frank-Schule dringend schulorganisatorische Maßnahmen zu treffen.

2.10 Hauptschule Geschwister-Scholl-Schule



Hauptschule
Geschwister-Scholl-Schule
An der Ley 35
47608 Geldern
Tel. 02831/12036
Fax: 02831/89487
E-Mail: rotthoff@geschwister-scholl-geldern.de

2.10.1 Historie

Die Schülerzahl an der Geschwister-Scholl-Schule ist im Betrachtungszeitraum stabil zweizügig.

Historische Schulentwicklung Geschwister-Scholl-Schule					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
05	60	47	47	45	43
06	62	63	49	49	47
07	72	67	64	52	52
08	84	73	63	66	51
09	78	77	71	59	70
10	78	65	70	52	53
Gesamt	**434**	**392**	**364**	**323**	**316**

2.10.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Zweizügigkeit bleibt im Prognosezeitraum trotz leicht sinkender Schülerzahlen erhalten.

a. Zahlen

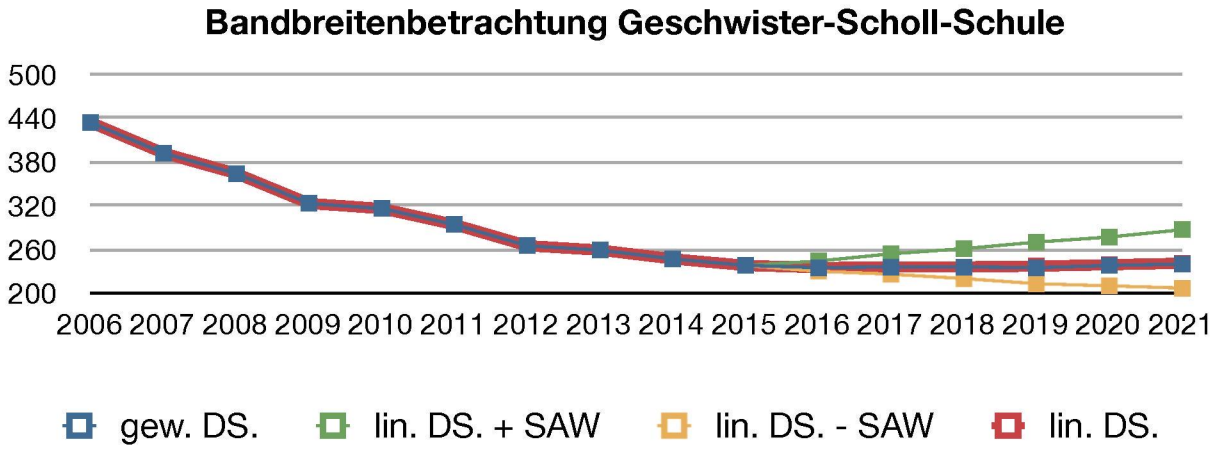
Prognose Geschwister-Scholl-Schule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	60	47	47	45	43	38	35	41	36	36	39	39	36	39	39	39
06	62	63	49	49	47	45	40	37	43	38	38	41	41	38	41	41
07	72	67	64	52	52	50	47	42	39	45	40	40	43	43	40	43
08	84	73	63	66	51	52	50	47	42	39	45	40	40	43	43	40
09	78	77	71	59	70	50	51	49	46	41	38	44	39	39	42	42
10	78	65	70	52	53	59	42	43	41	39	35	32	37	33	33	35
Gesamt	**434**	**392**	**364**	**323**	**316**	**294**	**265**	**259**	**247**	**238**	**235**	**236**	**236**	**235**	**238**	**240**

b. Klassen

Prognose Geschwister-Scholl-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
06	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
07	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
08	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
09	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
10	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00
Gesamt	**18,00**	**17,00**	**16,00**	**15,00**	**13,00**	**12,00**	**11,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**11,00**	**11,00**	**12,00**	**11,00**	**11,00**	**11,00**

2.10.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist relativ nah beieinanderliegende Werte auf, sodass nur geringe Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Geschwister-Scholl-Schule keine Maßnahmen notwendig. Es empfiehlt sich jedoch eine Zusammenlegung mit der Anne-Frank-Schule (siehe oben), damit würde mittelfristig ein Hauptschulangebot am Ort ermöglicht.

2.11 Realschule am Westwall



Realschule
Am Westwall
Westwall 10
47608 Geldern
Tel. 02831/8493
Fax: 02831/991506
E-Mail: kontakt@realschule-am-westwall.de

2.11.1 Historie

Die Realschule am Westwall ist im Betrachtungszeitraum stabil vierzügig mit leichten Schwankungen in der Schülerzahl, die eine Veränderung der Zügigkeit jedoch nicht notwendig machten.

Historische Schulentwicklung Realschule Am Westwall					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
05	108	118	129	118	114
06	118	108	118	130	108
07	119	123	116	115	139
08	129	122	123	122	117
09	124	126	123	120	118
10	104	114	117	117	120
Gesamt	**702**	**711**	**726**	**722**	**716**

Die Realschule am Westwall wird von vielen Schülern aus der Region besucht.

Einschulungen Realschule Am Westwall					
Schule/Schuljahr	Nummer	2007	2008	2009	2010
Albert-Schweitzer-Schule	107256	5	8	3	7
KGS St. Adelheid	107300	5	5	8	7
KGS St. Antonius	107268	8	3	1	3
KGS St. Luzia	107281	1	0	10	10
KGS St. Martini	107293	0	0	3	0
Marienschule Geldern	107270	0	0	0	0
KGS St. Michael	107244	2	3	7	7
Marienschule	107347	18	19	14	16
St. Petrus-Schule	107335	8	13	4	5
Katharinenschule	107438	42	48	41	33
Amandusschule	107414	12	9	8	5
St. Martin-Schule	107440	0	0	0	4
Michael-Schule	107451	1	0	1	1
Martinusschule	109848	3	12	11	8
St. Nikolaus-Schule	107311	7	5	4	5
Brüder-Grimm-Schule	107323	4	4	0	1
Summe		116	129	115	112
sonstige		2	0	3	2
Fünftklässler		**118**	**129**	**118**	**114**
Hubertus-Schule	109836	0	2	0	0
GS Holt	107426	3	12	0	0

2.11.2 Prognose

Die stabile Vierzügigkeit des historischen Betrachtungszeitraums wird in der Prognose Schwankungen zwischen Vier- und Dreizügigkeit erleben und sich ab 2018 bei der Dreizügigkeit einpendeln.

a. Zahlen

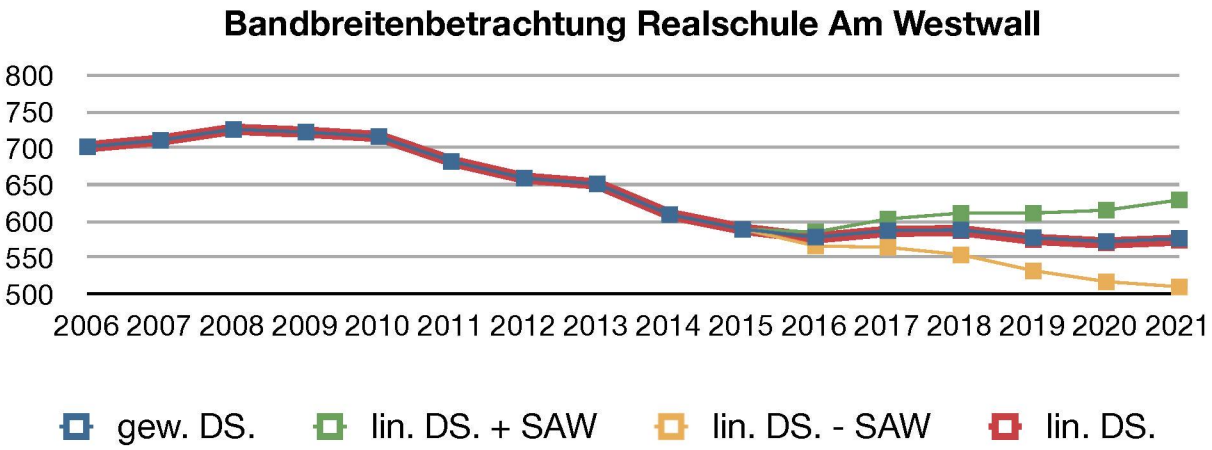
Prognose Realschule Am Westwall - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	108	118	129	118	114	89	93	106	95	91	101	98	95	94	90	95
06	118	108	118	130	108	111	87	91	103	93	89	98	96	93	92	88
07	119	123	116	115	139	112	115	90	95	107	97	93	102	100	97	96
08	129	122	123	122	117	142	115	118	92	97	110	99	95	104	102	99
09	124	126	123	120	118	115	139	113	116	90	95	108	97	93	102	100
10	104	114	117	117	120	113	110	133	108	111	86	91	103	93	89	98
Gesamt	**702**	**711**	**726**	**722**	**716**	**682**	**659**	**651**	**609**	**589**	**578**	**587**	**588**	**577**	**572**	**576**

b. Klassen

Prognose Realschule Am Westwall - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00
06	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00
07	4,00	4,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	4,00	3,00	3,00
08	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	3,00	3,00	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00
09	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	4,00
10	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00
Gesamt	**24,00**	**24,00**	**24,00**	**24,00**	**25,00**	**24,00**	**23,00**	**23,00**	**21,00**	**20,00**	**20,00**	**22,00**	**20,00**	**20,00**	**20,00**	**21,00**

2.11.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist Streuungswerte auf, die zwischen der Drei- und Vierzügigkeit liegen. Dies ist zwar ein signifikanter, schulorganisatorisch jedoch nicht relevanter Unterschied, da die Schule sich in keinem Fall unterhalb der MIndestgröße befinden würde.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Realschule am Westwall keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße. Allerdings weist die Realschule am Westwall eine sehr hohen Anteil auswärtiger Schüler auf, damit würde sich die Prognose deutlich verändern,wenn in den Regionen andere Schulformen etabliert werden. (vgl. Teil 4)

2.12 Realschule an der Fleuth



Realschule
An der Fleuth
Königsberger Straße 60
47608 Geldern
Tel. 02831/974192
Fax: 02831/974193
E-Mail: sekretariat@realschuleanderfleuth.de

2.12.1 Historie

Die Realschule an der Fleuth hat im Betrachtungszeitraum ansteigende Schülerzahlen zu verzeichnen. Die Schule ist seit 2007 vierzügig.

Historische Schulentwicklung Realschule An der Fleuth					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
05	95	117	126	114	115
06	126	94	111	127	114
07	125	122	97	107	123
08	126	123	124	100	112
09	153	127	123	118	97
10	112	142	124	121	113
Gesamt	**737**	**725**	**705**	**687**	**674**

2.12.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Trend zu mehr Schülern hält im Prognosezeitraum nicht an. Vielmehr werden die Schülerzahlen in 2014, 2018 und 2020 zurückgehen. Damit ist sie im überwiegenden Teil des Prognosezeitraums vierzügig.

a. Zahlen

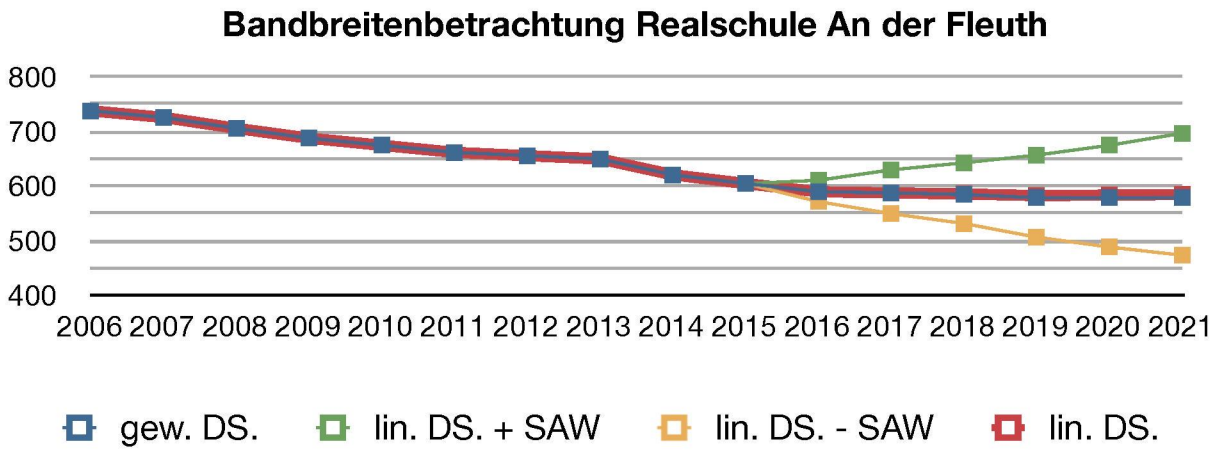
Prognose Realschule An der Fleuth - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	95	117	126	114	115	106	94	106	96	100	100	104	92	100	97	100
06	126	94	111	127	114	114	105	93	105	95	99	99	103	91	99	96
07	125	122	97	107	123	112	112	103	91	103	93	97	97	101	89	97
08	126	123	124	100	112	126	115	115	106	93	106	95	99	99	103	91
09	153	127	123	118	97	110	123	113	113	104	91	104	93	97	97	101
10	112	142	124	121	113	93	106	119	109	109	100	88	100	90	93	93
Gesamt	**737**	**725**	**705**	**687**	**674**	**661**	**655**	**649**	**620**	**604**	**589**	**587**	**584**	**578**	**578**	**578**

b. Klassen

Prognose Realschule An der Fleuth - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	4,00
06	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00
07	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00
08	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	3,00
09	5,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	4,00
10	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00
Gesamt	**24,00**	**24,00**	**23,00**	**23,00**	**23,00**	**24,00**	**23,00**	**23,00**	**22,00**	**22,00**	**22,00**	**21,00**	**21,00**	**21,00**	**20,00**	**20,00**

2.12.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist Streuungswerte auf, die im Bereich einer Zügigkeit liegen, jedoch auf jedem Fall deutlich über der Mindestgröße verbleiben.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Realschule an der Fleuth keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.13 Friedrich-Spee-Gymnasium



Gymnasium
Friedrich-Spee-Gymnasium
Friedrich-Spee-Straße 25
47608 Geldern
Tel. 02831/8494
Fax: 02831/980107
E-Mail: friedrich-spee-gymnasium@gmx.de

2.13.1 Historie

Die Schülerzahlen am Friedrich-Spee-Gymnasium schwanken im Betrachtungszeitraum zwischen der Drei- und Vierzügigkeit.

Historische Schulentwicklung Friedrich-Spee-Gymnasium					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
05	114	95	104	90	86
06	126	118	98	106	93
07	109	111	112	91	105
08	141	110	109	111	92
09	114	133	106	102	109
10	113	106	124	104	82
11	80	110	106	125	106
12	89	77	94	89	119
13	95	87	76	84	83
Gesamt	**981**	**947**	**929**	**902**	**875**

2.13.2 Prognose

Die in der historischen Betrachtung festgestellten Schwankungen zwischen der Drei- und Vierzügigkeit entwickeln sich Prognosezeitraum zu einer stabilen Dreizügigkeit.

a. Zahlen

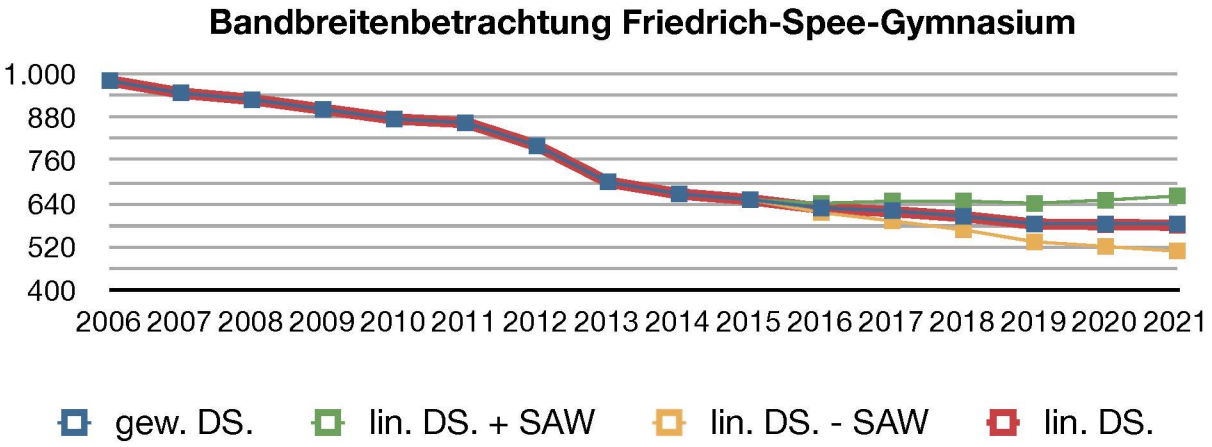
Prognose Friedrich-Spee-Gymnasium - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	114	95	104	90	86	104	75	82	79	78	80	83	72	79	75	80
06	126	118	98	106	93	89	107	77	84	81	80	82	85	74	81	77
07	109	111	112	91	105	88	84	101	73	79	77	76	77	80	70	77
08	141	110	109	111	92	105	88	84	101	73	79	77	76	77	80	70
09	114	133	106	102	109	88	101	84	81	97	70	76	74	73	74	77
10	113	106	124	104	82	109	88	101	84	81	97	70	76	74	73	74
11	80	110	106	125	106	74	98	79	91	76	73	87	63	68	67	66
12	89	77	94	89	119	96	70	92	74	86	72	69	82	59	64	63
13	95	87	76	84	83	112	90									
Gesamt	**981**	**947**	**929**	**902**	**875**	**865**	**801**	**700**	**667**	**651**	**628**	**620**	**605**	**584**	**584**	**584**

b. Klassen

Prognose Friedrich-Spee-Gymnasium - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
06	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
07	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
08	5,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
09	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
10	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	6,00	5,00	5,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
11	4,00	6,00	5,00	6,00	5,00	4,00	5,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00
12	5,00	4,00	5,00	5,00	6,00	5,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00
13	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	6,00	5,00									
Gesamt	39,00	38,00	37,00	37,00	36,00	38,00	36,00	30,00	29,00	27,00	28,00	27,00	26,00	25,00	25,00	25,00

2.13.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist relativ nah beieinanderliegende Werte auf, sodass nur geringe Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für das Friedrich-Spee-Gymnasium keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.14 Lise-Meitner-Gymnasium



Gymnasium
Lise-Meitner-Gymnasium
Friedrich-Nettesheim-Weg 6-8
47608 Geldern
Tel. 02831/8495
Fax: 02831/80931
E-Mail: schule@lmg-geldern.de

2.14.1 Historie

Die Schülerzahl am Lise-Meitner-Gymnasium ist im Betrachtungszeitraum rückläufig. Aktuell ist die Schule nur noch vierzügig.

Historische Schulentwicklung Lise-Meitner-Gymnasium					
Klasse/Schul-jahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
05	150	123	111	115	116
06	127	152	127	115	115
07	118	117	142	122	117
08	97	106	105	134	119
09	103	95	104	106	132
10	104	100	93	98	102
11	104	115	109	118	107
12	109	92	107	105	111
13	121	104	82	104	97
Gesamt	**1.033**	**1.004**	**980**	**1.017**	**1.016**

2.14.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Trend sinkender Schülerzahlen hält im Prognosezeitraum an und führt zu Schwankungen zwischen Vier- und Dreizügigkeit. Die Mindestgröße wird nicht unterschritten.

a. Zahlen

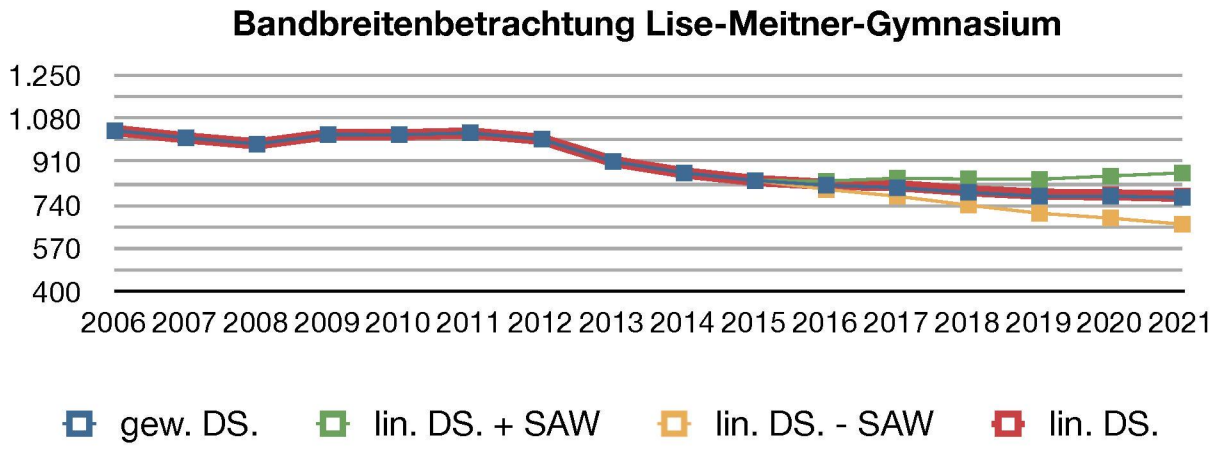
Prognose Lise-Meitner-Gymnasium - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	150	123	111	115	116	117	94	109	97	97	98	105	94	101	96	102
06	127	152	127	115	115	118	119	96	111	99	99	100	107	96	103	98
07	118	117	142	122	117	111	114	115	93	107	96	96	97	103	93	100
08	97	106	105	134	119	109	104	107	108	87	100	90	90	91	96	87
09	103	95	104	106	132	118	108	103	106	107	86	99	89	89	90	95
10	104	100	93	98	102	151	135	123	118	121	122	98	113	102	102	103
11	104	115	109	118	107	95	141	126	115	110	113	114	92	106	95	95
12	109	92	107	105	111	100	89	132	118	108	103	106	107	86	99	89
13	121	104	82	104	97	104	94									
Gesamt	**1.033**	**1.004**	**980**	**1.017**	**1.016**	**1.023**	**998**	**911**	**866**	**836**	**817**	**808**	**789**	**774**	**774**	**769**

b. Klassen

Prognose Lise-Meitner-Gymnasium - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	4,00
06	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00
07	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	4,00	3,00	4,00
08	4,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
09	4,00	4,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00
10	4,00	4,00	4,00	4,00	5,00	8,00	7,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,00	6,00	5,00	5,00	5,00
11	5,00	6,00	6,00	6,00	5,00	5,00	7,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,00	5,00	5,00	5,00
12	6,00	5,00	5,00	5,00	6,00	5,00	5,00	7,00	6,00	6,00	5,00	5,00	5,00	4,00	5,00	5,00
13	6,00	5,00	4,00	5,00	5,00	5,00	5,00									
Gesamt	**42,00**	**41,00**	**40,00**	**41,00**	**42,00**	**43,00**	**43,00**	**38,00**	**36,00**	**36,00**	**35,00**	**34,00**	**32,00**	**31,00**	**31,00**	**33,00**

2.14.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist nur geringe Streuungen auf, so dass kaum Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für das Lise-Meitner-Gymnasium keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

3. Schulen in Kerken

3.1 Einschulungen Grundschulen Kerken

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Kerken ergibt sich aus drei Parametern:

- die historische Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktische Einschulungen
- die bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten.

Für Kerken zeigt sich folgende Datenlage:

Schule/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*Quote*
St. Petrus-Schule	60	72	61	71	60	46	
Marienschule	68	64	44	61	58	47	
Gesamt	**128**	**136**	**105**	**132**	**118**	**93**	
Einzuschulende Schüler	**128**	**136**	**105**	**132**	**118**	**93**	
Quote	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	
Lin. DS. Quote Einschulungen							**100,00 %**
Gew. DS. Quote Einschulungen							**100,00 %**
Gewichte	**10,00 %**	**15,00 %**	**20,00 %**	**25,00 %**	**30,00 %**	**0,00 %**	**100,00 %**

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Kerken	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Gesamt	**93**	**103**	**121**	**117**	**113**	**103**	**110**	**110**	**110**	**110**	**110**
Einschulungen gem. historischer Quote	**93**	**103**	**121**	**117**	**113**	**103**	**110**	**110**	**110**	**110**	**110**

3.2 St.-Petrus-Grundschule Aldekerk



Grundschule
St. Petrus Grundschule Aldekerk
Kempener Straße 3 - 5
47647 Kerken-Aldekerk
Tel. 02833/7034
Fax: 02833/572190
E-Mail:info@stpetrusgrundschule.de

3.2.1 Historie

Die St. Petrus Grundschule ist im Betrachtungszeitraum stabil dreizügig.

Historische Schulentwicklung St. Petrus-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	60	72	61	71	60
02	68	58	75	66	68
03	81	71	51	70	81
04	67	76	70	51	67
Gesamt	**276**	**277**	**257**	**258**	**276**

3.2.2 Prognose

Die bisherige Dreizügigkeit wird sich im Prognosezeitraum nicht halten lassen. Die Schule wird sich ab 2015 bei der Zweizügigkeit einpendeln.

a. Zahlen

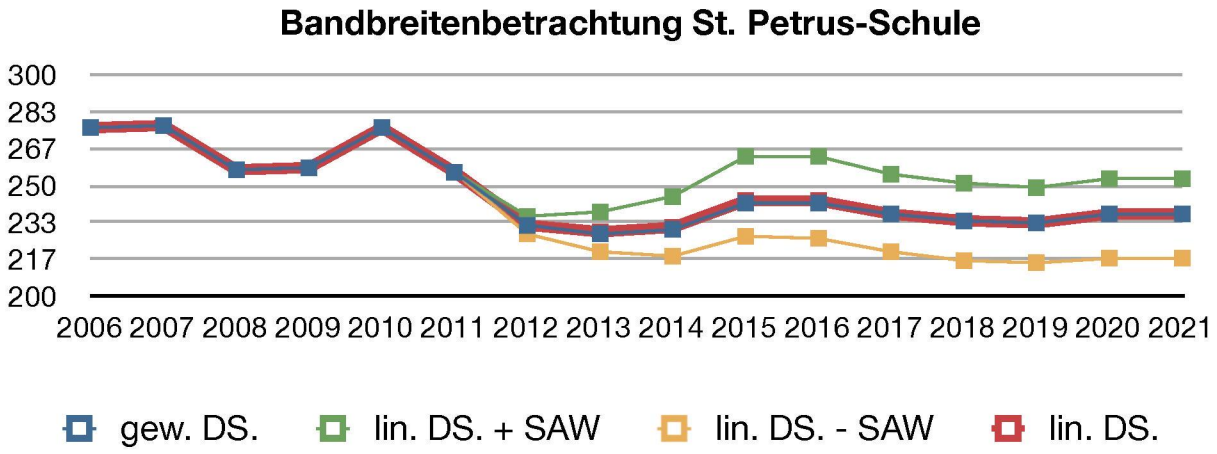
Prognose St. Petrus-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	60	72	61	71	60	46	54	63	61	59	54	58	58	58	58	58
02	68	58	75	66	68	61	47	55	64	62	60	55	59	59	59	59
03	81	71	51	70	81	70	63	49	57	66	64	62	57	61	61	61
04	67	76	70	51	67	79	68	61	48	55	64	62	60	55	59	59
Gesamt	**276**	**277**	**257**	**258**	**276**	**256**	**232**	**228**	**230**	**242**	**242**	**237**	**234**	**233**	**237**	**237**

b. Klassen

Prognose St. Petrus-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00
04	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**12,00**	**12,00**	**11,00**	**11,00**	**12,00**	**11,00**	**10,00**	**10,00**	**10,00**	**10,00**	**11,00**	**10,00**	**9,00**	**9,00**	**9,00**	**9,00**

3.2.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist nur geringfügige Streuungswerte auf, sodass keine Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind, die schulorganisatorische Maßnahmen erfordern würden.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die St.-Petrus-Schule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

3.3 Grundschule Marienschule



Grundschule
Marienschule
Schulstraße 8
47647 Kerken-Nieukerk
Tel. 02833/2331
Fax: 02833/571877
E-Mail: grundschule-nieukerk@t-online.de

3.3.1 Historie

Die Schülerzahl an der Marienschule pendelt im Betrachtungszeitraum zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit. Insgesamt kann eine abnehmende Tendenz festgestellt werden.

Historische Schulentwicklung Marienschule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	68	64	44	61	58
02	71	68	68	45	61
03	85	74	66	63	43
04	78	84	73	65	64
Gesamt	**302**	**290**	**251**	**234**	**226**

3.3.2 Prognose

Die abnehmende Tendenz wird sich im Prognosezeitraum leicht fortsetzen, jedoch wird die Schule nicht unter die Zweizügigkeit „rutschen“. Die Schule wird somit weiterhin die geforderte Mindestgröße erreichen.

a. Zahlen

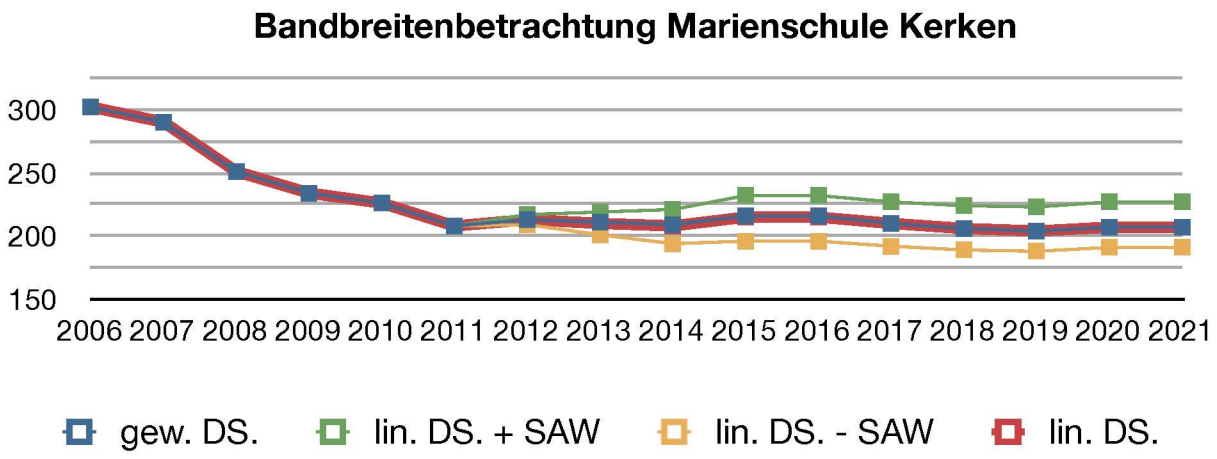
Prognose Marienschule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	68	64	44	61	58	47	49	58	56	54	49	52	52	52	52	52
02	71	68	68	45	61	59	48	50	59	57	55	50	53	53	53	53
03	85	74	66	63	43	59	57	46	48	57	55	53	48	51	51	51
04	78	84	73	65	64	43	59	57	46	48	57	55	53	48	51	51
Gesamt	**302**	**290**	**251**	**234**	**226**	**208**	**213**	**211**	**209**	**216**	**216**	**210**	**206**	**204**	**207**	**207**

b. Klassen

Prognose Marienschule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**12,00**	**12,00**	**11,00**	**11,00**	**11,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

3.3.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist nah beieinanderliegende Werte auf, sodass kaum Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Marienschule Kerken keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

3.4 Hauptschule Kardinal-von-Galen-Schule



Hauptschule
Kardinal-von-Galen-Schule
Rahmer Kirchweg 19
47647 Kerken-Aldekerk
Tel. 02833/4556571744
Fax: 02833/601961
Mail: guehoff@web.de

3.4.1 Historie

Die Schülerzahl an der Kardinal-von-Galen-Hauptschule ist im Betrachtungszeitraum zweizügig. Diese wird allerdings in den letzten beiden Jahren nur knapp erreicht. Bereits eine Anmeldung weniger würde die Aufteilung in zwei Klassen unmöglich machen und eine Klassenstärke generieren, die unter pädagogischen Gesichtspunkten in einer heutigen Hauptschule hochproblematisch wäre.

Historische Schulentwicklung Kardinal-von-Galen-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
05	45	39	41	36	36
06	49	52	42	43	38
07	50	55	52	45	46
08	55	48	52	46	47
09	75	56	46	56	46
10	71	69	52	42	49
Gesamt	**345**	**319**	**285**	**268**	**262**

3.4.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Trend zur Einzügigkeit wird sich im Prognosezeitraum manifestieren. Die Schule wird damit auch nicht mehr die geforderte Mindestgröße erreichen.

a. Zahlen

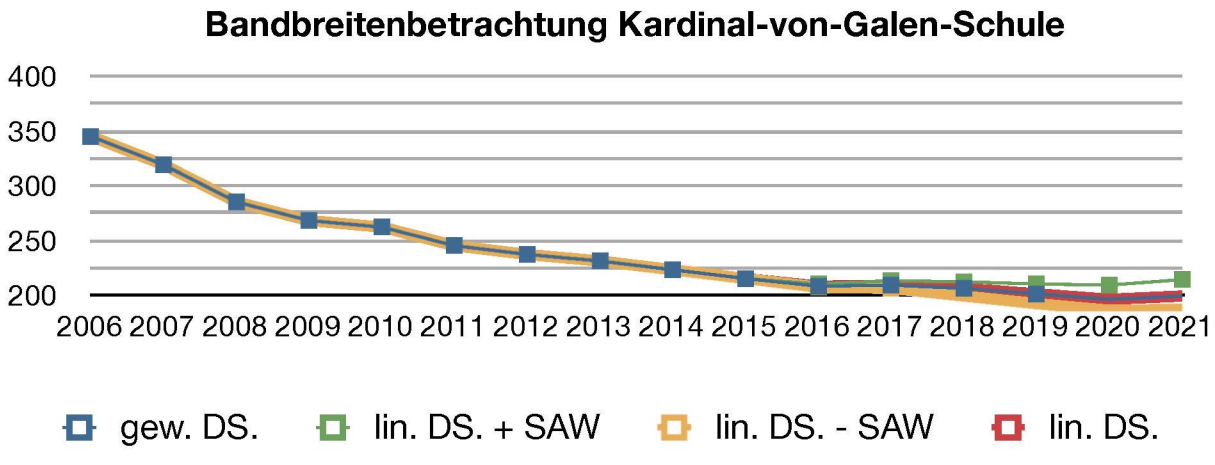
Prognose Kardinal-von-Galen-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	45	39	41	36	36	32	35	36	32	28	29	34	32	32	28	30
06	49	52	42	43	38	39	34	38	39	34	30	31	37	34	34	30
07	50	55	52	45	46	40	41	36	40	41	36	32	33	39	36	36
08	55	48	52	46	47	44	39	40	35	39	40	35	31	32	38	35
09	75	56	46	56	46	48	45	40	41	36	40	41	36	31	32	39
10	71	69	52	42	49	42	43	41	36	37	33	36	37	33	28	29
Gesamt	**345**	**319**	**285**	**268**	**262**	**245**	**237**	**231**	**223**	**215**	**208**	**209**	**206**	**201**	**196**	**199**

b. Klassen

Prognose Kardinal-von-Galen-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
06	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00
07	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	2,00	2,00	2,00
08	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00
09	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	2,00
10	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00
Gesamt	**14,00**	**13,00**	**13,00**	**12,00**	**12,00**	**11,00**	**10,00**	**12,00**	**10,00**	**10,00**	**9,00**	**8,00**	**9,00**	**7,00**	**8,00**	**8,00**

3.4.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist so nah beieinanderliegende Werte auf, dass keine nennenswerten Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Kardinal-von-Galen-Hauptschule dringend schulorganisatorische Maßnahmen zu treffen.

4. Schulen in Issum

4.1 Einschulungen Grundschulen Issum

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Issum ergibt sich aus drei Parametern:

- die historische Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktische Einschulungen
- die bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten.

Für Issum zeigt sich folgende Datenlage:

Schule/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*Quote*
St. Nikolaus-Schule	45	49	66	51	26	48	
Brüder-Grimm-Schule	58	51	52	64	74	55	
Gesamt	**103**	**100**	**118**	**115**	**100**	**103**	
Einzuschulende Schüler	**103**	**100**	**118**	**115**	**100**	**103**	
Quote	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	**100,00 %**	
Lin. DS. Quote Einschulungen							**100,00 %**
Gew. DS. Quote Einschulungen							**100,00 %**
Gewichte	**0,00 %**	**10,00 %**	**15,00 %**	**20,00 %**	**25,00 %**	**30,00 %**	**100,00 %**

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Issum	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Geburten	**103**	**91**	**113**	**86**	**83**	**83**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
Effekt Neubaugebiete		**2**	**3**	**5**	**5**	**5**	**5**	**3**	**2**	**0**	**0**
Gesamt	**103**	**93**	**116**	**91**	**88**	**88**	**105**	**103**	**102**	**100**	**100**

4.2 Grundschule St.-Nikolaus-Schule



Grundschule
St.-Nikolaus-Schule
Weseler Straße 52,
47661 Issum
Tel. 02835/2866
E-Mail: info@st-nikolausschule.de

4.2.1 Historie

Die Schülerzahl an der St. Nikolaus-Schule ist Betrachtungszeitraum schwankend mit einem besonders schwachen Jahr 2010.

Historische Schulentwicklung St. Nikolaus-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	45	49	66	51	26
02	52	47	49	65	52
03	48	53	49	49	63
04	55	48	55	49	50
Gesamt	**200**	**197**	**219**	**214**	**191**

4.2.2 Prognose

Ab 2011 werden sich die Schwankungen aus den vergangenen Jahren bei einer stabilen Zweizügigkeit einpendeln.

a. Zahlen

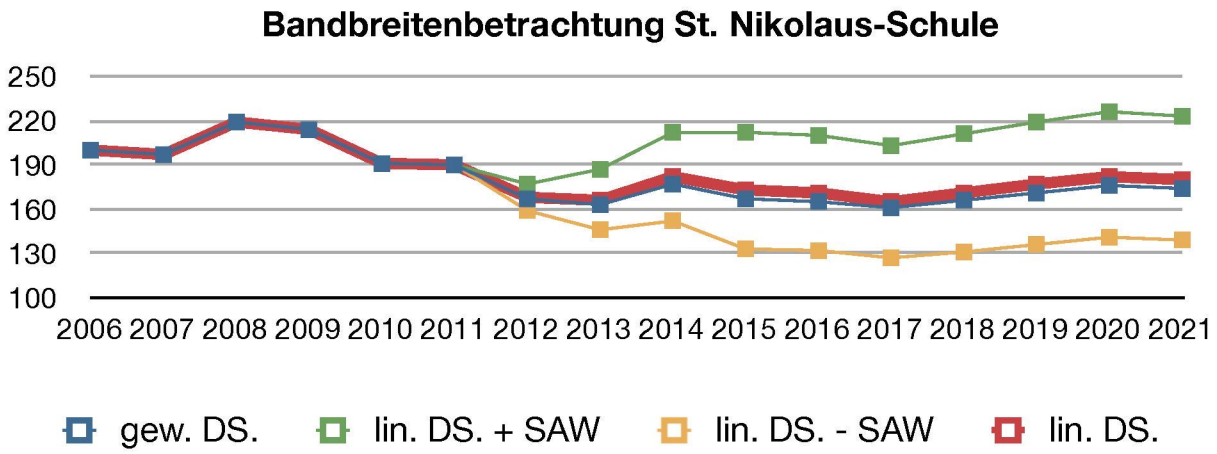
Prognose St. Nikolaus-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	45	49	66	51	26	48	40	49	39	38	38	45	44	43	43	43
02	52	47	49	65	52	26	48	40	49	39	38	38	45	44	43	43
03	48	53	49	49	63	52	26	48	40	49	39	38	38	45	44	43
04	55	48	55	49	50	64	53	26	49	41	50	40	39	39	46	45
Gesamt	**200**	**197**	**219**	**214**	**191**	**190**	**167**	**163**	**177**	**167**	**165**	**161**	**166**	**171**	**176**	**174**

b. Klassen

Prognose St. Nikolaus-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	2,00	3,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	2,00	2,00	2,00	3,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	2,00	2,00	2,00	2,00	3,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	3,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**8,00**	**8,00**	**9,00**	**9,00**	**8,00**	**8,00**	**7,00**	**7,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

4.1.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist Streuungswerte auf, die Abweichungen von einem Jahrgangszug theoretisch möglich machen. Betrachtet man die absoluten Zahlen, wird aber selbst im extremen Fall, gelbe Linie, eine stabile Einzügigkeit erreicht.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die St.-Nikolaus-Schule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

4.3 Grundschule Brüder-Grimm-Schule



Grundschule
Brüder-Grimm-Schule
Neustr. 37
47661 Issum
Tel. 02835/2382
E-Mail: webmaster@brueder-grimm-issum.de

4.3.1 Historie

Die Schülerzahl an der Brüder-Grimm-Schule hat sich Betrachtungszeitraum von der Zwei- in die Dreizügigkeit entwickelt. Hierbei werden Klasssenfrequenzwerte erreicht, die im durchschnittlichen Bereich liegen.

Historische Schulentwicklung Brüder-Grimm-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	58	51	52	64	74
02	55	56	53	51	67
03	69	57	55	50	51
04	68	65	55	56	51
Gesamt	**250**	**229**	**215**	**221**	**243**

4.3.2 Prognose

Langfristig wird sich die Brüder-Grimm-Schule wieder bei einer stabilen Zweizügigkeit einpendeln.
a. Zahlen

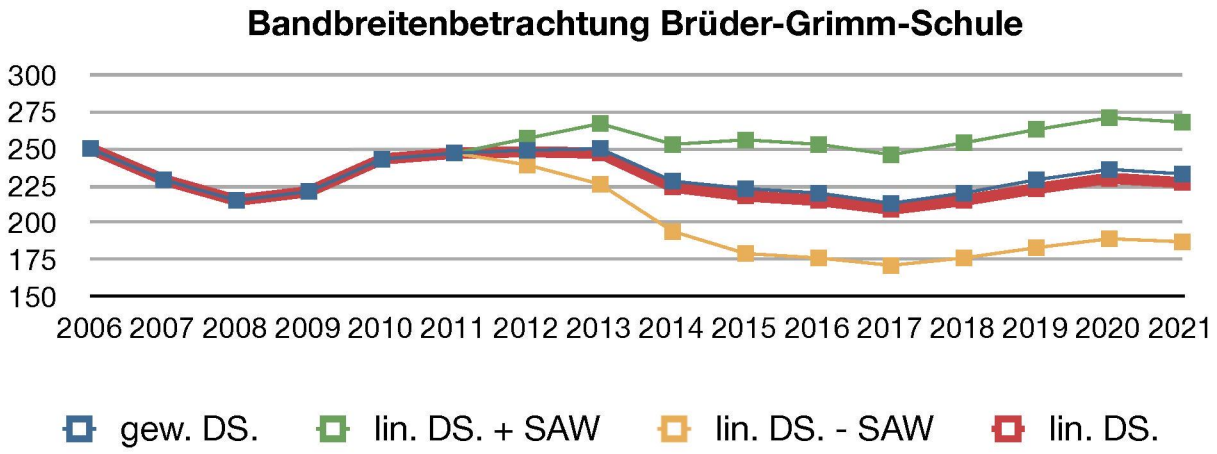
Prognose Brüder-Grimm-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	58	51	52	64	74	55	53	67	52	50	50	60	59	59	57	57
02	55	56	53	51	67	75	56	54	68	53	51	51	61	60	60	58
03	69	57	55	50	51	66	74	55	53	67	52	50	50	60	59	59
04	68	65	55	56	51	51	66	74	55	53	67	52	50	50	60	59
Gesamt	**250**	**229**	**215**	**221**	**243**	**247**	**249**	**250**	**228**	**223**	**220**	**213**	**220**	**229**	**236**	**233**

b. Klassen

Prognose Brüder-Grimm-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	2,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	2,00	2,00	2,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	3,00	3,00	3,00	2,00
03	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00
04	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	3,00	2,00
Gesamt	**10,00**	**9,00**	**8,00**	**9,00**	**10,00**	**10,00**	**10,00**	**10,00**	**9,00**	**9,00**	**9,00**	**9,00**	**9,00**	**10,00**	**10,00**	**8,00**

4.3.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist zwar gewisse streuungswerte auf, die Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt sind jedoch nicht so stark, dass schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig würden.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Brüder-Grimm-Schule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

4.4 Hauptschule Käthe-Kollwitz-Schule



Hauptschule
Käthe-Kollwitz-Schule
Burgweg 15
47661 Issum-Sevelen
Tel. 02835/5255
Fax: 02835/79330
E-Mail: kaethe-kollwitz-schule.issum@t-online.de

4.4.1 Historie

Die Schülerzahl an der Käthe-Kollwitz-Schule ist Betrachtungszeitraum stabil zweizügig mit Klassengrößen, die unter pädagogischen Gesichtspunkten begrüßenswert sind. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine nur geringfügig nach unten abweichende Anmeldezahl zwingend zur Einzügigkeit führen würde.

Historische Schulentwicklung Käthe-Kollwitz-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
05	41	46	38	41	39
06	46	40	46	37	41
07	43	46	39	46	41
08	66	41	47	43	60
09	69	68	37	53	71
10	62	55	58	35	66
Gesamt	**327**	**296**	**265**	**255**	**318**

4.4.2 Prognose

In der Trend-Prognose verbleibt die Käthe-Kollwitz-Schule nur knapp in der Zweizügigkeit. In einzelnen Jahren wird es zur Einzügigkeit kommen. Wenn man die Einschulungsquote des Jahres 2011 zum Maßstab nimmt, entwickelt sich die Schule in die Einzügigkeit und erfüllt damit nicht mehr das Kriterium der geforderten Mindestgröße.

a. Zahlen

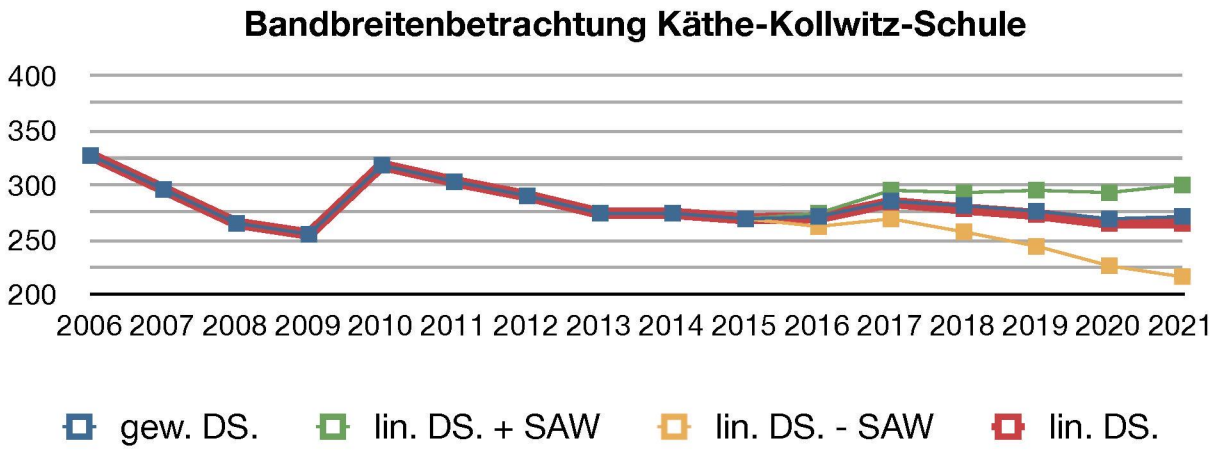
Prognose Käthe-Kollwitz-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	41	46	38	41	39	31	41	41	42	39	40	41	37	37	35	40
06	46	40	46	37	41	39	31	41	41	42	39	40	41	37	37	35
07	43	46	39	46	41	42	40	32	42	42	43	40	41	42	38	38
08	66	41	47	43	60	46	47	45	36	47	47	48	45	46	47	43
09	69	68	37	53	71	74	57	58	55	44	58	58	59	55	57	58
10	62	55	58	35	66	71	74	57	58	55	44	58	58	59	55	57
Gesamt	**327**	**296**	**265**	**255**	**318**	**303**	**290**	**274**	**274**	**269**	**271**	**285**	**281**	**276**	**269**	**271**

b. Klassen

Prognose Käthe-Kollwitz-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00
06	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00
07	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
08	3,00	2,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
09	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
10	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**15,00**	**14,00**	**13,00**	**12,00**	**15,00**	**13,00**	**12,00**	**11,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**11,00**	**11,00**

4.4.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist Streuungswerte auf, die Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt möglich machen, die den Bestand der Schule gefährden könnten (gelbe Linie).



Feststellung des Gutachters
Für die Käthe-Kollwitz-Schule besteht aus schulrechtlicher Sicht bedingter Handlungsbedarf innerhalb des Planungszeitraums. Unter pädagogischen Gesichtspunkten sind die hohen Klassenfrequenzwerte, die sich in einzelnen Jahren ergeben bedenklich. Ein Schülerrückgang, der aus demografischen Gründen langfristig zu erwarten ist, wird zu zwingendem Handlungsbedarf führen. Dies sollte bei den aktuellen Überlegungen im Sinne nachhaltiger Lösungen berücksichtigt werden.

5. Schulen in Rheurdt

5.1 Einschulungen Grundschulen Rheurdt

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Rheurdt ergibt sich aus drei Parametern:

- die historische Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktische Einschulungen
- die bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten.

Für Rheurdt zeigt sich folgende Datenlage:

Schule/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Quote
Martinusschule Rheurdt	60	66	60	60	70	60	
Gesamt	60	66	60	60	70	60	
Einzuschulende Schüler	58	68	64	67	67	63	
Quote	103,45 %	97,06 %	93,75 %	89,55 %	104,48 %	95,24 %	
Lin. DS. Quote Einschulungen							97,25 %
Gew. DS. Quote Einschulungen							96,37 %
Gewichte	0,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	100,00 %

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Rheurdt	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Geburten	63	67	48	41	54	35	45	45	45	45	45
Effekt Neubaugebiete		3	3	4	4	4	4	1	1	0	0
Gesamt	63	70	51	45	58	39	49	46	46	45	45
Einschulungen gem. historischer Quote	61	67	49	43	56	38	47	44	44	43	43

5.2 Grundschule Martinusschule



Grundschule
Martinusschule
Schulweg 3-5
47509 Rheurdt
Tel. 02845/96820
E-Mail: info@grundschule-rheurdt.de

5.2.1 Historie

Die Schülerzahl der Martinusschule ist im historischen Betrachtungszeitraum stabil dreizügig.

Historische Schulentwicklung Martinusschule Rheurdt					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	60	66	60	60	70
02	75	64	64	62	61
03	74	73	69	60	60
04	62	69	75	71	61
Gesamt	**271**	**272**	**268**	**253**	**252**

5.2.2 Prognose

Ab 2013 wir die Schule stabil zweizügig sein. Die Mindestgröße bleibt gewährleistet.
a. Zahlen

Prognose Martinusschule Rheurdt - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	60	66	60	60	70	60	67	49	43	56	38	47	44	44	43	43
02	75	64	64	62	61	71	61	68	50	44	57	39	48	45	45	44
03	74	73	69	60	60	60	70	60	67	49	43	56	38	47	44	44
04	62	69	75	71	61	60	60	71	60	68	49	43	56	38	47	44
Gesamt	**271**	**272**	**268**	**253**	**252**	**251**	**258**	**248**	**220**	**217**	**187**	**185**	**186**	**174**	**179**	**175**

b. Klassen

Prognose Martinusschule Rheurdt - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**12,00**	**11,00**	**10,00**	**9,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

Feststellung des Gutachters

Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Martinusschule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

6. Schulen in Straelen

6.1 Einschulungen Grundschulen Straelen

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Straelen ergibt sich aus drei Parametern:

- die historische Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktische Einschulungen
- die bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten.

Für Straelen zeigt sich folgende Datenlage:

Schule/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Quote
Katharinenschule	131	115	112	130	101	111	
Amandusschule Herongen	38	44	30	32	24	29	
Gesamt	169	159	142	162	125	140	
Einzuschulende Schüler	153	146	141	157	133	157	
Quote	110,46 %	108,90 %	100,71 %	103,18 %	93,98 %	89,17 %	
Lin. DS. Quote Einschulungen							101,07 %
Gew. DS. Quote Einschulungen							96,88 %
Gewichte	0,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	100,00 %

Zukünftige Einschulungen Stadt Straelen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gebiet Katharinenschule	111	117	95	111	88	96					
Neubaugebiete Katharinenschule		6	13	19	19	19	19	13	6	0	0
Katharinenschule Gesamt	111	123	108	130	107	115					
Gebiet Amandusschule	29	38	35	25	33	26					
Langzeitprognose IT NRW							130	140	130	140	140
Gesamt	140	161	143	155	140	141	149	153	136	140	140
Einschulungen gem. historischer Quote	136	156	139	150	136	137	144	148	132	136	136

6.2 Grundschule Katharinenschule



Grundschule
Katharinenschule
Fontanestraße 4
47638 Straelen
Tel. 02834/1016
Fax: 02834/78567
E-Mail: info@katharinenschule-straelen.de

6.2.1 Historie

Bis auf das letzte Jahr ist die Katharinenschule stabil fünfzügig.

Historische Schulentwicklung Katharinenschule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	131	115	112	130	101
02	168	127	116	112	132
03	176	172	126	119	114
04	157	171	172	129	119
Gesamt	**632**	**585**	**526**	**490**	**466**

6.2.2 Prognose

Auch langfristig kann die Katharinenschule Zahlen im meist fünfzügigen Bereich generieren und ist damit absolut bestandssicher.

a. Zahlen

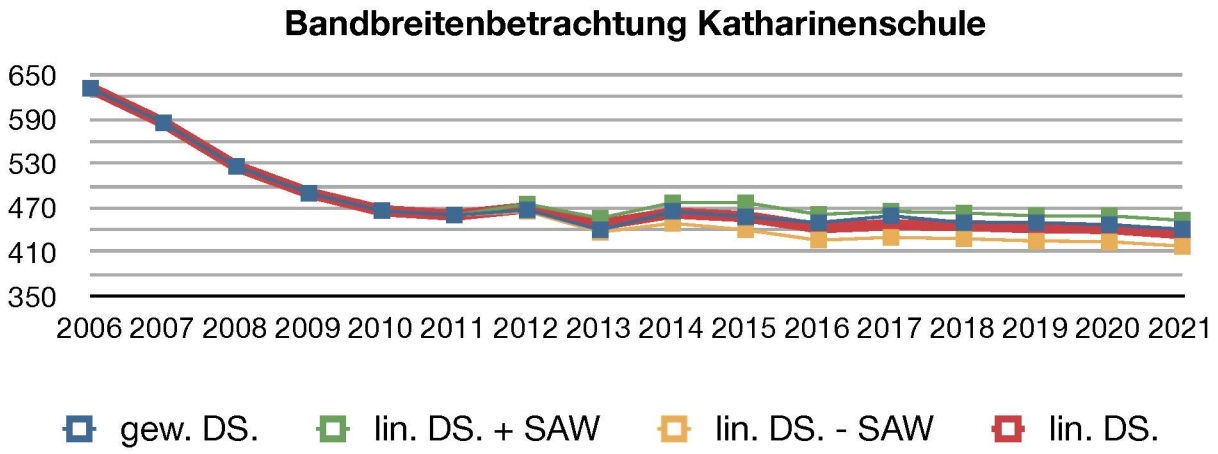
Prognose Katharinenschule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	131	115	112	130	101	111	119	105	126	104	111	114	117	104	108	108
02	168	127	116	112	132	101	111	119	105	126	104	111	114	117	104	108
03	176	172	126	119	114	134	103	113	121	107	128	106	113	116	119	106
04	157	171	172	129	119	114	134	103	113	121	107	128	106	113	116	119
Gesamt	**632**	**585**	**526**	**490**	**466**	**460**	**467**	**440**	**465**	**458**	**450**	**459**	**450**	**450**	**447**	**441**

b. Klassen

Prognose Katharinenschule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	5,00	5,00	5,00	5,00	4,00	5,00	5,00	4,00	5,00	4,00	5,00	5,00	5,00	4,00	5,00	5,00
02	6,00	5,00	5,00	5,00	5,00	4,00	5,00	5,00	4,00	5,00	4,00	5,00	5,00	5,00	4,00	5,00
03	6,00	6,00	5,00	5,00	5,00	6,00	4,00	5,00	5,00	4,00	5,00	4,00	5,00	5,00	5,00	4,00
04	6,00	6,00	6,00	5,00	5,00	5,00	6,00	4,00	5,00	5,00	4,00	5,00	4,00	5,00	5,00	5,00
Gesamt	23,00	22,00	21,00	20,00	19,00	20,00	20,00	18,00	19,00	18,00	18,00	19,00	19,00	19,00	19,00	19,00

6.2.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist keine nennenswerte Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt auf.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Katharinenschule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

6.3 Grundschule Amandusschule Herongen



Grundschule
Amandusschule Herongen
Niederdorfer Str. 4
47638 Straelen
Tel. 02839/743
Fax. 02839/234

6.3.1 Historie

Die Schülerzahlen der Amandusschule sind im Betrachtungszeitraum rückläufig von der Zwei- zur Einzügigkeit.

Historische Schulentwicklung Amandusschule Herongen					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	38	44	30	32	24
02	43	43	43	31	34
03	47	39	44	42	30
04	52	47	35	45	38
Gesamt	**180**	**173**	**152**	**150**	**126**

6.3.2 Prognose

Im Prognosezeitraum bleibt die Amandusschule stabil einzügig und damit oberhalb der Mindestgröße für Grundschulen.

a. Zahlen

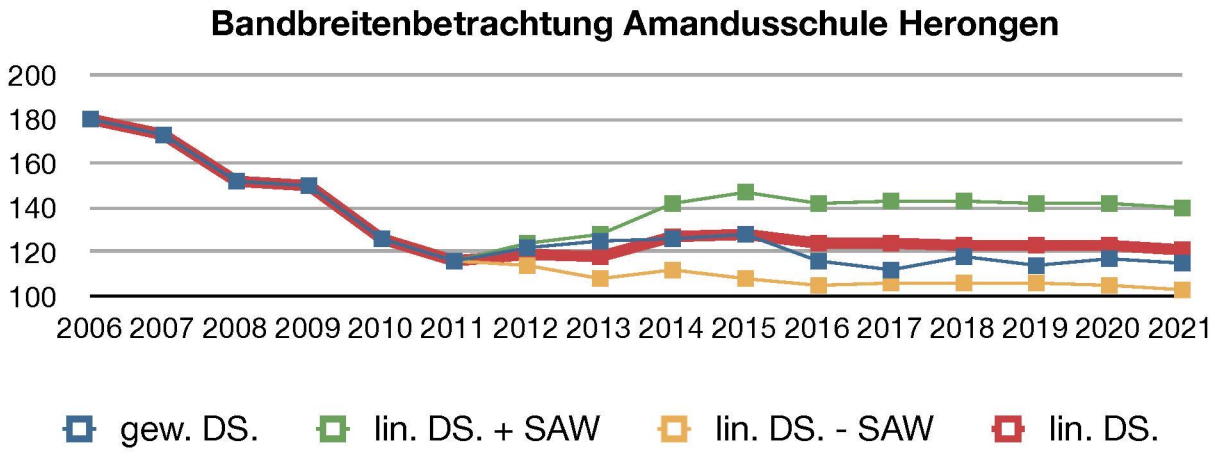
Prognose Amandusschule Herongen - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	38	44	30	32	24	29	37	34	24	32	25	30	31	28	28	28
02	43	43	43	31	34	25	30	39	36	25	34	26	31	32	29	29
03	47	39	44	42	30	33	24	29	38	35	24	33	25	30	31	28
04	52	47	35	45	38	29	31	23	28	36	33	23	31	24	29	30
Gesamt	**180**	**173**	**152**	**150**	**126**	**116**	**122**	**125**	**126**	**128**	**116**	**112**	**118**	**114**	**117**	**115**

b. Klassen

Prognose Amandusschule Herongen - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	2,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
02	2,00	2,00	2,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
03	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
04	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Gesamt	**8,00**	**8,00**	**7,00**	**7,00**	**6,00**	**4,00**	**5,00**	**5,00**	**6,00**	**5,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**

6.3.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung weist keine starken Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt auf. Entwicklungen, die schulorganisatorischen Maßnahmen erfordern sind somit nicht zu erwarten.



Feststellung des Gutachters
Wenn der Schulträger den Standort erhalten will, sollte die Schule mittelfristig in einen Grundschulverbund überführt werden.

6.4 Hauptschule Sankt-Anno-Schule



Hauptschule
Sankt-Anno-Schule
Fontanestraße 5
47638 Straelen
Tel. 02834/6061
Fax: 02834/6062
E-Mail: info@hs-strawa.de

6.4.1 Historie

Die Hauptschule wird bereits gemeinsam mit der Gemeinde Wachtendonk im Zweckverbandsmodus betrieben.
Die Schülerzahlen an der St.-Anno-Schule im Betrachtungszeitraum sind stabil vierzügig, mit einem Ausnahmejahr (2008), in dem fünf Züge eingerichtet werden konnten.

Historische Schulentwicklung Sankt-Anno-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
05	94	70	97	88	80
06	107	99	82	101	93
07	115	120	109	89	108
08	140	114	121	102	88
09	166	155	118	139	124
10	132	125	124	92	98
Gesamt	**754**	**683**	**651**	**611**	**591**

6.4.2 Prognose

Im Prognosezeitraum entwickeln sich die Schülerzahlen rückläufig, es bleibt jedoch bei mindestens zwei, eher drei Zügen.

a. Zahlen

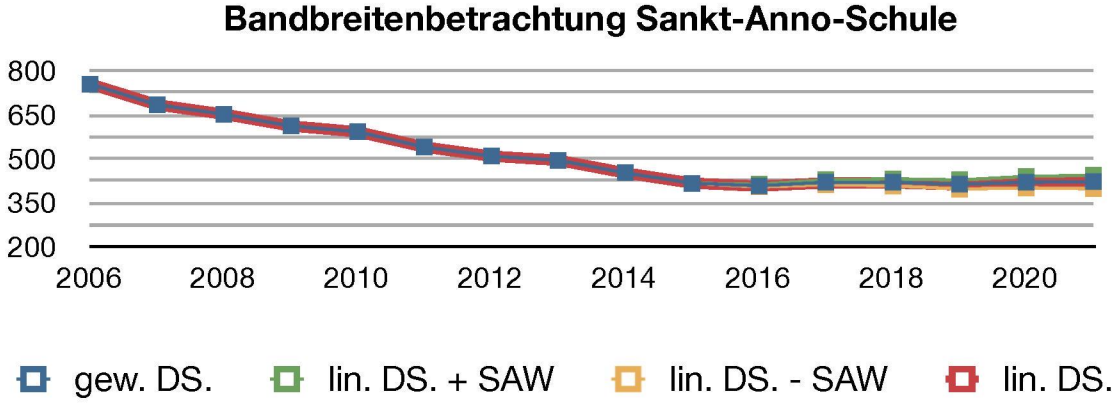
Prognose Sankt-Anno-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	94	70	97	88	80	52	62	70	53	59	69	62	64	61	58	64
06	107	99	82	101	93	86	56	67	75	57	64	74	67	69	66	63
07	115	120	109	89	108	101	94	61	73	82	62	70	81	73	75	72
08	140	114	121	102	88	106	99	92	60	71	80	61	69	79	71	73
09	166	155	118	139	124	100	121	113	105	68	81	91	69	78	90	81
10	132	125	124	92	98	94	76	91	85	79	51	61	69	52	59	68
Gesamt	**754**	**683**	**651**	**611**	**591**	**539**	**508**	**494**	**451**	**416**	**407**	**419**	**419**	**412**	**419**	**421**

b. Klassen

Prognose Sankt-Anno-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00
06	4,00	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00	2,00	3,00	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
07	5,00	5,00	5,00	4,00	5,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
08	6,00	5,00	6,00	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
09	7,00	7,00	6,00	7,00	6,00	4,00	5,00	5,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00	3,00	4,00	3,00
10	6,00	6,00	6,00	4,00	5,00	4,00	3,00	4,00	4,00	3,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00
Gesamt	**32,00**	**31,00**	**32,00**	**29,00**	**28,00**	**22,00**	**21,00**	**22,00**	**19,00**	**16,00**	**17,00**	**19,00**	**18,00**	**17,00**	**17,00**	**18,00**

6.4.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung lässt kaum Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt erwarten.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Sankt-Anno-Schule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

6.5 Gymnasium Straelen



Gymnasium
Gymnasium Straelen
Fontanestraße 7
47638 Straelen
Tel. 02834/91530
Fax: 02834/915-370
E-Mail: gymnasium@straelen.de

6.5.1 Historie

Die Schülerzahlen des Gymnasiums Straelen sind innerhalb des Betrachtungszeitraums stabil dreizügig bei leicht rückläufiger Tendenz.

Historische Schulentwicklung Gymnasium Straelen					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
05	82	81	82	76	75
06	93	84	84	88	78
07	99	81	76	74	82
08	94	98	77	72	72
09	114	86	101	76	69
10	97	108	83	95	75
11	99	82	96	78	78
12	77	89	79	95	74
13	74	71	78	75	84
Gesamt	**829**	**780**	**756**	**729**	**687**
Deutsche	**813**	**766**	**739**	**713**	**680**
Aussiedler	**1**	**0**	**0**	**0**	**0**
Ausländer	**15**	**14**	**17**	**16**	**7**

6.5.2 Prognose

Langfristig bestätigt sich der bereits in der historischen Betrachtung festgestellte Abwärtstrend der Schülerzahlen. Die Tendenz zur Zweizügigkeit bedeutet eine Gefährdung der gymnasialen Oberstufe gegen Ende des Planungszeitraums. Bemerkenswert ist allerdings der steile Anstieg der Anmeldungen zum Schuljahr 2011. Darüber hinaus ist sehr auffällig, dass die Schule in ihrer Vergangenheit - sehr im Gegensatz zu anderen Gymnasien - kaum externe Schüler in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen hat. Möglicherweise haben Faktoren wie die neue Schulleitung (und damit auch die Werbung für die gymnasiale Oberstufe) sowie die Begrenzung der Zügigkeiten der Gymnasien in Kempen einen erheblichen Einfluss auf die künftigen Anmeldezahlen, so dass diese Entwicklungen stärker zu beobachten sind.

a. Zahlen

Prognose Gymnasium Straelen - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	82	81	82	76	75	104	56	67	50	56	63	57	59	58	55	59
06	93	84	84	88	78	78	108	58	70	52	58	66	59	61	60	57
07	99	81	76	74	82	70	70	97	52	63	47	52	59	53	55	54
08	94	98	77	72	72	79	67	67	93	50	61	45	50	57	51	53
09	114	86	101	76	69	70	77	65	65	91	49	59	44	49	56	50
10	97	108	83	95	75	60	61	67	57	57	79	43	52	38	43	49
11	99	82	96	78	78	72	57	58	64	54	54	75	41	50	36	41
12	77	89	79	95	74	74	65	52	53	58	49	49	68	37	45	33
13	74	71	78	75	84	67	67									
Gesamt	**829**	**780**	**756**	**729**	**687**	**674**	**628**	**531**	**504**	**481**	**460**	**446**	**432**	**403**	**401**	**396**

b. Klassen

Prognose Gymnasium Straelen - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	4,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
06	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	4,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
07	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
08	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
09	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
10	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	4,00	2,00	3,00	2,00	2,00	3,00
11	5,00	4,00	5,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	4,00	2,00	3,00	2,00	2,00
12	4,00	5,00	4,00	5,00	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00
13	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00									
Gesamt	**34,00**	**33,00**	**32,00**	**32,00**	**31,00**	**30,00**	**26,00**	**20,00**	**21,00**	**20,00**	**20,00**	**19,00**	**18,00**	**17,00**	**16,00**	**17,00**

Dynamisierte Prognose:

In der nachfolgend dynamisierten Prognose ist der Trend 2011 aufgegriffen worden, mit einer Fortschreibung dieser Entwicklung wäre die Dreizügigkeit in der Sekundarstufe I langfristig gesichert.

Prognose Gymnasium Straelen - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	82	81	82	76	75	104	86	97	80	86	93	87	89	88	85	89
06	93	84	84	88	78	78	108	90	101	83	90	97	91	93	92	89
07	99	81	76	74	82	70	77	106	89	99	82	88	95	89	91	90
08	94	98	77	72	72	79	67	74	102	86	95	79	85	92	86	88
09	114	86	101	76	69	70	77	65	72	99	84	93	77	83	90	84
10	97	108	83	95	75	60	68	75	63	70	96	81	90	74	80	88
11	99	82	96	78	78	72	57	65	72	60	67	92	77	86	71	76
12	77	89	79	95	74	74	65	52	59	65	54	61	83	70	78	64
13	74	71	78	75	84	67	67									
Gesamt	**829**	**780**	**756**	**729**	**687**	**674**	**672**	**624**	**638**	**648**	**661**	**678**	**687**	**675**	**673**	**668**

Feststellung des Gutachters
Berücksichtig werden muss, dass jegliche Veränderungen der Schullandschaft in der Region wie die Gründung von Gesamt- oder Sekundarschulen Auswirkungen auf das Gymnasium haben werden, die das dargestellte Status-quo-Prognose im Ergebnis noch verstärken werden. Künftige Entwicklungen der Schullandschaft in der Region sollten aus Straelener Sicht auch die Stärkung der gymnasialen Oberstufe intendieren.

7. Schulen in Wachtendonk

7.1 Einschulungen Grundschulen Wachtendonk

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Wachtendonk ergibt sich aus drei Parametern:

- die historische Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktische Einschulungen
- die bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten.

Für Wachtendonk zeigt sich folgende Datenlage:

Schule/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Quote
St. Martin-Schule	25	24	23	24	18	24	
Michael-Schule	68	55	49	61	42	48	
Gesamt	**93**	**79**	**72**	**85**	**60**	**72**	
Einzuschulende Schüler	**93**	**79**	**72**	**85**	**60**	**72**	
Quote	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	
Lin. DS. Quote Einschulungen							100,00 %
Gew. DS. Quote Einschulungen							100,00 %
Gewichte	0,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	100,00 %

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Wachtendonk	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Geburten Wankum	24	34	23	10	29	19					
Neubaugebiete Wankum		5	6	8	8	8	8	4	2	0	0
Gesamt Wankum	**24**	**39**	**29**	**18**	**37**	**27**	**8**	**4**	**2**	**0**	**0**
Geburten Wachtendonk	57	47	45	54	37	41					
Neubaugebiete Wachtendonk		1	2	3	3	3	3	2	1	0	0
Gesamt Wachtendonk	**57**	**48**	**47**	**57**	**40**	**44**	**3**	**2**	**1**	**0**	**0**
Langzeit IT NRW							**70**	**70**	**70**	**70**	**70**
Gesamt	**81**	**87**	**76**	**75**	**77**	**71**	**81**	**76**	**73**	**70**	**70**
Einschulungen gem. historischer Quote	**81**	**87**	**76**	**75**	**77**	**71**	**81**	**76**	**73**	**70**	**70**

7.2 Grundschule Michael-Schule



Grundschule
Michael-Schule
Moorenstraße 1
47669 Wachtendonk
Tel. 02836/85442
Fax: 02836/972242
E-Mail: ms.wdonk@t-online.de

7.2.1 Historie

Die Schülerzahlen der Michael-Schule sind im Betrachtungszeitraum schwankend zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit, wobei tendenziell ein Schülerrückgang festzustellen ist.

Historische Schulentwicklung Michael-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	68	55	49	61	42
02	53	80	55	47	55
03	71	50	81	54	51
04	56	68	47	79	49
Gesamt	**248**	**253**	**232**	**241**	**197**

7.2.2 Prognose

Im Prognosezeitraum wird die Schule stabil zweizügig werden.
a. Zahlen

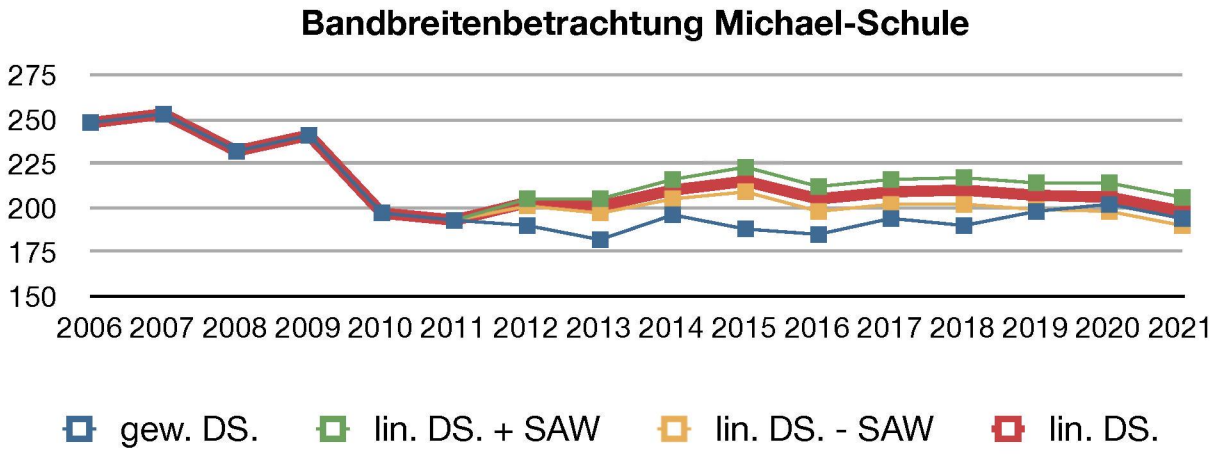
Prognose Michael-Schule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	68	55	49	61	42	48	48	47	57	40	44	56	52	50	48	48
02	53	80	55	47	55	41	47	47	46	56	40	43	55	51	49	47
03	71	50	81	54	51	56	42	48	48	47	57	41	44	56	52	50
04	56	68	47	79	49	48	53	40	45	45	44	54	39	41	53	49
Gesamt	**248**	**253**	**232**	**241**	**197**	**193**	**190**	**182**	**196**	**188**	**185**	**194**	**190**	**198**	**202**	**194**

b. Klassen

Prognose Michael-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
02	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
03	3,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
04	3,00	3,00	2,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Gesamt	**11,00**	**10,00**	**9,00**	**10,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**	**8,00**

7.2.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung weist kaum Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt auf.



Feststellung des Gutachters
Aus schulrechtlicher Sicht sind für die Michael-Schule keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

7.3 Grundschule St. Martin-Schule



Grundschule
St. Martin-Schule
Schulhof 1
47669 Wachtendonk
Tel. 02836/8142
Fax: 02836/900946
E-Mail: Grundschule-Wankum@t-online.de

7.3.1 Historie

Die St. Martin Schule weist im Betrachtungszeitraum leicht rückläufige Schülerzahlen auf, die aktuell nur knapp oberhalb der Mindestgröße für Grundschulen liegen.

Historische Schulentwicklung St. Martin-Schule					
Klasse/Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*
01	25	24	23	24	18
02	25	25	23	23	26
03	26	26	27	23	22
04	21	25	24	28	26
Gesamt	**97**	**100**	**97**	**98**	**92**

7.3.2 Prognose

Auch langfristig bleibt die St. Martin Schule maximal einzügig. Die rückläufige Tendenz der historischen Betrachtung setzt sich jedoch unter Berücksichtigung des Einschulungspotentials nicht weiter fort, sodass die Schule innerhalb des Prognosezeitraums nicht bestandsgefährdet ist. Sollte die Eltern allerdings besondere Gründe für das Wahlverhalten des jüngsten Zeitraumes haben, müssen die Schülerzahlen beobachtet werden, ob die Schule unter die Mindestgröße rutscht.

a. Zahlen

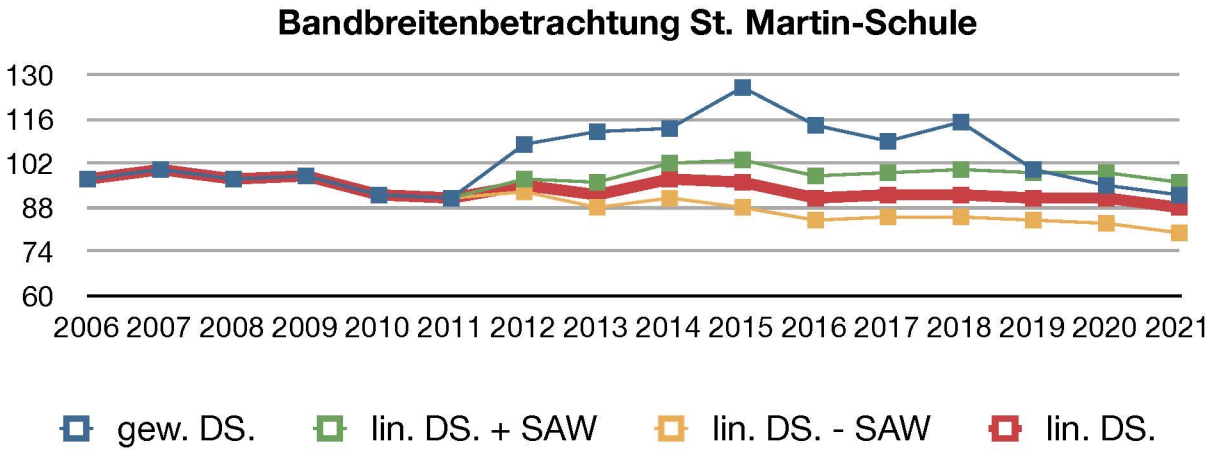
Prognose St. Martin-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
01	25	24	23	24	18	24	39	29	18	37	27	25	24	23	22	22
02	25	25	23	23	26	18	24	40	30	18	38	27	25	24	23	22
03	26	26	27	23	22	26	18	24	40	30	18	38	27	25	24	23
04	21	25	24	28	26	23	27	19	25	41	31	19	39	28	26	25
Gesamt	**97**	**100**	**97**	**98**	**92**	**91**	**108**	**112**	**113**	**126**	**114**	**109**	**115**	**100**	**95**	**92**

b. Klassen

Prognose St. Martin-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
02	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
03	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00
04	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00
Gesamt	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**	**5,00**	**5,00**	**5,00**	**6,00**	**5,00**	**5,00**	**5,00**	**4,00**	**4,00**	**4,00**

7.3.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der unterschiedlichen Prognoseberechnungen weist kaum Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt auf.



Feststellung des Gutachters
Wenn der Schulträger den Standort der St.-Martin-Schule erhalten will, muss diese mittelfristig in einen Grundschulverbund überführt werden.

Teil 4: Reorganisation der Sekundarstufe

Die Prognose der Schülerzahlen für Geldern, Kerken, Issum, Rheurdt, Straelen, Wachtendonk hat sehr deutlich gemacht, dass die Fortführung der Hauptschulen bei unveränderten Rahmenbedingungen teilweise schulrechtlich nicht möglich ist. Deshalb müssen die Schulträger Handlungsalternativen zur Reorganisation der weiterführenden Schulen in der Region umsetzen. Diese Handlungsalternativen sind für die Teil-Regionen unterschiedlich zu betrachten; als Lösungsmöglichkeit kommt die Errichtung von Sekundarschulen in Betracht. Diese Lösung

- trägt dem Wunsch von Eltern nach längerem gemeinsamen Lernen Rechnung
- vermeidet die Stigmatisierung von Abgängern aus den Hauptschulen und deren schulformbezogene De-Qualifikation
- öffnet in der Region einen weiteren G9-Pfad auf dem Weg zur Hochschulreife, insbesondere durch die vertraglich zu regelnden Kooperationen mit den vorhandenen gymnasialen Oberstufen in der Region (Gymnasien und Berufskollegs).

Für **Geldern** wäre denkbar:

1. **die Zusammenlegung von Hauptschulen:**
   Wenn die Anne-Frank-Schule und die Geschwister-Scholl-Schule in Geldern zusammengelegt werden, kann die neue entstandene Hauptschule sicherlich mittelfristig die geforderte Mindestgröße für eine Hauptschule erfüllen.

2. die **Errichtung einer Sekundarschule in Geldern.**

Die **Errichtung von Sekundarschulen in der Region** hätte insbesondere Konsequenzen für die Haupt- und die Realschulen in Geldern.

Für die **Region Kerken/Issum/Rheurdt** empfiehlt sich, wenn ein Sekundarstufenangebot vor Ort verbleiben soll, die **Errichtung einer Sekundarschule**. Die Hauptschulen wären entsprechend aufzulösen.

Für **Straelen/Wachtendonk** empfiehlt sich ebenfalls die **Errichtung einer Sekundarschule** in gemeinsamer Trägerschaft.

Die Errichtung einer Gesamtschule an einem neu zu bestimmenden Standort wurde während des Planungsprozesses in die Diskussion eingebracht. Die Errichtung einer Gesamtschule auf der Basis des Schulgesetzes ist möglich; sie hätte - auch in Abhängigkeit vom Standort - erheblichen Einfluss auf die übrige Schullandschaft, da sie mindestens vier-

zügig sein muss, vom Potential aber auch - je nach Standort - bis zu sechs Zügen bilden könnte

Beispiele:

- Eine Gesamtschule im Einzugsbereich von Geldern dürfte ein Gymnasium und eine Realschule gefährden
- Eine Gesamtschule im Einzugsbereich von Straelen, Wachtendonk dürfte die Hauptschule und das Gymnasium gefährden.
- Ebenso wären vermutlich die Hauptschulen in Kerken und Issum nicht auf Dauer fortzuführen.

Allerdings würde die Errichtung einer Gesamtschule noch nicht zur Lösung der Hauptschulproblematik in der gesamten Region führen.

1. Reorganisation der Sekundarstufe in Geldern

1.1 Variante Zusammenlegung der beiden Hauptschulen

Eine Zusammenlegung würde in der Trendprognose zu etwa 60 Schülern in der Eingangsklasse führen; damit könnten drei Klassen gebildet werden.

Selbst wenn die Übergangsquote zu den Hauptschulen weiter absinken würde, wäre die Bildung von zwei Klassen im Planungszeitraum mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter möglich.

Prognose Anne-Frank-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	45	48	37	18	28	23	21	24	23	23	24	24	22	25	24	24
06	42	46	47	35	18	28	23	21	24	23	23	24	24	22	25	24
07	58	44	47	50	40	19	30	25	23	26	25	25	26	26	24	27
08	72	55	45	45	49	39	19	29	24	22	25	24	24	25	25	23
09	98	75	61	59	58	59	47	23	35	29	27	30	29	29	30	30
10	59	59	47	33	34	34	34	27	13	20	17	16	17	17	17	17
Gesamt	**374**	**327**	**284**	**240**	**227**	**202**	**174**	**149**	**142**	**143**	**141**	**143**	**142**	**144**	**145**	**145**

Prognose Geschwister-Scholl-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	60	47	47	45	43	38	35	41	36	36	39	39	36	39	39	39
06	62	63	49	49	47	45	40	37	43	38	38	41	41	38	41	41
07	72	67	64	52	52	50	47	42	39	45	40	40	43	43	40	43
08	84	73	63	66	51	52	50	47	42	39	45	40	40	43	43	40
09	78	77	71	59	70	50	51	49	46	41	38	44	39	39	42	42
10	78	65	70	52	53	59	42	43	41	39	35	32	37	33	33	35
Gesamt	**434**	**392**	**364**	**323**	**316**	**294**	**265**	**259**	**247**	**238**	**235**	**236**	**236**	**235**	**238**	**240**

Räumliche Unterbringung[10]

Eine zusammengelegte Hauptschule wäre eher in der Geschwister-Scholl-Schule mit ihren 16 Klassen-, 1 Mehrzweckraum und 2 Computerräumen und den sonstigen Fachräumen unterzubringen.

1.2 Errichtung einer Sekundarschule in Geldern

Die Errichtung einer Sekundarschule in Geldern wird unter folgenden Prämissen geprüft:

- In Kerken, Issum und Rheurdt wird eine Sekundarschule errichtet.
- In Straelen/Wachtendonk wird eine Sekundarschule errichtet.
- In Geldern bleiben die Liebfrauenschule und die beiden Gymnasien erhalten.

Einschulungspotential Sekundarschule Geldern:

Einschulungspotential aus	Sekundarschule Geldern
Hauptschule	60
Realschule	100
Gymnasium Ca. 10%	17
Gesamt Ca.	**177 /25 = 7 Züge**

[10] Details siehe Raumanalyse

Lösungsvarianten:

- Es wird nur eine Sekundarschule errichtet, diese nutzt die Gebäude der RS An der Fleuth und der Anne-Frank-Schule.

- Es wird eine vierzügige Sekundarschule errichtet, die Hauptschule bleibt bestehen. Dabei würde dann das Problem der Abweisung von Schülern von der „gedeckelten" Sekundarschule entstehen.

1.3 Effekte durch die Einführung der Sekundarschulen in der Region

Die Einführung der Sekundarschulen in Kerken/Issum Rheurdt bzw. Stralen/Wachtendonk unterstellt, dass die Hauptschüler aus den jeweiligen Orten wie zuvor an den neuen Sekundarschulen verbleiben. Diese Schülerzahlen werden ergänzt durch die Schüler, die ansonsten zu einer externen Realschule (minus 10%) gewechselt wären sowie durch einen Zuschlag von 15% derjenigen, die ansonsten zu einem Gymnasium gewechselt wären.

Die Liebfrauenrealschule wird nicht wesentlich beeinflusst.
Die Gymnasien verlieren jeweils etwa 3 Schüler.

Anteile auswärtiger Schüler an den beiden Realschulen:

	RS Westwall % / abs. in 2012	**RS An der Fleuth % / abs. in 2012**
Katharinenschule Straelen	26% / 35	
Amandusschule Straelen	18% / 6	
St. Martin Wachtendonk	5% / 1	
Michael Wachtendonk	1% / 0	
Martinus Rheurdt	11% / 8	
Marienschule Kerken	22% / 13	
St. Petrus Kerken	11% / 7	
St. Nikolaus Issum	10% / 5	17% / 9
Brüder-Grimm Issum	3% / 2	18% / 12
Verlust für RS abs.	77	21
Saldo für RS in 2012 Jg. 5	**93 - 77 = 16**	**94 - 21 = 73**

Effekte für die Realschulen:

Bei der Realschule Westwall wäre mit der Einführung der Sekundarschulen in Straelen/ Wachtendonk und Kerken/Issum/Rheurdt die Bildung einer Eingangsklasse nicht mehr möglich; daraus würde sich die Empfehlung zur Zusammenlegung der RS Westwall und der RS An der Fleuth ableiten

Prognose Realschule An der Fleuth - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	95	117	126	114	115	106	94	106	96	100	100	104	92	100	97	100
06	126	94	111	127	114	114	105	93	105	95	99	99	103	91	99	96
07	125	122	97	107	123	112	112	103	91	103	93	97	97	101	89	97
08	126	123	124	100	112	126	115	115	106	93	106	95	99	99	103	91
09	153	127	123	118	97	110	123	113	113	104	91	104	93	97	97	101
10	112	142	124	121	113	93	106	119	109	109	100	88	100	90	93	93
Gesamt	**737**	**725**	**705**	**687**	**674**	**661**	**655**	**649**	**620**	**604**	**589**	**587**	**584**	**578**	**578**	**578**

Prognose Realschule Am Westwall - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	108	118	129	118	114	89	93	106	95	91	101	98	95	94	90	95
06	118	108	118	130	108	111	87	91	103	93	89	98	96	93	92	88
07	119	123	116	115	139	112	115	90	95	107	97	93	102	100	97	96
08	129	122	123	122	117	142	115	118	92	97	110	99	95	104	102	99
09	124	126	123	120	118	115	139	113	116	90	95	108	97	93	102	100
10	104	114	117	117	120	113	110	133	108	111	86	91	103	93	89	98
Gesamt	**702**	**711**	**726**	**722**	**716**	**682**	**659**	**651**	**609**	**589**	**578**	**587**	**588**	**577**	**572**	**576**

Wie aus der Tabelle in Punkt 1.3 ersichtlich reduzieren sich die Schülerzahlen an der RS An der Fleuth um etwa 20 sowie an der RS Westwall um nahezu 80. Daraus ergeben sich Einschulungszahlen von etwa 100; bei einem künftigen Klassenfrequenzrichtwert von 26, also 4 Eingangsklassen insgesamt.

Räumliche Unterbringung[11]

Die RS An der Fleuth verfügt über 24 Klassenräume, also vierzügig, hat aber auf der Basis der Raumanalyse sonstige Raumdefizite, z.B. bei den Differenzierungsräumen. Es könnten aber Räumlichkeiten der Anne-Frank-Schule genutzt werden.

Handlungsempfehlung für Geldern
1. Die beiden Hauptschulen sind aus schulorganisatorischer Sicht zusammenzulegen. 2. Die Entwicklung der Sekundarschulen in der Region ist abzuwarten. Die Einschulungspotentiale für die Sekundarschulen in der Region lassen noch keinen Rückschluss auf das tatsächliche Anmeldeverhalten der Eltern zu; selbst die Ergebnisse der Elternbefragungen sind nur Indikatoren für den Bedarf veränderter Schulformangebote in der Region noch keine faktischen Anmeldungen. Deshalb wäre es verfrüht, auf der Basis der Berechnung der Potentiale und der abgeleiteten Effekte jetzt eine Realschule zu schließen. 3. Die Errichtung einer Sekundarschule in Geldern würde zu einer erheblichen Veränderung der Schulformangebote in kommunaler Trägerschaft führen, weil dann vermutliche beide Hauptschulen und eine Realschule aufgelöst werden müssten.

[11] Details siehe Raumanalyse

2. Kerken/Issum/Rheurdt - Die Errichtung einer Sekundarschule

Das Einschulungspotential berechnet sich auf der Basis der „einheimischen“ Schüler; als „einheimisch“ sind die Schüler aus dem Wohnbereich des Schulträgers der Sekundarschule zu verstehen. Hier wird unterstellt, dass sich die Kommunen auf eine gemeinsame Schulträgerschaft verständigen.

Einschulungspotentiale generell:

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Kerken	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Gesamt	104	115	101	118	107	110	110	110	110	110	110
Einschulungen gem. historischer Quote	104	115	101	118	107	110	110	110	110	110	110

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Issum	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Geburten	106	96	113	84	84	82	100	100	100	100	100
Effekt Neubaugebiete		2	4	7	7	7	7	4	2	0	0
Gesamt	106	98	117	91	91	89	107	104	102	100	100
Einschulungen gem. historischer Quote	106	98	117	91	91	89	107	104	102	100	100

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Rheurdt	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Geburten	63	74	53	42	59	30	60	60	60	60	60
Effekt Neubaugebiete		4	5	6	6	6	6	2	1	0	0
Gesamt	63	78	58	48	65	36	66	62	61	60	60
Einschulungen gem. historischer Quote	63	78	58	48	65	36	66	62	61	60	60

Einschulungspotentiale Viertklässler:

Viertklässler Grundschulen SEP-Region - gewichteter Durchschnitt																
Schule/ Schul-jahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Marien-schule	78	84	73	65	64	43	59	57	48	53	47	55	49	51	51	51
St. Petrus-Schule	67	76	70	51	67	79	68	61	56	62	54	63	58	59	59	59
Marti-nus-schule	62	69	75	71	61	60	60	71	63	80	58	48	66	36	67	62
St. Niko-laus-Schule	55	48	55	49	50	64	53	26	51	43	51	40	40	39	47	46
Brüder-Grimm-Schule	68	65	55	56	51	51	66	74	56	55	65	51	51	50	60	58
Gesamt	**330**	**342**	**328**	**292**	**293**	**297**	**306**	**289**	**274**	**293**	**275**	**257**	**264**	**235**	**284**	**276**

Einschulungspotentiale unter dem Aspekt des bisherigen Elternwahlverhaltens:

	Potential Sekundarschule
Potential Käthe-Kollwitz	41
Potential früher RS Westwall	35
Potential früher RS An der Fleuth	21
Potential Martinus Rheurdt	10
Potential Kardinal-van-Galen	35
Potential Gymnasien	4
gesamt	**146 / Züge 6**

Damit wäre eine Genehmigungsvoraussetzung für die Sekundarschule der Nachweis eines Einschulungspotentials größer 75 gegeben.

Das Sekundarschulmodell und die Verteilung der Züge:

Die Sekundarschule Kerken/IssumRheurdt ist eine Schule mit dem Hauptstandort in Issum und einem Teilstandort in Kerken. Einen Teilstandort in Rheurdt unterzubringen ist aus mehreren Gründen nicht sinnvoll und nicht genehmigungsfähig: Die Schülerzahlen aus Rheurdt für die Sekundarschule wären zu gering; eine permanente Zweizügigkeit wäre nicht gewährleistet.

Das Einschulungspotential würde auch eine vertikalen Aufteilung der Sekundarschule mit den Jahrgangsstufen 5 bis 10 an beiden Standorten in Kerken und Issum ermöglichen. Realistisch wird aber gerade in den ersten Jahren nicht mit einer kompletten Ausschöpfung des Einschulungspotentials zu rechnen sein. Die neueSchule muss sich auch bei der Elternschaft erst etablieren, deshalb wird für die ersten Jahre nur mit einer Drei- oder Vierzügigkeit gerechnet. Die Verteilung der Jahrgangsstufen auf die Standorte zeigt die nachfolgende Tabelle:

Standort Issum	Standort Kerken
Jahrgangsstufe 8 - 10	Jahrgangsstufe 5 - 7

Die Sekundarschule wird als integrative Schule konzipiert; die Klassen 9 und 10 machen die Abschlussdifferenzierung zwingend erforderlich (siehe Tabelle), deshalb werden diese Jahrgangsstufen auch gemeinsam in Issum unterrichtet.

<table>
<tr><th colspan="2">Die integrative und inklusive Konzeption der Sekundarschule</th></tr>
<tr><td>Jahrgangsstufe 5</td><td>Gemeinsames Lernen</td></tr>
<tr><td>Jahrgangsstufe 6</td><td rowspan="3">Gemeinsames Lernen

Einführung der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung</td></tr>
<tr><td>Jahrgangsstufe 7</td></tr>
<tr><td>Jahrgangsstufe 8</td></tr>
<tr><td>Jahrgangsstufe 9</td><td rowspan="2">Gemeinsames Lernen; aber Differenzierung nach angestrebtem Abschluss

Einführung der abschlussorientierten Pflichtdifferenzierung; Fortführung der Neigungsdifferenzierung sowie des gemeinsamen Lernens in den davon nicht betroffenen Fächern

In den Stufen 9 und 10 Kooperation mit dem Städt. Gymnasium zwecks Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe.</td></tr>
<tr><td>Jahrgangsstufe 10</td></tr>
</table>

Räumliche Unterbringung:

Die Züge der Jahrgangsstufen 5 bis 7 werden in Kerken bzw. Issum untergebracht. Die Züge der Jahrgangsstufen 8 bis 10 sollten aus unserer Sicht in Issum untergebracht werden, weil die Käthe-Kollwitz-Schule über mehr Raumkapazitäten verfügt, dennoch muss hier angebaut werden. (Details siehe Raumanalyse)

Handlungsempfehlung für Kerken/Issum/Rheurdt
1. Die beiden Hauptschulen sind aus schulorganisatorischer Sicht aufzulösen. 2. Die Kommunen sollten in gemeinsamer Trägerschaft eine Sekundarschule mit den Standorten in Kerken und Issum errichten.

3. Straelen/Wachtendonk - Alternativen und Effekte

3.1 Das Gymnasium - die Prognosekorridore

Das Gymnasium Straelen hat aus unterschiedlichen Gründen die Zahl der Einschulungen zum Schuljahr 2011/12 deutlich steigern können. Ob diese Steigerungen dauerhaft abgesichert werden können, hängt sowohl von der Positionierung und dem Image des Gymnasiums bei den Eltern als auch von der externen Schullandschaft ab.

Für das weitere Vorgehen wird hier von Prognosekorridoren gesprochen, innerhalb derer sich die Entwicklung der Schülerzahlen bewegt.

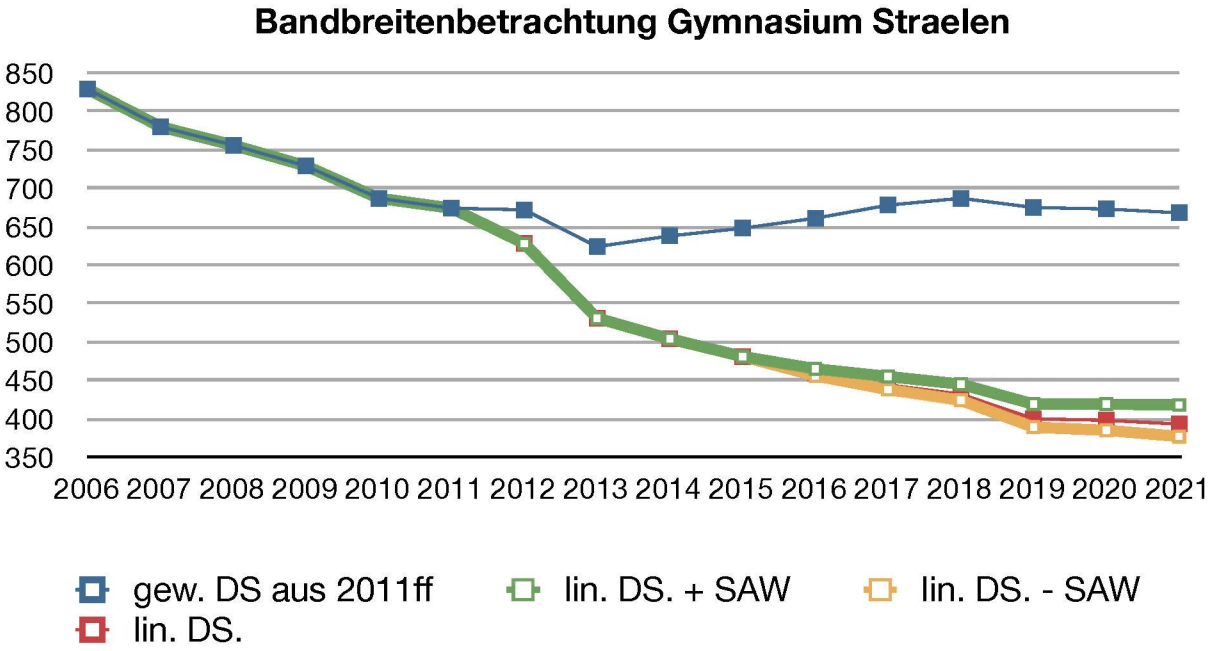
Die Trendprognose:

Prognose Gymnasium Straelen - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	82	81	82	76	75	104	56	67	50	56	63	57	59	58	55	59
06	93	84	84	88	78	78	108	58	70	52	58	66	59	61	60	57
07	99	81	76	74	82	70	70	97	52	63	47	52	59	53	55	54
08	94	98	77	72	72	79	67	67	93	50	61	45	50	57	51	53
09	114	86	101	76	69	70	77	65	65	91	49	59	44	49	56	50
10	97	108	83	95	75	60	61	67	57	57	79	43	52	38	43	49
11	99	82	96	78	78	72	57	58	64	54	54	75	41	50	36	41
12	77	89	79	95	74	74	65	52	53	58	49	49	68	37	45	33
13	74	71	78	75	84	67	67									
Gesamt	**829**	**780**	**756**	**729**	**687**	**674**	**628**	**531**	**504**	**481**	**460**	**446**	**432**	**403**	**401**	**396**

Die Prognose auf Basis des Jahres 2011:

Prognose Gymnasium Straelen - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	82	81	82	76	75	104	86	97	80	86	93	87	89	88	85	89
06	93	84	84	88	78	78	108	90	101	83	90	97	91	93	92	89
07	99	81	76	74	82	70	77	106	89	99	82	88	95	89	91	90
08	94	98	77	72	72	79	67	74	102	86	95	79	85	92	86	88
09	114	86	101	76	69	70	77	65	72	99	84	93	77	83	90	84
10	97	108	83	95	75	60	68	75	63	70	96	81	90	74	80	88
11	99	82	96	78	78	72	57	65	72	60	67	92	77	86	71	76
12	77	89	79	95	74	74	65	52	59	65	54	61	83	70	78	64
13	74	71	78	75	84	67	67									
Gesamt	**829**	**780**	**756**	**729**	**687**	**674**	**672**	**624**	**638**	**648**	**661**	**678**	**687**	**675**	**673**	**668**

Die Prognosekorridore:



Die Entwicklung der Schülerzahlen ist zu beobachten, die Errichtung einer Sekundarschule als mögliche Alternative zum bestehenden Hauptschulzweckverband sollte auf jeden Fall die verbindliche Kooperation der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums realisieren.

3.2 Der Hauptschulverbund - St.Anno-Schule

Prognose Sankt-Anno-Schule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
05	94	70	97	88	80	52	62	70	53	59	69	62	64	61	58	64
06	107	99	82	101	93	86	56	67	75	57	64	74	67	69	66	63
07	115	120	109	89	108	101	94	61	73	82	62	70	81	73	75	72
08	140	114	121	102	88	106	99	92	60	71	80	61	69	79	71	73
09	166	155	118	139	124	100	121	113	105	68	81	91	69	78	90	81
10	132	125	124	92	98	94	76	91	85	79	51	61	69	52	59	68
Gesamt	**754**	**683**	**651**	**611**	**591**	**539**	**508**	**494**	**451**	**416**	**407**	**419**	**419**	**412**	**419**	**421**

Wie die Trendprognose zeigt, könnte auf der Basis des Schulgesetzes der Hauptschulverbund so bestehen bleiben.

Allerdings könnte die Veränderung der Schullandschaft in der Region zu einer Beschleunigung des Absinkens der Übergangsquote zur Hauptschule führen.

3.3 Die Errichtung einer Sekundarschule für Straelen/Wachtendonk

Einschulungspotentiale generell:

Zukünftige Einschulungen Stadt Straelen	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Gebiet Katharinenschule	111	117	95	111	88	96					
Neubaugebiete Katharinenschule		9	19	28	28	28	28	19	9	0	0
Katharinenschule Gesamt	111	126	114	139	116	124					
Gebiet Amandusschule	29	38	35	25	33	26					
Langzeitprognose IT NRW							**130**	**140**	**130**	**140**	**140**
Gesamt	**140**	**164**	**149**	**164**	**149**	**150**	**158**	**159**	**139**	**140**	**140**
Einschulungen gem. historischer Quote	**137**	**160**	**145**	**160**	**145**	**146**	**154**	**155**	**136**	**137**	**137**

Zukünftige Einschulungen Gemeinde Wachtendonk	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Geburten Wankum	24	34	21	18	28	23					
Neubaugebiete Wankum		5	6	8	8	8	8	4	2	0	0
Gesamt Wankum	**24**	**39**	**27**	**26**	**36**	**31**	**8**	**4**	**2**	**0**	**0**
Geburten Wachtendonk	57	52	52	51	39	38					
Neubaugebiete Wachtendonk		1	3	4	4	4	4	3	1	0	0
Gesamt Wachtendonk	**57**	**53**	**55**	**55**	**43**	**42**	**4**	**3**	**1**	**0**	**0**
Langzeit IT NRW							**70**	**70**	**70**	**70**	**70**
Gesamt	**81**	**92**	**82**	**81**	**79**	**73**	**82**	**77**	**73**	**70**	**70**
Einschulungen gem. historischer Quote	**81**	**92**	**82**	**81**	**79**	**73**	**82**	**77**	**73**	**70**	**70**

Einschulungspotentiale Viertklässler:

Viertklässler Grundschulen SEP-Region - gewichteter Durchschnitt																
Schule/ Schul-jahr	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	*2011*	*2012*	*2013*	*2014*	*2015*	*2016*	*2017*	*2018*	*2019*	*2020*	*2021*
Katharinen-schule	157	171	172	129	119	114	134	103	113	125	113	138	115	123	124	125
Amandus-schule	52	47	35	45	38	29	31	23	28	36	33	23	31	24	31	31
St. Martin-Schule	21	25	24	28	26	23	27	19	25	41	28	27	38	33	25	24
Michael-Schule	56	68	47	79	49	48	53	40	54	50	52	52	41	40	55	51
Gesamt	**286**	**311**	**278**	**281**	**232**	**214**	**245**	**185**	**220**	**252**	**226**	**240**	**225**	**220**	**235**	**231**

Einschulungspotentiale unter dem Aspekt des bisherigen Elternwahlverhaltens:

Potential Jahrgangsstufe 5	Standort Straelen	Standort Wachtendonk
Katharinenschule	34	
Amandusschule	12	
St. Martin Schule		5
Michaelschule		25
Potential RS Westwall	41	1
Potentiale RS Kempen		24
Potential Gymnasien	2	2
gesamt	**89/25 = 3**	**57/25 = 2,3**

Generell ist festzuhalten, dass die Genehmigungsvoraussetzung, ein Einschulungspotential für die Sekundarschule größer 75, auch mittelfristig gegeben ist. Nicht eindeutig kann prognostiziert werden, ob eine Zweizügigkeit am Teilstandort Wachtendonk dauerhaft möglich sein wird, da die Übergangszahlen aus den vierten Schuljahren auch stark schwanken.

Das Sekundarschulmodell und die Verteilung der Züge:

Die Sekundarschule Straelen/Wachtendonk ist eine Schule mit dem Hauptstandort in Straelen und einem Teilstandort in Wachtendonk. Die intendierte Verteilung der Jahrgangsstufen auf die Standorte zeigt die nachfolgende Tabelle:

Standort Straelen	Standort Wachtendonk
Jahrgangsstufe 5 - 8	Jahrgangstufe 5 - 8
Jahrgangsstufen 9 und 10	

Die Sekundarschule wird als integrative Schule konzipiert; die Klassen 9 und 10 machen die Abschlussdifferenzierung zwingend erforderlich (siehe Grafik), deshalb werden diese Jahrgangsstufen auch gemeinsam in Straelen unterrichtet. Die Kooperation mit dem Gymnasium Straelen wird verbindlich geregelt.

Die integrative und inklusive Konzeption der Sekundarschule	
Jahrgangsstufe 5	**Gemeinsames Lernen**
Jahrgangsstufe 6	**Gemeinsames Lernen** Einführung der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung
Jahrgangsstufe 7	
Jahrgangsstufe 8	
Jahrgangsstufe 9	**Gemeinsames Lernen; aber Differenzierung nach angestrebtem Abschluss** Einführung der abschlussorientierten Pflichtdifferenzierung; Fortführung der Neigungsdifferenzierung sowie des gemeinsamen Lernens in den davon nicht betroffenen Fächern In den Stufen 9 und 10 Kooperation mit dem Städt. Gymnasium zwecks Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe.
Jahrgangsstufe 10	

Räumliche Unterbringung:

Die Züge der Jahrgangsstufen 5 bis 8 werden an den jeweiligen Standorten in Straelen bzw. Wachtendonk untergebracht.

Die Züge der Jahrgangsstufen 9 und 10 sollten aus unserer Sicht in Straelen untergebracht werden, weil im dortigen Schulzentrum die Raumkapazitäten zur Verfügung stehen und weil dann die Kooperation mit dem Gymnasium für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe leichter wäre.

Hierzu ist eine detaillierte Raumanalyse gefertigt worden, die die Raumsituation im Schulzentrum Straelen beleuchtet. (Details siehe Raumanalyse). Die Unterbringung der Sekundarschule im Schulzentrum macht keine Probleme.

Handlungsempfehlung für Straelen/Wachtendonk
1. Die Hauptschule ist aus schulorganisatorischer Sicht aufzulösen. 2. Die beiden Kommunen sollten in gemeinsamer Trägerschaft eine Sekundarschule mit den Standorten in Straelen und Wachtendonk errichten.

4. Interkommunaler Schulkonsens

Die Kommunen haben gemeinsam eine regionale Schulentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Alle Kommunen haben, vertreten durch ihre Bürgermeister, in den bisherigen Planungsgesprächen keine Einwände gegen die Errichtung der Sekundarschulen in Kerken bzw. Issum und in Straelen bzw. Wachtendonk erhoben.

Wenn diese Auffassung durch die kommunalpolitischen Gremien bestätigt wird, wäre damit eine weitere Antragsvoraussetzung, die Herstellung des interkommunalen Konsens, erfüllt.